

# DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland  
**129 | DEZEMBER 2011** | [www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de) | [www.tangent-club.de](http://www.tangent-club.de)

- 05 | TITELGESCHICHTE** Über das Böse (Leiden) in der Welt
- 10 | INTERNATIONAL** AGM mit Hindernissen
- 20 | NATIONAL** Gemeinschaftsgefühl gestärkt
- 56 | REISE** Ein Jahr durch die USA (1)



# Einladung zum AGM 2012 der Old Tablers Deutschland



## 04. Mai bis 06. Mai 2012 in Celle

### Freitag, 04. Mai

15.00 Uhr bis 18.00 Uhr: Registrierung (Congress-Union)

ab 18.00 Uhr: Welcome im Celler Schloss

(hier besteht ab 18.30 Uhr weiterhin die Möglichkeit zur Registrierung)

### Samstag, 05. Mai

09.00 Uhr: Delegiertenversammlung (Congress-Union)

09.30 Uhr: Rahmenprogramm (bis ca. 12.30 Uhr)

13.00 Uhr: Mittagspause

15.00 Uhr: private Kaffeerunden

19.00 Uhr: Präsidentenempfang (geladene Gäste)

20.00 Uhr: Galaabend (Congress-Union) / Charter OT 207

### Sonntag, 06. Mai

ab ca. 10.00 Uhr: Farewell im Kunstmuseum  
(Imbiss)



(hier abtrennen, ausfüllen und per Post an Uli Schrafnagel, Mestwartstraße 12, 29221 Celle

### Anmeldung:

Ich/wir nehme(n) am OTD-AGM 2012 in Celle teil mit \_\_\_\_ Person(-en)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_, Tisch-Nr.: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Email: \_\_\_\_\_

Wir buchen (bitte ankreuzen):

- Gesamtprogramm für \_\_\_\_ Person(-en) à 169.-€
- Gesamtprogramm für \_\_\_\_ Person(-en) à 149.-€ (nur für **Frühbucher bis 31.01.2012!**)

Wir nehmen nicht am Gesamtprogramm teil, sondern nur an Einzelprogrammteilen:

- Welcome: 40.-€ \_\_\_\_ Person(-en)
- Galaabend: 110.-€ \_\_\_\_ Person(-en)
- Farewell: 30.-€ \_\_\_\_ Person(-en)

An einer privaten Kaffeerunde nehme ich /nehmen wir teil mit \_\_\_\_ Person(-en)

Rahmenprogramm (bitte unbedingt für ein Angebot entscheiden):

Stadtführung, thematischer Rundgang (Architektur), Bieneninstitut, Haesler-Galerie, Residenz-  
museum, Bomann-Museum, Kunstmuseum, keine Teilnahme

Ich melde mich / uns an für folgendes Rahmenprogramm:

Ich selbst möchte teilnehmen an: \_\_\_\_\_,

mein/e Partner/in möchte teilnehmen an: \_\_\_\_\_

Online-Anmeldung unter [www.otd-agm2012.de](http://www.otd-agm2012.de) ; Hotelzimmer bitte selbst buchen!

# Enjoy the Spirit of Round Table

Liebe Tabler,  
liebe Oldies,

in den letzten Tagen habe ich wieder erfahren dürfen, was es bedeutet, unsere Oldies zu haben. Ich spreche sicherlich für viele, die ebensolch positiven Erfahrungen mit unserer Zukunft haben und hatten, wenn ich mich dafür herzlich bedanke. Danke liebe Oldies, dass ihr mit Rat und Tat zur Seite steht und dass wir es jetzt gemeinsam geschafft haben, enger Zusammenzurücken und den Abstand zueinander deutlich zu verringern. Ich erlebe dieses gemeinsame, konstruktive und befruchtende Miteinander immer wieder auf Tisch- und Präsidiumsebene und ich ermuntere alle dazu, daran weiter zu arbeiten.

Liebe Tabler, probiert es aus, sprecht die Oldies an und erweitert mit den Jungs die Schlagkraft bei Serviceprojekten oder holt euch mal einen persönlichen Rat in beruflichen oder privaten Dingen ab. Ihr werdet erstaunt sein, wie offen und freundschaftlich ihr empfangen und aufgenommen werdet. Ich bin mir sicher, nach einer gemeinsamen Aktion oder einem persönlichen Gespräch werdet ihr feststellen, dass Old Tabler nicht nur wörtlich übersetzt werden darf, sondern mindestens auch mit „erfahrener Tabler“.

Liebe Oldies, euch einen Rat zu geben, ist da etwas komplexer. Vielleicht aus meiner jungen Sichtweise, gesteht uns zu, dass wir uns ausprobieren wollen und auch können. Ihr habt manchen Fehler auch schon einmal gemacht. Da bin ich mir sicher. Bei RT wiederholt sich doch die Geschichte immer wieder.

Des Weiteren vor dem Hintergrund, dass sich die Credos von RT zu OT wandeln, könnte ein Rat folgender sein: Wir RTler sprechen sehr viel über Toleranz. Ihr OTler über Freundschaft. Eine Verbindung dieser beiden Begriffe würde sicher tolle Ergebnisse entstehen lassen. Und bevor ich jetzt böse Anrufe bekomme: Alle die die das schon Leben, tragt es weiter! Danke für euren Support.

Uns allen wünsche ich in den kommenden Tagen eine besinnliche Zeit. Zeit für die Familie, Freunde und sich selbst. Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Genießt diese Zeit, auch mit all seinen RT-Aktionen rund um Service.

Vielen Dank lieber Raphael für Deine Zeilen in dieser Ausgabe dazu. Ich kann das nur unterstützen und dem beipflichten.

Yours in Table

Euer Christian  
RTD Präsident 2011/2012  
RT 178 Kirchheim/Teck



Christian Blankenhorn  
RTD-Präsident  
RT 178 Kirchheim/  
Teck



Gunnar Jungclaus  
OTD-Vizepräsident  
OT 112 Emden/Leer



Holger G. W. Peise  
OTD-Pastpräsident  
OT 4 Nürnberg



Michael Ellendorff  
OTD-Schatzmeister  
OT 20 Berlin



Frank Reinhardt  
OTD-Sekretär  
OT 151 Coburg



Engelbert Friedsam  
OTD-IRO  
OT 74 Hanau



Anno Terheyden  
OTD-IRO  
OT 110 Siegen

EDITORIAL



Liebe Freunde,

nach der Sommerpause ist das Tischleben bei OT in Fahrt gekommen. Was auffällt: Die Oldies sind unternehmungslustig. Kaum ein Tisch, den es auf den Stühlen des Tagungslokals oder in den Wohnzimmern der privaten Treffen hält. Dabei ist die Interessensvielfalt so bunt wie die Tischwimpel, über die wir dank unseres Archivars so viel Neues und immer wieder Überraschendes erfahren (siehe Rückspiegel).

Ob Biogasanlage, Fischzucht oder Westertreiben, Kultur- oder Wanderreisen – immer steht das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund, der Austausch untereinander, die Freude, zusammen etwas zu unternehmen. Dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit hat auch das Halbjahrestreffen in Speyer geprägt. Die Speyrer Oldies haben das Ihrige dazu beigetragen. Durch ihre offene und zuweilen herzlich-schnoddrige Art haben sie die Gäste für sich eingenommen.

Dass sich International Tabling lohnt, erfahren nicht nur unsere Travel-Bingos. Selbst im fernen Suriname kommt es vor, dass plötzlich Tabler im Hotel am Tresen des Foyers stehen und deutsche Oldies zu einem Drink entführen und an einem Tischabend teilnehmen lassen. Es ist einfach gut, ein Oldie zu sein!

Euer Editor

**5** TITELGESCHICHTE  
Über das Böse (Leiden) in der Welt

**10** TRAVEL-BINGO  
AGM mit Hindernissen

**12** INTERNATIONAL  
Bestens aufgehoben

**15** Die Etrusker lassen grüßen

**16** Weinprobe und Folklore

**18** Am Rande des Dschungels

**20** NATIONAL  
HYM OTD:  
Gemeinschaftsgefühl gestärkt

**24** **HYM OTD:**  
**Ergebnisse der Delegiertenversammlung**  
Infowege bei OTD

**25** Charter OT 333

**26** Charter OT 65 Erlangen

**27** Charter OT 309 Weimar

**28** Meldungen national

**30**

**52** SERVICE  
Leuchtturm-Projekt

**53** Dago Primary School

**55** Service an den Tischen

Aktive Hilfe

**56** REISE  
Ein Jahr durch die USA (1)

**3** RUBRIKEN  
Grußwort

**4** Inhalt // Editorial // Impressum

**34** Hot Spots

**36** Distrikte

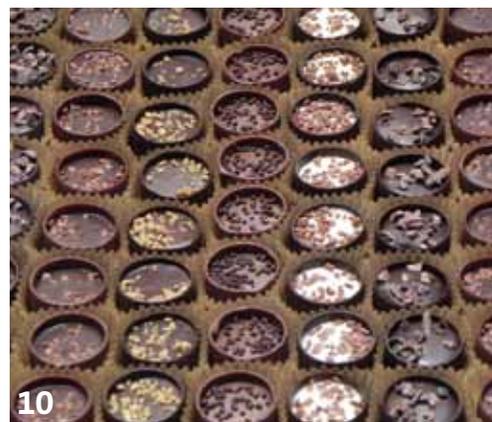
**49** OT in Trauer

**50** Ankündigungen

**58** Tangent

**62** Rückspiegel

**64** Termine



10



12



26



54

IMPRESSUM

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland Dezember 2011, Depesche 129

**OTD-Präsident**  
Raphael Herbig  
OT 63 Speyer  
An der Neumühle 22a  
67373 Dudenhofen  
TP 06232-65017  
TG 06232-637101  
Fax 06232-65018  
TM 0163-329829  
E-Mail: praesident@otd-mail.de

**Redaktion**  
Chefredakteur/Editor:  
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

**Distriktpost**  
Distriktpräsidenten der Distrikte

**41 International**  
IRO Engelbert Friedsam,  
OT 74 Hanau

**Tangent**  
Manuela Sokolowski  
TC 55 Schleswig  
Mühlenskoppel 6  
24857 Fahrdorf  
TP 04621-37295  
Fax 04621-34099  
TM 0175-5512368  
E-Mail: soko-five@foni.net

**Anzeigenverwaltung**  
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat  
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn  
Telefon 07131/2780286  
Telefax 07131/2780283  
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:  
Donnerstag 9 bis 12 Uhr  
(oder Anrufbeantworter)

**Layout und Reproduktion**  
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

**Druck, Verlag, Vertrieb**  
Laub GmbH & Co,  
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:  
Creativ Text, Helmut Müller,  
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,  
TP 07131-2780285  
TG 07131-8972875  
TM 0177-8204080  
E-Mail: depesche@otd-mail.de  
creativ-text@arcor.de

Titelfoto: Nach der Delegiertenversammlung im Innenhof des Speyrer Rathauses. In der Haube des Fiat Topolinos spiegeln sich einige Oldies (Foto: Rudi Schünemann).

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 130  
2. März 2012

Depesche 131  
18. Mai 2012

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor  
Redaktionsschluss

# ÜBER DAS BÖSE (LEIDEN) IN DER WELT

## Gedanken zu Hiob

von Prof. Dr. Alexander Holschneider

OT 12 Bonn

Das Neue Testament gliedert sich in drei Abschnitte: 1. Die Geschichtsbücher (Evangelien des Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und Apostelgeschichte des Lukas), 2. Die Lehrbücher (Briefe, vorwiegend des Paulus an verschiedene Gemeinden) und 3. das prophetische Buch der Offenbarung des Johannes. Auch das Alte Testament gliedert sich in diese drei Abschnitte: In 1. Geschichtsbücher (Mose (5), Josua, Richter, Ruth, Samuel (2), Könige (2), Chronik (2), Esra, Nehemia, Esther), 2. Lehrbücher (Hiob, Psalter, Sprüche Salomos, Prediger Salomo, Hohelied Salomo) und 3. Prophetische Bücher (Jesaja, Jeremia bis Maleachi). Das Buch Hiob ist also ein Lehrbuch des Alten Testaments. Die Figur Hiobs im Alten Testament entspricht gewissermaßen der Person Christi im Neuen Testament. Beide leiden, widerstehen der Versuchung, bestehen eine Prüfung und bleiben in Gott.

### ZEITPUNKT DER ENTSTEHUNG

Das Buch Hiob entstand vermutlich zwischen 600 und 300 vor Christus, also zeitlich nicht allzu fern von der Entstehung der Sammlung der Sprüche Salomos (400 – 300 v. Chr.). König Salomo, der Sohn Davids und Bathsebas, regierte von 965 – 926 v. Chr. Das erste prophetische Buch, Jesaja, entstand zwischen 740 und 701 v. Chr. in der Zeit der Bedrohung durch die antike Großmacht Assyrien. Das Königreich Israel, 931 v. Chr. entstanden durch Teilung Israels, endete 722 v. Chr.

### HIOB: PRÜFUNG ODER VERSUCHUNG?

Versuchung (Versuchung = Anreiz oder Verleiten zu einer Handlung, die reizvoll erscheint, jedoch unzumutbar oder verboten ist, oder einer sozialen Norm widerspricht). Biblisch gesehen ist die Versuchung umfassender als eine

Prüfung: Sie hat den Satan als Gegenspieler.

Jesus wurde vom Heiligen Geist in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden. Er muss nach einer inneren Sammlung und dem Berufungserlebnis seiner Taufe „in das Drama der menschlichen Existenz eintreten“. „Zu seiner Solidarität mit uns allen gehört, sich in die Bedrohung und Gefährdungen des Menschen einzulassen. Denn da er selbst in Versuchung geführt wurde und gelitten hat, kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden.“

Adam und Eva haben der Versuchung, im Garten Eden, nicht widerstanden. Sie sind dem Teufel erlegen. Christus, der neue Adam besteht die Prüfungen in der Wüste. Nicht der Garten Eden brachte die Erlösung (**Gegensatz Garten Eden – Wüste**) sondern die **Wüste** wird zum Ort der Versöhnung und des Heils.

**Kern der Versuchung:** Das Beiseiteschieben Gottes. **Wesen der Versuchung:** Ihre moralische Gebärde. Sie lädt nicht direkt zum Bösen ein, sondern gibt vor, das Bessere zu zeigen (Holocaust), sie kommt in Verkleidung. Anspruch auf wahren Realismus. Das Reale sei vollkommen: Macht und Brot („panem et circenses“).

Folglich muss im Dualismus der Dinge, das Transzendente schlecht sein. „**Und führe uns nicht in Versuchung**“. Ist diese Bitte gerechtfertigt? Nein. Gott führt uns nicht in Versuchung! Denn Gott kann nicht in Versuchung kommen, Böses zu tun und führt deshalb auch selbst niemand in Versuchung (Jakobus 1,13; S. 195 Ratzinger).



Der kranke Hiob wird von seiner Frau gepflegt, von Albrecht Dürer.

Prüfung (probare = für gut erachten) ist mehr ein „auf die Probe stellen“. Abraham: Isaaks Opferung, Christus wurde von den Pharisäern mehrfach geprüft, d.h. auf die Probe gestellt. Auch Hiob wurde geprüft.

### VORGESCHICHTE DER GESCHICHTE

Hiob (Ijob) wurde von dem Satan auf die Probe gestellt. Der Satan verhöhnt Gott: Sein Geschöpf, das Gott nach seinem Ebenbild geschaffen hat, sei eine erbärmliche Kreatur. Alles, was gut an ihm scheint sei nur Fassade. In Wirklichkeit gehe es dem Menschen nur um sein eigenes Wohlbefinden. Der Satan will seine These am gerechten Hiob beweisen. Weil Gott seiner Sache sicher ist, lässt er Hiob prüfen, aber nicht fallen. Seine Leiden könnte man auch als ein Vorausleiden in der Gemeinschaft mit Christus bezeichnen. Hiob besteht die Prüfung, weil er

WEITER NÄCHSTE SEITE

>>>>>



Foto: „Hiob“-Aufführung bei den Rainbacher Evangelienspielen

nicht der Versuchung erliegt, Gott beiseite zu schieben.

Das Buch Hiob ist ein Lehrbuch über den Sinn des Leidens, denn: „Für das tiefe Einssein mit Gottes Willen, braucht der Mensch die Prüfung, die Reinigung, die Reifung, ähnlich wie: Traube – Saft – Vergärung – Wein; oder Weizenkorn – Weizenpflanze – Brot; Liebe ist immer ein Prozess der Reinigungen, der Verzichte, der schmerzvollen Umwandlungen unserer selbst und so ein Weg zur Reifung (Ratzinger S.197, 2007).

**DER INHALT, DIE LEIDENSGESCHICHTE HIOBS**

Das Schicksal Hiobs: Eine „Wette“ Satans mit Gott: „Hiob ist dir nur treu, weil es ihm gut geht“. Der Teufel bekommt daraufhin die Erlaubnis, Hiob leiden zu lassen: Rinder, Esel, Schafe, seine gesamten Herden (Hiob war Wandernomade), Knechte, Mägde, Söhne, Töchter und fast alle seiner Mitarbeiter, sein Besitz werden durch feindliche Stämme (Sabäer, Chaldäer, durch Feuer, einen großen Wüstensturm) hinweggerafft und getötet. Aber Hiobs Reaktion bleibt getreu: „Der Herr hat’s gegeben, der Herr hat’s genommen, der Name des Herrn sei gelobt! Der Teufel geht daraufhin wieder zu Gott und bekommt weitere Vollmachten: Hiob wird krank: Schwären von der Fußsohle bis zum Scheitel (Lepros?).

Antwort Hiobs: „Haben wir Gutes emp-

fangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“ Sein Weib will ihn überreden, von Gott abzufallen und sagt sich von ihm los, schließlich landet er, ein gläubiger Jude, im Schweinestall vor seinem eigenen Haus.

Drei „Freunde“ besuchen ihn und bleiben 7 Tage und 7 Nächte bei ihm. „Wer solche Freunde hat braucht keine Feinde“ sagt der Franziskaner Pater Richard Rohr. Aber, sagt Werner Reiser, der langjährige calvinistische Pfarrer des Basler Münsters, sie kommen tatsächlich als sie gerufen wurden, harren 7 Tage und Nächte bei dem protestierenden Kranken aus und versuchen ihn zu trösten. Sie sind also doch Freunde. Bei Rohr (katholische Sicht) ist Hiob ein Dulder, bei Reiser (calvinistische Sicht) ein Rebell.

**WAS SAGEN DIE FREUNDE, WIE ERKLÄREN SIE HIOBS KRANKHEIT?**

a. Eliphaz von Theman: **Leid als sündige Handlung, Krankheit als Strafe** (Anekdotische Theologie nach Rohr S. 70). Er gibt dem Opfer, Hiob, die Schuld. Er beruft sich auf seine Erfahrung: Dein Unglück muss doch eine Ursache, eine Geschichte, **Anekdote haben!** Hiob wird zum „Fall“. Eliphaz sucht Argumente für die Krankheit und hat Zweifel. Denn „das Unverständliche und Schmerzliche auch mit Gott zu verbinden so wie man das Verständliche und Heilende mit

ihm verbindet, ist wohl das Schwerste, was einem Menschen zugemutet werden kann“, sagt Reiser. Denn „Gott würde so zum religiösen Decknamen für ein unberechenbares Schicksal, das bald schlägt, bald tröstet, Zuckerbrot und Peitsche. Aber wir verstehen nur was uns verständlich und verständlich ist. Der Rest, das Unverständliche, das unserem Lebens- und Weltverständnis radikal entgegengesetzt ist, verstehen wir nicht“, ja lehnen es sogar ab. „Wenn wir es wirklich verstünden, wären wir nicht mehr dieselben, wir wären nicht mehr bei uns sondern bei Gott. Das ist die (metaphysische) Grenze jeden Verstehens und der Anfang der Einsamkeit. In direkter Zuwendung zu Gott kann man ihm jedoch seine Wunde anvertrauen in der Hoffnung, dass auch diese Wunde der Anfang eines Heil-Prozesses wird,“ soweit Reiser. Hiob spürt das, Eliphaz versteht das nicht.

b. Bildad von Suah: **Leid als fehlerhafter Charakter** (Der orthodoxe Ratgeber nach Rohr): Er möchte Hiob bewegen, dass er generell zugibt, mit seinen Klagen im Unrecht zu sein. Wenn Hiob zugibt, dass er im Unrecht ist, wird er alles, was er verloren hat, wiederbekommen. Sieh ein, dass du Fehler gemacht hast! Nach Bildads Meinung hängt das Heil von uns selbst, von unserer Vollkommenheit ab. **Hiob war nicht vollkommen genug!** Bildad versucht die Frage zu beantworten: Womit habe ich das verdient? Aber

es ist gleich schwer darauf zu schweigen, wie darauf zu antworten, es ist das Ringen um den Sinn. Der Sinn ergibt sich aber aus der unmittelbaren Beziehung zu Gott. Gott ist kein religiösmoralisches Rechtssystem. Er ist allerhöchste Gerechtigkeit und allerhöchste Willkür. „Aber, warum mühe ich mich dann denn ab“? fragt Hiob. Die Antwort von Reiser: „Lieber diesen unverständlichen Gott als ein Prinzip, lieber diesen dunklen Gott als eine einleuchtende Antwort“. Hiob besitzt ein unerschütterliches Vertrauen zu Gott und „dieses schlägt eine Brücke zu ihm, auch wenn der gegenüberliegende Brückenpfeiler im Dunkeln liegt.“ Bilad erkennt diese Zusammenhänge nicht

c. Zophar aus Naema: **Leid als Duldung von Unrecht im erweiterten Umfeld** (*Erweiterte Schuld / Sippenhaftung nach Rohr.*) Zophar meint zu Hiob: du hast Schuld zugelassen, **wenn nicht du, dann jemand in deinem Haus.** Zophar macht sich zum Verteidiger Gottes: Da die Schuld für Hiobs Zustand nicht an Gott liegen kann, muss die Schuld bei Hiob oder an Hiob liegen. Zophar erkennt aber, dass Gott sinnfrei ist! Reiser schreibt: „Jesus stirbt nicht in einen fertigen, einleuchtenden Sinn hinein, er stirbt ins Sinnlose. Er bekommt von Gott keine Antwort“, und trotzdem bleiben Jesus wie Hiob für diesen unverständlichen Gott bis zuletzt offen. „Sinn und Unsinn sind keine Maßstäbe, an denen wir Gottes Nähe beurteilen können. Aber wir können mitten im Sinn und Unsinn an Gott festhalten und dann am Sinn erstarren und den Unsinn aushalten.“

d. Elihu ben Baracheel von Bus: *Anwalt Gottes (Heroischer Idealismus)*: Tritt auf als **Verteidiger Gottes** (und leitet zu den beiden folgenden Jawe-Reden über). Elihu bringt keine neuen Argumente. Er argumentiert nur anders: Er rückt Gott so weit vom Menschen weg, dass es ihn überhaupt nicht mehr berühren kann. Was wir hier unten machen – ob Gutes oder Böses –, unser moralisches Verhalten tangiert Gott nicht. Gott hätte sich danach zurückgezogen, die Erde sich selbst überlassen. Aber Hiob bleibt Ankläger, Gott soll sich verteidigen, weil er das Böse in die Welt geschickt hat, weil Hiob leidet. Hiob ist ein Rebell. Aber Gott muss sich nicht verteidigen, er braucht keinen Verteidiger. **Gott ist unfassbar, unendlich, unbegreiflich.** „Du (sollst) kannst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen.“ Hiob nimmt

Gottes Verweis an. Keine seiner Fragen ist beantwortet, aber er hat gesehen, dass Gott ihn ernst- und angenommen hat. „Gott hat sich ihm aufgepfropft“, sagt Rohr. Hiob ist zufrieden und es geht ihm besser.

Die Geschichte von Hiob, gerade der Schluss, zeigt die ideale Balance zwischen uns innewohnendem Naturgesetz (Immanenz) und von außen kommenden Geheimnis (Transzendenz). Gott scheint sowohl vollkommen verborgen, als auch vollkommen offenbar in allen Dingen zu sein. Auf diese Weise ist immer Glaube (das ist Vertrauen in einen Anderen) notwendig, um zu sehen, was wir dann als „natürlich“ erkennen. **Wir können Gott niemals richtig erkennen, wir können nur Beziehung zu ihm aufnehmen.**

#### WIE INTERPRETIERT PASTOR REISER DIE BEGEGNUNG HIOBS MIT GOTT?

Die früheren Freunde stellen Kosten-Nutzen-Analysen auf: Was habe ich davon, wenn ich ohne Sünde bin? Oder umgekehrt: „Kann der Mensch überhaupt Gott etwas nützen?“ Diese Frage ist nicht zu beantworten. Aber die Folgen von Gut und Böse. Beides wirkt auf uns zurück. Wir atmen auf, wenn wir für voll genommen werden. Wir richten uns auf, wenn wir ermutigt werden oder andere ermutigen. Wir leben auf, wenn wir Vertrauen spüren. Wir werden misstrauisch, wenn wir kein Vertrauen schenken. Wir werden hart, wenn wir andere abweisen. Aber, wenn wir aus Gott einen unendlichen, weit überlegenen, abstrakten Gott machen, ziehen wir auch als Menschen den Kürzeren. Wir werden zu klein und unwichtig. Darum schränkt sich Gott in der Bibel ein, er „verkürzt“ sich zu unseren Gunsten bis auf die Größe eines Säuglings (Jesus). ... Letztlich schweigt Gott zum Leiden Hiobs, sagt Reiser,

1. vielleicht weil der Grund des Leidens in der Welt nicht erklärbar ist
2. weil Leid Teil des Natürlichen ist
3. weil Gott selbst in das Leiden eingeht (Jesus), mit leidet und es überwindet
4. vielleicht, weil Leiden der Preis der Freiheit ist.

Das ist auch die Interpretation der Moderne, der Psychoanalyse bei C.G. Jung und der Philosophie bei Hannah Arendt. C.G. Jung definiert in seinen „Antworten auf Hiob“ das Böse als Preis der Freiheit. Für Hannah Arendt ist

das Böse zum Beispiel im Dritten Reich Ausdruck einer gestörten Beziehung des Verstandes zum Willen.

**Carl Friedrich von Weizsäcker** (1912 – 2007) unterscheidet Vernunft und Verstand. Der **Verstand** ist rein reproduktiv. Er kombiniert nur Vorhandenes. Er entspricht einem Sachbearbeiter Denken. Die **Vernunft** geht darüber hinaus. Sie erlaubt eine Wahrnehmung des Ganzen. Sie setzt am Unbedingten an und damit an der Freiheit, denn Vernunft ohne Freiheit ist nicht möglich. Der Wille wird durch den Verstand auf das Ziel ausgerichtet. „Der Verstand kann denken, was der Wille tun kann; der Wille kann tun, was der Verstand denken kann“, sagt C. F. v. Weizsäcker. Wenn die Synthese zwischen Verstand und Willen zerfällt, entwickelt sich ein Stück Psychopathologie. Bei Antriebslosigkeit ist der Wille zu schwach; bei kriminellen Handlungen ist er Verstand zu schwach) Hannah Arendt spricht von einer gestörten Herr - Knecht - Beziehung zwischen Verstand, als dem Herren und Willen als dem Knecht.

Zurück zu C. G. Jung: Warum preist Jahwe seine Allmacht? Dazu sagt C.G. Jung: „Als Jahwe die Welt aus seiner Urmaterie, dem so genannten „Nichts“ schuf, konnte er gar nicht anders, als sich selber in die Schöpfung, die er in jedem Stück selbst ist, hineingeheimnissen. Daher kommt die Überzeugung, man könne Gott aus seiner Schöpfung erkennen. Wenn ich sage, er hätte nicht anders gekonnt, so bedeutet dies keine Einschränkung seiner Allmacht, sondern im Gegenteil die Anerkennung, dass alle Möglichkeiten in ihm beschlossen sind, und es daher gar keine andren gibt als diejenigen, die ihn ausdrücken.“ Zitat Ende. Diese Allmacht preist Gott in seiner Rede gegenüber Hiob.

Durch die „Erkenntnis“ hat der Mensch die Wahl zwischen gut und böse. **Hätte er die Wahl** nicht, wäre er unfrei. Der Preis der Freiheit ist daher die Möglichkeit einer **Entscheidung auch für das Böse.** Dieser Dualismus ist bereits im Schöpfungsakt festgelegt: Himmel und Erde, Tag und Nacht, Wasser und festes Land, Adam und Eva, Kain und Abel. Kain erschlug Abel. Aber warum war Abels Opfer Gott gefälliger

WEITER NÄCHSTE SEITE

>>>>>

als das von Kain? Das ist eine Frage, die auch Hiob hätte stellen können, bevor er begriff: aller Gegensatz ist Gottes. *Wegen dieses Gegensatzes muss sich der Mensch mit Leiden belasten, und indem er es tut, hat Gott mit seiner Gegensätzlichkeit von ihm Besitz ergriffen, das heißt, sich inkarniert. Der Mensch wird erfüllt vom göttlichen Konflikt.*

Wir verbinden mit Recht die Idee des Leidens mit einem Zustand, in welchem Gegensätze aufeinanderprallen und wir scheuen uns, eine solche Erfahrung als Erlösung zu bezeichnen. Im Prinzip scheint es nämlich nicht der Absicht Gottes zu entsprechen, den Menschen von Konflikten und somit von dem Bösen zu verschonen. Es bleibt nur die Hoffnung, dass der Mensch damit nicht am Ende überfordert werde.“ In Christus schafft Gott einen neuen Prototyp Adams, sozusagen eine Wiederholung

des Paradieses. Christus zeigt wie man mit bewussten Entscheidungen richtig handeln kann. Man kann der Schlange den Kopf zertreten, auch wenn sie einen in die Ferse stechen wird. Maria wird zur Eva secunda, zur Gebenedeiten. Die Polarität Christus und Schlange bleibt aber bestehen. Bildlich gesehen sind Christus und Satan beide Söhne Gottes. Erst am Tage des Jüngsten Gerichts wird diese Polarität aufgelöst. Aber Christus als Gottes Sohn erlaubt eine geistige und moralische Höherentwicklung des Menschen. Satan gelingt es nicht, Christus zu töten oder zu versuchen – genauso wenig wie er Hiob von Gott abbringen konnte.

Hiob war ein sehr gewöhnlicher Mensch. Er litt an der Gegensätzlichkeit Gottes, ordnet sich aber letztlich – wie Jesus – demütig der Allmacht Gottes unter. Die höchste Demut erfolgte im

Kreuz. Es ermöglicht dem Menschen eine Option auf Erlösung (der gute Schächer zur Rechten) oder Tod (der verstockte Schächer zur Linken). Gott ist eine *Coincidentia oppositorum*. Beides ist berechtigt: Die Furcht vor- und die Liebe zu Gott. Mit Recht gilt daher seit Alters her: „Gottesfurcht ist der Anfang der Weisheit.“

Die Schlussfolgerung aus dem Buch Hiob für C. G. Jung, aber auch für Karl Jaspers lautet daher: „Wenn man Gott anerkennt, muss man auch das Böse, die Gewalt, das Schreckliche als von Gott geschaffen anerkennen“. Nikolaus Cusanus meint: „In Gott fallen die Gegensätze (gut und böse) zusammen. Die Schwierigkeit besteht jedoch darin, dass unser Erkennen begrenzt ist.“

#### WARUM WAR UNSER ERKENNEN DES ÜBERDIMENSIONALEN MORDENS IM „DRITTEN REICH“ BEGRENZT?

In ihrem Buch „Über das Böse – Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik“, 2003, in dem sie sich mit der Frage der Entstehung des Bösen im „Dritten Reich“ beschäftigt, unterscheidet Hannah Arendt zwischen „Conscientia, dem sich selbst-bewusst-Sein, und dem moralischen Gewissen, also der Fähigkeit, entsprechend einem eingeborenen Gesetz, Recht von Unrecht unterscheiden zu können. Das Gewissen ist zugleich Zeuge, Urteilskraft, Richter über mich, eine Stimme in mir, der von Außen kommenden Stimme Gottes gegenübergestellt. Gewissensregungen sind also Gedanken, die im Menschen Rat haltend einander widerstreiten.

Das geht auf Plato zurück. **Der platonische Mensch ist frei.** Er kann freiwillig ein schweres Schicksal annehmen oder ablehnen. **Der christliche Mensch hingegen beugt sich demütig dem „Geschickten“.** Der platonische Mensch hat die Freiheit der Seele, der christliche Mensch nur die Freiheit der Entscheidung z. B. gut oder böse. Daraus ergibt sich ein gespaltenes Sein. Nach Hannah Ahrendt ist der Wille entscheidend für das Sein und zwischen „Wollen“ und „Können“ gespalten. Der eine Teil befiehlt, ein anderer Teil gehorcht. Der Konflikt beginnt erst, wenn der Wille zu arbeiten beginnt, nicht eher. Denn dann hat der Wille freie Wahl. Der Wille gibt die Befehle und zwar sich selbst, um die Begierden zu kontrollieren. Frei wählen bedeutet, frei von Begehren wählen. Wenn das Begehren dazwischen



funkt, ist die Wahl im Voraus festgelegt (siehe Adam und Eva). Der Wille ist das Vermögen, mit dem wir etwas bestätigen oder verneinen können. Der Wille ist also Schiedsrichter. Ein Mensch, der will, befiehlt einem Etwas in sich, das gehorcht.

Doch wenn der Wille in sich selbst gespalten ist, liegt es dann vielleicht in seiner Natur, zum Schlechten hin zu tendieren? Und, wenn das so ist, sündigen wir dann nicht von Natur aus und also aus Notwendigkeit? „Ja, vielleicht“, sagt Hannah Arendt, denn der Geist wird durch seinen eigenen Willen zum Sklaven seines Begehrens gemacht. Freiheit ist dann der freiwillige Verzicht auf diesen Willen. Der Mensch kann sich selbst belügen. Der Mensch widerspricht sich selbst.

Die größten Übeltäter sind für Arendt die Menschen, die nicht denken, d.h. sich nicht befragen (und nach Nietzsche keine Götzen zertrümmern), sich nicht bewusst werden und sich nicht erinnern. Das größte begangene Böse ist das Böse, das von niemand begangen wird. Das Problem besteht darin, dass der Wille gespalten ist. Er ist zugleich frei, denn ohne freien Willen könnten wir nicht existieren, sind unfrei. Die Natur des Willens ist teils zu wollen, teils nicht zu wollen. Das „Ich will und kann nicht“ trifft sowohl im Denken, wie auch bei der Ausführung zu.

Das Morden in Auschwitz hatte sein Ziel in sich selbst. Das war das besonders Unfassbare! Dabei wurde das Böse banalisiert („Die Banalität des Bösen“). Jedermann mordeten und verstanden sich als Opfer einer Aufgabe! Der Wille zum Bösen dominierte! Nach Schopenhauer ist der Wille der Souverän, während der argumentierende Intellekt ihm „allerlei vorlegt, wonach dieser erwählt, was seinem Wesen gemäß ist.“

Aber warum tut jemand „seine Pflicht“ zum Beispiel in Auschwitz? Weil es seine Pflicht ist. Würde er etwas anderes tun, befände er sich nicht in Übereinstimmung mit sich selbst. Verpflichtung bedeutet aber nach Kant „Diktat der Vernunft“. Vernunft ist aber hier nicht gleichzusetzen mit Denken und dieses Denken entspricht nicht dem Zwiegespräch mit mir selbst, nicht der Abwägung mit den Zehn Geboten, nicht Kants kategorischem Imperativ. Heidegger spricht von **Seins-Vergessenheit: Das Ich wird zum „man“**. Masse bedeutet: **Ich – Untergang, Untergang der Freiheit. Man** tut das

nicht, statt **Ich** tue das nicht. Masse bedeutet auch: Das Unrechtsbewusstsein verschwindet („man“). Die Masse ist manipulierbar. Es entsteht ein Diktat der scheinbaren Vernunft.

Kann man als gläubiger Jude nach Auschwitz noch beten fragt Hans Jonas? Ja, sagt Schalom Ben-Chorin und betet: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben deine Schuld!“ Ben Chorin sagt, das klänge vermessen, sei aber jüdische Tradition. Aber ist der Wille wirklich frei? III Kornhuber Deecke (2007, Wille und Gehirn) These: 1965 Entdeckung eines Hirnpotenzials, das willkürlichen Bewegungen vorausgeht: Bei angestrengtem willentlichen Lernen ist der Erfolg mit der Aktivierung des Frontalhirnes korreliert. Beim absichtlichen sich Vorstellen visueller Bilder (Fabel von La Fontäne: Mädchen mit dem Milchtopf; Freud'sche Fehlleistung) wird zuerst das Frontalhirn und dann erst die Motorik in der hinteren Hirnregion aktiviert. Das Organ des Willens liegt also im Stirnhirn, genauer in der präfrontalen Rinde (geistiger Antrieb, produktives Denken), die aber ihrerseits, zu ihrer Führungsfunktion, Meldungen aus den übrigen Teilen des Gehirns braucht. Das Frontalhirn macht also den Menschen zum Menschen. Da es beim Neandertaler kaum entwickelt war, könnte also auch der freie Wille eine Folge der Evolution sein? Jedoch die Schlussfolgerung der Autoren lautet: Der Wille ist wirklich frei, da auch die der Motorik vorausgehende Intention Wille ist.

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das Buch Hiob bietet drei verschiedene Lösungen für das Problem des Bösen. Die erste geht davon aus, dass Gott nicht allmächtig sei. Die zweite besagt, dass Gott nicht gerecht sei. Die dritte behauptet, der Ursprung des Bösen liege im Menschen (Rohr S. 199). Hiobs Freunde wählen die dritte Möglichkeit. Dass Gott nicht gerecht sei, können wir nicht behaupten, denn „sein Reich ist nicht von dieser Welt“. Aber, dass Gott in dieser Welt seine Allmacht nicht ausübt, ist möglich. Indem er uns das Geschenk der Willensfreiheit übergeben hat, hat Gott zumindest einen Teil seiner Omnipotenz aufgegeben (Rohr S. 200). Deshalb relativiert auch Hans Jonas in seinem Essay „Der Gottesbegriff nach Auschwitz“ die All-Macht Gottes. Eine verständliche Erklärung für diese

Relativierung bietet das Gleichnis vom Sämann, dem Weizen und dem Unkraut. Wir säen selbst das Unkraut unter den Weizen. Beides wächst bis zur Ernte, weil beim Ausrupfen des Unkrauts auch der Weizen vernichtet würde. Das Unrecht hat nur Erfolg, wenn es sich verkleidet. Wir haben die Aufgabe unterscheiden zu lernen. Die größte Gefahr ist die, an sich selbst nichts Böses wahrzunehmen. Diese versteckte Finsternis bezeichnet C. G. Jung als „Schatten“. Der „Schatten“ ist der unannehmbare Teil unseres Selbst. Wir kommen aber nur zu Gott durch unsere Unvollkommenheit, durch unsere Wunden. Das ist die Botschaft Jesu Christi. Der wahre Logos ist die Gnade, die Hiob und Jesus vermitteln. „Und, wenn wir nach Gottes Ebenbild geschaffen sind, und, wenn es in der Welt soviel Leiden gibt, muss dann nicht Gott ebenfalls leiden? Wie anders könnten wir das Geheimnis des Kreuzes verstehen? (Rohr S. 217) Denn wäre Gott nicht unendlich und könnte konkret erfasst und gefasst werden, dann wäre er nicht Gott.

## Literatur

- Die Bibel in der Übersetzung Martin Luthers, Privileg. Württ. Bibelanstalt Stuttgart, 1952  
 C.G. Jung 1975 – 1961. Antwort auf Hiob, DTV, 2004, 6. Auflage  
 Richard Rohr: Hiobs Botschaft. Vom Geheimnis des Leidens. Claudius Verlag München 2000  
 Hannah Arendt: Über das Böse. Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik. Piper, München 2006  
 Rüdiger Safranski: Das Böse oder das Drama der Freiheit. Fischer Taschenbuch Verlag Frankfurt 2004, 6. Auflage  
 Joseph Ratzinger – Benedikt XVI.: Jesus von Nazareth, Erster Teil: Von der Taufe im Jordan bis zur Verklärung. Herder, Freiburg, Basel, Wien, 2007  
 Kübler – Ross, Elisabeth: Interviews mit Sterbenden, München 1999.  
 Benedikt XVI.: Die Liebe in der Wahrheit. Die Sozialenzyklika „Caritas in veritate“. Herder, 2009  
 Hans Jonas: Der Gottesbegriff nach Auschwitz. Eine jüdische Stimme. Suhrkamp 1984  
 Kant: Kritik der Praktischen Vernunft  
 Kornhuber H.H. und Deecke L.: Wille und Gehirn. Edition Sirius, Bielefeld Locarno 2007  
 Hauskeller Michael: Vom Jammer des Lebens. Einführung in Schopenhauers Ethik. Becksche Reihe 1988  
 Schalom Ben – Chorin: Als Gott schwieg. Topos Taschenbücher Bd. 1989  
 Reiser, Werner: Hiob – Ein Rebell bekommt recht. Quell Verlag Stuttgart 1991  
 Carl Friedrich von Weizsäcker: Der Garten des Menschlichen. Beiträge zur geschichtlichen Anthropologie. Hanser, München 1977

## > AGM MIT HINDERNISSEN

Klaus und Kerstin Möhler von OT 184 Ansbach nahmen am AGM der 41 Clubs Belgien in Waterloo vom 7. bis 9. Oktober 2011 teil.

Unsere Fahrt nach Waterloo fand ihre erste Unterbrechung in Luxemburg. Dort machten wir Zwischenstation, um uns die Stadt anzuschauen und unseren Freund Jean-Luc, IRO von Belgien, zu treffen. Nach einem vorzüglichen Mittagessen in einer kleinen Brasserie zeigte uns Ernest, der Präsident von Club 41 Luxemburg, bei einem Stadtrundgang die Stadt Luxemburg.

Nach diesen interessanten Eindrücken ging es weiter nach Waterloo. Schon beim Eintreffen im Hotel fanden sich an der Bar die ersten Tablerfreunde. Alle freuten wir uns über das Wiedersehen und auf den Abend, denn der verhieß kulinarische Gaumenfreuden. Alleine auf dem Weg dorthin hatten wir den ersten Kontakt mit der belgischen Vorstellung von Organisation. Wann sollte der Abend beginnen und wo? Wie sollten wir zur Veranstaltung kommen? Keiner, auch nicht die ortsansässigen Tabler, konnten uns darüber Angaben machen. Nach vielen Nachfragen stellte sich heraus, dass uns ein Shuttleservice vom Hotel abholen und wieder zurück bringen sollte. Doch so einfach wurde das nicht. Ungefähr 20 Tabler nebst Frauen warteten zunächst vergebens. Schließlich kam nach ca. 45 Minuten ein Taxi, das allerdings immer nur vier Leute abholte. Nach weiteren 20 Minuten kam sogar ein Taxi mit acht Sitzplätzen, sodass wir alle

nach und nach doch noch zum Welcome kamen.

Dort gab es fast 20 kleine Stände mit verschiedenen Köstlichkeiten aus Belgien und Frankreich, serviert von Agora-Ladies'-Circle-Round-Table- und -41er-Clubs. Zwiebelsuppe, Pasteten, Wein, Pommes Frites (von den angeblichen Erfindern!), Crepes, Bier, Käse und viele weitere Leckereien ließen wir uns schmecken. Eine tolle Idee, die auch dazu führte, dass man dauernd mit neuen Leuten Kontakt hatte, die sich auch gerade etwas zu Essen holten.

### SHUTTLE-FIASKO

Doch man soll den Tag nicht vor dem Abend loben! Der Weg zum Hotel: ein Fiasko. Diesmal gab es gar keinen Transport. Nach endlosem Warten erbarmte sich ein Tabler aus Waterloo und fuhr mit seinem Mercedes immer drei Leute zum Hotel, mehr Sitzplätze hatte das Auto leider nicht.

Und im Hotel angekommen, gleich die nächste Frage: Wann geht es am Samstag los? Wie kommen wir zum Empfang im Rathaus? Es gab einfach keinen Plan. Die uns schließlich genannte Zeit wurde dann unangekündigt locker um eine halbe Stunde überzogen, dann kam das achtsitzige Taxi.

Der Bürgermeister hielt eine offensichtlich humorige Rede, mangels tieferer Kenntnisse der französischen Sprache ging die an uns leider vorbei. Doch ein Lichtblick tat sich auf: Vor dem Rathaus parkte ein Bus! Und es war tatsächlich dieser Bus, der uns zum Stadtrundgang nach Brüssel brachte. Leider goss es in Strömen, sodass der Spaziergang zum Grand-Place, der Königsgalerie und zum Manneken Pis recht feucht wurde. Beim anschließenden Essen in der Stadt, natürlich mit Pommes Frites und belgischem Bier, trockneten wir aber zum Glück schnell wieder. Ein Besuch im Museum Magritte rundete den gelungenen Nachmittag ab,



Impressionen vom  
belgischen AGM, gesammelt von  
Klaus Möhler, OT 184 Ansbach.



doch nun schlug die unbarmherzige belgische Organisation wieder zu. Es kam kein Bus, um uns zurück zum Hotel in Waterloo zu bringen. 45 Minuten standen wir bei Kälte und Regen im Freien, da jeder, auch die belgischen Tabler, jede Minute mit dem Eintreffen des Busses rechneten. Wir konnten nicht mal in ein Café gehen, da keiner eine Ahnung hatte, wann der Bus kommen würde.

Der Galaabend fand zum Glück im Hotel statt. So stellte sich die Frage des Transports erst gar nicht. Viele Gäste kamen stilvoll verkleidet, neben Napoleon und Wellington war auch der Papst da. Und der wurde gleich gebraucht, er musste einen Laptop zum Laufen bringen, was er prompt erledigte. Ob er dies mit Gottes Hilfe schaffte, wer weiß das schon?

Das 5-Gänge-Menü war köstlich, der Abend wurde durch keine einzige Rede unterbrochen, einfach genial. Es wurde getanzt bis in den Morgen und man war mit den bisherigen Unzulänglichkeiten wieder einigermaßen versöhnt.

Am Sonntag, es regnete noch immer, fand das Farewell zusammen mit einer Abordnung der Garde Napoleons statt. Unter Zeltedächern gab es nochmals lukullische Höhepunkte und über dem Lagerfeuer gebratene Eier mit Speck. Eine Vorführung der Soldaten, von der Präsentation der Uniform über das Laden der Gewehre bis zum Schuss auf den nicht vorhandenen Gegner rundete das Programm ab.

Wir verabschiedeten uns und machten uns auf den Heimweg. Zurück bleibt die Erinnerung an viel Spaß, leckeres Essen und gute Gespräche mit Tablern aber auch die schlichtweg schlechte Organisation.

**Klaus Möhler**  
OT 184 Ansbach

## BERICHT VON OTD IRO ENGELBERT FRIEDSAM

Liebe Freunde,

am Wochenende vor dem 41 International HYM in Etruschi waren Monika und ich als OTD Vertreter beim AGM Belgien in Waterloo bei Brüssel. Es waren noch zwei weitere deutsche Old Tabler mit Begleitung aus Ansbach anwesend. Es waren neben Deutschland KK + Vini als Vertreter 41 International, GB&I, Italien, Luxembourg und Frankreich aus internationaler Sicht vertreten.

Monika und ich sind am Freitag mit dem Auto angereist und waren rechtzeitig in Waterloo, um am „Made in Belgium“ Welcome-Abend teilzunehmen. Dabei haben die Tische der verschiedenen Regionen Belgiens ihre region-typischen Leckereien in einer Halle angeboten. Man konnte von Stand zu Stand gehen, essen und trinken was man wollte. Dabei ist natürlich die Kommunikation mit den Teilnehmern sehr rege gewesen. Auch Clubs aus Frankreich waren mit ihren Leckereien vertreten, u. a. Reims mit – na was wohl? – Champagner. Auch St. Emilion, der Partnertisch von Waterloo, war mit hervorragendem Rotwein vertreten.

Ich habe vor allem die Zeit genutzt, um mit Jean-Luc Sion, IRO Belgien, Philippe Collin, Präsident 41 Clubs Belgien und Denis Beck, Sekretär 41 International zu sprechen, um die Dinge betreffend 41 International HYM in Etruschi anzusprechen. Sie hatten natürlich meine Mail zu dem Thema „Rule Änderungen“ gelesen und wollten sich eigentlich nicht so richtig positionieren. Jeder gab mir zwar im Grunde recht, aber keiner wollte Aussagen dazu machen, was nun passieren sollte. Denis hat dabei ganz klar auf Jean-Louis verwiesen, der ja zu diesem Zeitpunkt noch beim AGM in Südafrika war.

Zum Business Meeting:

■ Belgien 41 wächst weiterhin. In 2010 / 2011 sind 2 neue Tische dazugekommen und man ist um 72 Mitglieder gewachsen.

■ AGM 2012 findet vom 05. – 07. Oktober 2012 in Wetteren statt, veranstaltet durch 41 Club 95 Wetteren. Hier kommt auch der neue 41 Club Belgium Präsident Jan Van Hoe her. Leider findet genau an diesem Wochenende auch unser HYM im Rheingau statt...

■ Die neuen Funktionsträger sind wie folgt:  
Präsident: Jan Van Hoe, 95 Wetteren

1. Vize-Präsident: Francois Vervier, 50 Liege International

2. Vize-Präsident: Ignace Allaey, 89 Waregem

Sekretär: Luc Trigaux, 33 Brussel

Schatzmeister: Jean-Claude Joustien, 15 Eupen

IRO: Jan Colson, 55 Diest (junger Tisch, war erst kurz vorher am Telefon überredet worden, die Rolle zu übernehmen. War nicht anwesend).

Der Banner-Exchange war sehr interessant aufgezo-gen. Die belgischen Funktionsträger waren in prächtigen Uniformen erschienen, die in der Schlacht von Waterloo auch getragen wurden. Waterloo führt ja alljährlich anlässlich der Schlacht von Waterloo „Soldatenspiele“ auf. Davon kommen diese Uniformen... Der Banner-Exchange war von Trommlern und Fanfaren untermalt, was die Zeremonie sehr kurzweilig gestaltete. Alle Personen hatten direkten Blickkontakt von Stehtischen aus. Deshalb kaum Gespräche untereinander...

Der Galaabend war dann auch von diesen Waterloo-Uniformen geprägt. Viele Belgier waren entsprechend ausgestattet und auch die Frauen trugen Kleider aus jener Zeit. Sehr ansprechend und mal was anderes an einem Galaabend. An unserem Tisch war auch noch Dave Campbell (IRO GB&I). Ich habe die Zeit genutzt, um mit ihm die Situation um Vaughn und seiner Absage unseres bilateralen Treffens zu besprechen. Er hat nochmals bestätigt, dass es kein Desinteresse seitens GB&I ist, sondern ausschließlich auf den gefüllten Kalender von Vaughn zurückzuführen ist. Dave wird sicherstellen, dass ein Termin mit dem neuen Präsidenten nach dem Jersey AGM gefunden wird.

Am Sonntag hat mich dann Monika auf der Rückfahrt von Waterloo nach Hanau am Flughafen in Charleroi abgesetzt, wo ich dann mit Ryanair nach Pisa zum „Golden Stomach“ Treffen geflogen bin. Monika kam dann am Donnerstag aus F. Hahn nach.

Wie immer, bei Fragen/Anmerkungen bitte an mich wenden...

Mit diesem letzten Bericht habe ich nun über alle AGMs berichtet, an denen ich als offizieller OTD IRO Vertreter in 2011 teilgenommen habe.

Bis bald!

YiOT  
Engelbert

## > BESTENS AUFGEHOBEN

Rang-Rangili-Dilli-Chaupal – beim indischen 41er AGM 2011 in Delhi gab es ein fröhliches Wiedersehen bei Freunden

Es ist Sonntag, 11. September 2011, kurz nach Mitternacht. Unser OTD-Vize Gunnar Jungclaus mit Partnerin Sabine Uphoff sowie die „IRO-Familie“ Engelbert Friedsam mit Monika kommen nach einem fast achtstündigen Flug in Delhi an, wo uns der IRO von 41 India, Ajit Khullar und seine Frau Puja am Flughafen ganz herzlich in Empfang nehmen und uns so schnell wie möglich im Hotel absetzen, damit wir noch einige Stunden Schlaf finden, bevor wir am späten Montag Morgen dann zur Stadtbesichtigung von Delhi aufbrechen.

Ajit und Puja haben für uns alles organisiert. Unterwegs im klimatisierten Fahrzeug mit Fahrer staunen wir über die unglaublichen Menschenmassen auf den Straßen, über den extrem chaotischen Verkehr, den wir Europäer als Fahrer erst einmal gar nicht bewältigen würden, denn die ungeschriebenen Gesetze auf den Straßen sind für uns erst einmal undurchschaubar und nicht zu verstehen. Trotzdem läuft es irgendwie und Unfälle sind selten, denn es geht meist mit nahezu Schrittgeschwindigkeit weiter. Wir sehen die historischen Tempelanlagen, den Regierungspalast, das „Gate of India“ und fahren an der Prachtstraße entlang an der sich beidseitig die Botschaften vieler Länder reihen.

Die Eindrücke sind so vielfältig wie eben dieses Land auch ist. Extreme Armut ist direkt neben extremem Reichtum zu finden, für uns in Europe in dieser Art nicht vorstellbar. Für Gunnar und Sabine ist es die erste Reise nach Indien und damit sind beide das erste Mal mit den Eigenarten Indiens konfrontiert.

### WAS TUE ICH EIGENTLICH HIER?

Gunnar sitzt still im Fahrzeug und es bildet sich auf Grund der ungewohnten Fahrweise der Verkehrsteilnehmer



„Schweiß auf seiner Stirn“. Der „feste Griff“ an die Rücklehne des Vordersitzes zeigt offensichtlich sein ungutes Gefühl bei der Fahrt. Es entfährt ihm nur ab und zu der eine oder andere Bruchteil eines Satzes, zusammengefasst in etwa zu verstehen als „Bin ich denn beklo...“, was tue ich eigentlich hier?“. Natürlich geht alles gut und wir können am Abend dann ganz entspannt (auch Gunnar!) mit einigen 41ern von Delhi zu Abend essen und erste Kontakte untereinander knüpfen. Sofort spüren wir den „Tabler Spirit“ und haben uns viel über unsere doch sehr unterschiedlichen Kulturen zu erzählen.

### MIT UNGLAUBLICHER FÜRSORGE UM ALLES GEKÜMMERT

Am nächsten Tag geht es dann für uns vier auf die dreitägige „Golden Triangle Tour“, nach Agra, Jaipur und wieder zurück nach Delhi zum dann beginnenden 41 Club AGM von Indien. Ajit hat alles für uns geplant. Hotelzimmer sind sowohl in Agra wie auch in Jaipur für uns gebucht. Ajit kümmert sich überhaupt um alles, es ist eine unglaubliche Fürsorge, die uns bei allen Dingen umgibt. Er stellt

uns für die dreitägige Reise ein Fahrzeug wie auch den Fahrer zur Verfügung, der uns über die 750 Kilometer lange Fahrstrecke wieder sicher nach Delhi zurückbringt. Jeden Tag kommt der Anruf, ob auch alles gut läuft, wie es uns geht, welche Eindrücke wir gesammelt haben. Wir fühlen uns bestens „aufgehoben“ und betreut! Über Agra, mit der Taj Mahal, dem weitberühmten Grabmal der Gemahlin des Maharadschas, sowie Jaipur, die Stadt mit dem „Palast der Winde“, geht es wieder zurück nach Delhi. In jedem Reiseführer kann man sich über diese Attraktionen schlau machen, deshalb verzichte ich hier auf eine Beschreibung. Mit einem Satz: Beide Reiseziele sind äußerst beeindruckend und die Reise allemal wert!

### MIT EINDRÜCKEN ÜBERHÄUFT

Am Donnerstagabend sind wir zum „Presidents Dinner“ eingeladen. Wir treffen über 30 indische 41er mit Partner. Balbir, der scheidende 41 India Präsident, eröffnet den Abend. Wir werden als „besondere“ internationale Gäste, als Freunde begrüßt. Das Ambiente, das indische Essen, die für uns exotische



Links: AGM Motto mit Tänzer.  
Darunter: Empfang am Galaabend.



und gibt erneut Gelegenheit zu bestem Tabling. Wir hören immer wieder wie sehr es unsere indischen Freunde schätzen, dass wir an ihrem AGM teilnehmen. Auch werden wir immer wieder zum Thema YAP (internationale Besuche von Jugendlichen) und FAMEX (gegenseitige internationale Besuche von 41ern mit Partnern) gefragt, wie wir dazu stehen. Hierzu besteht in Indien sehr großes Interesse.

Das Business Meeting am Samstag läuft in Indien sehr emotional, aber auch sehr demokratisch ab. Hier geht es um die Hilfe für RT, auch natürlich um allerlei 41 Club Internes. Die Themen unterscheiden sich nicht wirklich von den Themen, die bei uns in Deutschland auch besprochen werden. Es ist ungemein beeindruckend zu sehen wie man sich in der Sache streiten kann und danach gemeinsam an die Bar geht und auf Tabling und 41 anstößt! Die Engländer haben diese Streitkultur sicherlich in der Kolonialzeit nach Indien gebracht und damit ihre Spuren hinterlassen!

**EXOTISCHER GALAABEND**

Der Galaabend ist mit all den zahlreichen bunten Saris der Damen ein auf uns sehr exotisch wirkendes Ereignis. Es wird schon während des Abendessens getanzt und gefeiert. Wir fühlen uns äußerst willkommen und sehr gut in die Gesellschaft unserer indischen Freunde aufgenommen. Gerne werden wir in allerlei Gespräche mit einbezogen und wir erhalten persönliche Einladungen, die wir bei unserem nächsten Besuch unbedingt wahrnehmen sollen. Wir fühlen uns als Freunde. Der Abend ist lang und wir sind nicht die letzten, die den tollen Galaabend glücklich aber auch müde verlassen.

Sid, der neugewählte 41 Club Präsident von Indien hat Gunnar, Jean-Louis und mich zu seiner ersten Präsidiumssitzung am Sonntag Morgen als besondere Gäste eingeladen. Wir berichten über unsere Nationen und dürfen auch an internen Diskussionen zum Thema „Beziehung von 41 zu RT“ teilnehmen. Hier kann ich unsere deutsche Erfahrung über die letzten Jahre beisteuern. Dies wird mit großem Interesse aufgenommen. Uns wurde auch bei dem Thema Non-Ex-Tabler Aufnahme versichert, dass 41 India ausschließlich Ex-Tabler aufnimmt und sich auch ganz klar als Ex-Tabler



Empfang bei Indien IRO Ajit Khullar, rechts neben Engelbert mit weiteren 41ern in Delhi.

Organisation sieht. Auch können wir mit unseren indischen Freunden klären, dass Deutschland die Patenschaft für die Charter von 41 Nepal übernehmen wird. Indien wird uns dabei bei Bedarf unterstützen. Hier ist nun unser guter Ulver Oswald gefragt.

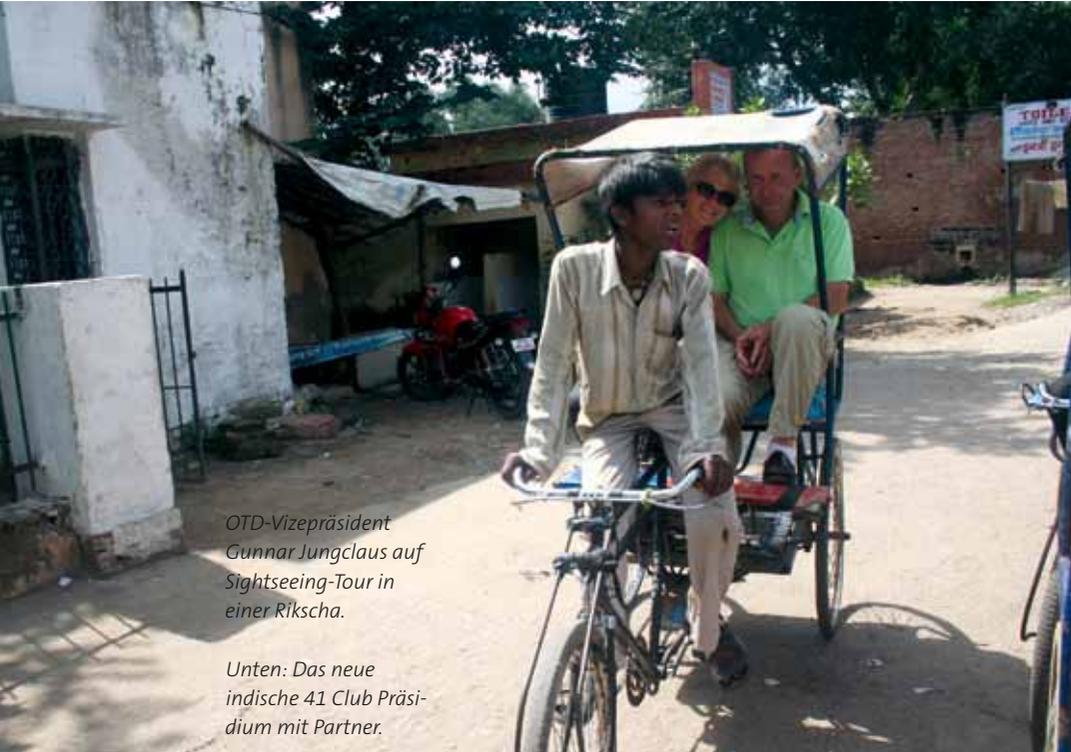
**BLUT UND WASSER GESCHWITZT**

Wir vier deutsche Besucher zusammen mit Jean-Louis Boileau und Pascale sind eingeladen, an der anschließenden zweitägigen indischen Past-Presidents-Tour teilzunehmen. Das Ziel sind die heiligen Orte Haridwar und Rishikesh. Beide Orte liegen direkt am Oberlauf des Flusses Ganges und sind von Delhi etwa 180 km entfernt. Nach einer unglaublichen zehnstündigen Busfahrt, bei der wir Europäer aufgrund der Fahrweise „Blut und Wasser schwitzen“ sind wir dann spät in der Nacht auf teilweise abenteuerlichen Straßen/Pisten in einem direkt am Fuße des Himalaya in einem Regenwald gelegenen Hotel angekommen. Von dort dürfen wir dann unsere indischen Freunde zu den Heiligtümern begleiten und erleben, wie sie ihre religiösen Riten durchführen. Dazu gehört das Bad im Fluss, der an dieser Stelle noch sehr sauber und wild von den Bergen herabkommt. Sehr eindrucksvoll ist der Besuch eines Hare Krishna

**WEITER NÄCHSTE SEITE**

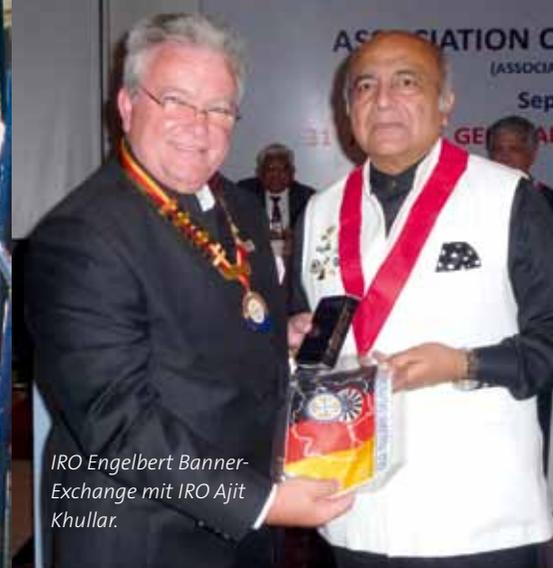
»»»»»

Auch die deutschen  
Herren sind fesche  
Kerle!



OTD-Vizepräsident  
Gunnar Jungclaus auf  
Sightseeing-Tour in  
einer Rikscha.

Unten: Das neue  
indische 41 Club Präsi-  
dium mit Partner.



IRO Engelbert Banner-  
Exchange mit IRO Ajit  
Khullar.



Gunnar mit Sid,  
neuer 41 Club  
India Präsident.

Tempels am Abend. Bei einbrechender Dunkelheit sitzen wir unter hundert-ten von gläubigen Menschen direkt an den Stufen, die zum Fluss führen, und lauschen den wohlklingenden Hare-Krishna-Gesängen und sind dabei über die Erlebnisse einfach fasziniert. Wir lernen dabei wieder eine andere Seite unserer indischen Freunde kennen und sind zutiefst dankbar, dass wir das miterleben dürfen!

Die Verabschiedung in Delhi fällt dann

auch entsprechend bewegend aus! Die Erlebnisse auf dieser Reise sind so vielfältig und in so rascher Folge, dass wir noch Tage später mit der Aufarbeitung beschäftigt sind! Was für eine tolle Reise zu Tablern in eine für uns so exotische Kultur! Eines ist sicher: Wir freuen uns schon auf die nächste Reise, um unsere indischen Freunde wieder zu sehen und Zeit mit ihnen zu verbringen! Auch Gunnar hat sich zwischenzeitlich wieder sehr gut erholt und sieht mit einem

lachenden Auge auf die Reise zurück. Hoffentlich entschließen sich einige weitere Old Tablers uns dann auf die Reise zum indischen AGM 2012 im September 2012 (voraussichtlich in Sri Lanka) zu begleiten.

**Euer Engelbert Friedsam, IRO OTD  
Gunnar Jungclaus, Vizepräsident OTD**



Banner-Exchange Deutsche Teilnehmer mit Convenor Duccio.

## > DIE ETRUSKER LASSEN GRÜSSEN!

Das 41 International Half Year Meeting 2011 fand in der Toskana statt. IRO Engelbert Friedsam war dabei und fasst die Ergebnisse zusammen.

Auch bei 41 International wird die Zusammenkunft zum Half Year Meeting dazu benutzt um die anstehenden Themen zu diskutieren und die Meinungen der verschiedenen Nationen kennenzulernen. All dies dient dazu, die Themen vorzubereiten und dann auch die eine oder andere Entscheidung durch Abstimmung beim kommenden AGM in 2012 in Chennai/Indien herbeizuführen. All dies hat nun an der Küste der Etrusker bei San Vincenzo/Livorno vom 14. bis 16. Oktober 2011 stattgefunden – eben genau am Wochenende des Halbjahrestreffen 2011 von OTD in Speyer, an dem ich deshalb leider nicht teilnehmen konnte.

### Hier die wesentlichen Punkte aus der 41 International Delegiertenversammlung:

- Vorschlag zur Abstimmung beim AGM 2012: Aufnahmebedingungen für Nationen mit weniger als drei Clubs bei 41 International.
- Präsentation der Ergebnisse der internationalen Arbeitsgruppe als Vorschlag zur zukünftigen Vorgehensweise.
- Vorschlag Konsequenzen für die Jahresbeiträge zu 41 International.
- Vorschlag Konsequenzen bezüglich der Abstimmungsrechte bei 41 International.

Der Vorschlag mit der dargestellten Vorgehensweise wurde grundsätzlich bei der überwiegenden Zahl der Nationen begrüßt, um auch „kleine“ Nationen an 41 International heranzuführen und zu integrieren. Auch wurde die

Neuordnung der Jahresgebühren und der Abstimmungsrechte grundsätzlich begrüßt, um diese einfacher bzw. gerechter zu gestalten. Hier sind nun die einzelnen Nationen aufgerufen, eine endgültige interne Meinung zu bilden und das Abstimmverhalten der jeweiligen Nation für Chennai festzulegen. OTD wird sich damit in der nächsten Präsidiumssitzung beschäftigen und eventuell noch eigene Vorschläge dazu erarbeiten und 41 International unterbreiten.

- Antrag Non-Ex-Tabler als Delegierte bei 41 International zuzulassen und das Regelwerk von 41 International entsprechend zu ändern. Erneuter Antrag von Frankreich nach der Abstimmungsniederlage beim letzten 41 International AGM 2011 in Toulouse  
*Begründung:* Frankreich hat zwischenzeitlich etwa 40% Non-Ex-Tabler als Mitglieder von 41 Club France, auch natürlich in leitender Funktion an ihren Tischen, in den Distrikten und auch auf nationaler Ebene. Diese Personen sind als Delegierte bei 41 International nicht erlaubt. Es sind nur Ex-Tabler als Delegierte zugelassen.  
*Ziel:* Zulassung von Non-Ex-Tablern als Delegierte bei 41 International.

Der erneute Antrag von Frankreich führte zu heftigen Diskussionen in der Delegiertenversammlung. Das Verständnis zu dieser Vorgehensweise von Frankreich hat erneut weiter abgenommen. Es wurde Frankreich von einigen Nationen (unter anderem auch von Deutschland) nahe gelegt, insbesondere

im Interesse der internationalen Tabler-Freundschaft, diesen erneuten Antrag zurückzuziehen und in Chennai nicht zur Abstimmung zu stellen.

Beat Berger, der allseits bekannte Schweizer 41er, erhielt für seinen über viele Jahre währenden persönlichen Einsatz für 41 International die Honorary Membership bei 41 International. Er war unter anderem 41 International Präsident in 2002 und ist zur Zeit Archivar von 41 International.

Duccio Arrighi, ehemaliger IRO von Italien und Convenor, hat dieses HYM in Etruschi hervorragend organisiert. Etwa 150 Personen aus 16 Ländern haben daran teilgenommen. Der Welcome-Abend und auch der Galaabend waren sehr kurzweilig gestaltet. Die Gelegenheit zu Gesprächen untereinander äußerst zahlreich. Fun, Fellowship & Friendship waren damit garantiert. Das tolle Wetter hat auch dazu beigetragen, dass jeder neben den offiziellen Dingen ein super Wochenende mit Freunden erleben durfte und die Freude auf ein nächstes internationales Treffen bei allen Teilnehmern erkennbar war. Das kommende 41 International AGM findet vom 20. bis 22. April 2012 in Chennai/Indien statt. Dazu gibt es tolle Pre- sowie Post-Tours um gemeinsam Land und Menschen kennenzulernen. Informationen dazu sind auf der OTD-Webseite zu finden! Eure IROs würde sich freuen dort möglichst viele deutsche Teilnehmer wiederzusehen und „das Bad in der internationalen Tablerwelt“ gemeinsam zu erleben!

Euer Engelbert Friedsam IRO OTD



## > WEINPROBE UND FOLKLORE

Beim AGM 2011 in Campulung Muscel lässt rumänischer Wein die Sorgen verschwinden.

Es hat sich bereits als der absolute Renner für die neu ins Amt gekommenen Sekretäre des OTD-Präsidiums herausgestellt, der erste offizielle Auftrag ist der Besuch des AGMs in Rumänien. Ich will schon mal vorwegnehmen, es lohnt sich wirklich die Freunde vom Club 41 Romania zu besuchen.

Schon am Flughafen in Bukarest Otopinia, der übrigens seines gleichen in Chic und Sauberkeit sucht, wurden wir, der neue Sekretär und meine Frau Lucia, von Michael aus Campulung herzlich empfangen. Eine kleine Sightseeing-Tour durch Bukarest überbrückte die Wartezeit auf die Franzosen Remy Semicourt (IRO-Frankreich) und Denis Beck (Sekretär 41 International) mit seiner Frau Josiane. In Bukarest gesellte sich noch ein rumänischer Tabler zu uns, den wir mit auf die Reise zum 170 km entfernten AGM nahmen. Die Fahrt gestaltete sich anfangs ziemlich relaxt, wobei man den rumänischen Fahrstil eindeutig südländisch einordnen kann. Bereits wenige Kilometer entfernt vom Einzugsgebiet der Großstadt Bukarest erlebten wir das sehr bescheidene Leben der Landbevölkerung. Die Straßen gleichen einem großen Schlagloch und nicht selten kommt der Verkehr fast zum Erliegen, da ein Pferdefuhrwerk voll beladen die Straße blockiert. Die Äcker werden weitgehend mit echten Pferdestärken bearbeitet.

Glücklich angekommen, drängte uns Hunger und Durst zum Welcome. Nach herzlichem Empfang überraschten uns die Gastgeber mit einer exzellenten Weinprobe durch einen international erfahrenen Sommelier. Ein reichhaltiges Abendessen mit viel Wein und destillierten Pflaumen endete darin, dass wir Gäste folkloristische Tänze mit der eigens engagierten Tanzgruppe lernen durften, was die Stimmung zum Höhepunkt brachte.

### REICHLICH FLÜSSIGES IM VORFELD

Am Samstag früh begrüßte der Bürgermeister von Campulung alle Teilnehmer der Delegiertenversammlung und die internationalen Gäste wurden mit einem Buch über die Geschichte der Stadt bedacht. Nach kurzen Grußworten der Amtsträger und Internationalen führten uns einige heimische Tabler an historische Orte von Campulung.

Gegen 15 Uhr trafen wir alle Delegierten wieder zum gemeinsamen Mittagessen. Nach Wein und Pflaumenschnaps blieb nicht mehr viel Zeit, um sich auf den Galaabend vorzubereiten.

Pünktlich wurden wir vom Hotel zur Abendveranstaltung abgeholt und eine Stunde später als geplant fand dann endlich das Banner-Exchange statt. Ich

glaube, die Verzögerung war absichtlich herbeigeführt, um den Verlockungen des angebotenen Alkohols in Form von Whisky, Gin Tonic oder Champagner im Vorfeld reichlich zu frönen. Der anschließende Ball mit einem hervorragenden Essen, welches um 1:30 Uhr mit dem letzten Gang endete, war von imposanten Einlagen einer Jugendgruppe, die Folkloretänze als auch eine Musiceinlage darbot, kurzweilig gehalten. Gut genährt und totmüde baten wir unter Protest der rumänischen Tabler um 2 Uhr ins Hotel gebracht zu werden.

Zum Farewell trafen wir leider die internationalen Gäste nicht mehr an, denn der frühe Rückflugtermin hatte auch eine frühe Abfahrt nach Bukarest zur Folge. Selbst von den heimischen Tablern war nur ein kleines Aufgebot zur Verabschiedung übrig. Der Rest hatte wohl mit den Folgen des bis in die Morgenstunden dauernden Galaabends zu tun. Ich habe noch nie so viele geleerte Whiskyflaschen an einem Abend gesehen.

Immer wieder muss ich die Herzlichkeit und umsorgende Gastlichkeit betonen, die uns über drei Tage begleiteten. Gerne reisen wir wieder nach Rumänien.

**Yit Frank Reinhardt**  
OTD-Sekretär

Impressionen von OTD-Sekretär Frank Reinhardt (Bild unten links mit Gattin Lucia) vom AGM in Rumänien.



## > AM RANDE DES DSCHUNGELS

Old Tablers aus Aachen erlebten beim 55-Jahre-AGM von RT 1/OT 1, Paramaribo, Suriname, herzlichste OT Gastfreundschaft in Südamerika.

Begonnen hatte alles ungeplant und spontan im Dezember 2010. Ich war damals noch Präsident am OT 58 Aachen und auf Dienstreise in Paramaribo, der Hauptstadt von Suriname. Für einen irisch-amerikanischen Ölkonzern mussten die medizinischen Versorgungsmöglichkeiten in dem tropischen Land an der Atlantikküste im Norden Südamerikas beurteilt werden. So etwas ist natürlich spannend und fachlich interessant, aber auch eigentlich Routine.

### IM HOTELZIMMER ÜBERRASCHT

Vor der Reise hatte ich Informationen zu dem Land eingeholt, unter anderem natürlich auch gegoogelt – und war auf RT 1/OT 1 Paramaribo gestoßen. Und auf eine Internetseite des Tisches. In einer kurzen E-Mail hatte ich dem IRO des Tisches geschrieben, dass ich im Dezember beruflich in Paramaribo sein würde und in welchem Hotel ich gebucht hatte. Dann folgten andere Arbeiten, andere Reisen vorweg und der RT 1/OT 1 Paramaribo war fast vergessen. Mitte Dezember von Cayenne (Französisch Guyana) kommend, war ich dann wirklich erstaunt und überrascht, als abends in meinem Hotelzimmer das Telefon klingelte: „Sir, your friends are waiting for you at the entrance of the hotel“ teilte mir die Dame von der Rezeption mit. Tablerfreundschaft! Zwei Tabler vom RT 1/OT 1 Paramaribo wollten mich abholen zum Tischabend im Tischlokal „t Vat“, zu deutsch „Das Fass“. In Suriname wird holländisch gesprochen, auch jetzt noch, nachdem das Land Mitte der 70er Jahre aus der niederländischen Kolonialherrschaft in die Unabhängigkeit entlassen wurde.

Und so nahm ich Mitte Dezember bei rund 30° C auf der Dachterrasse eines Lokals in Paramaribo am Tischabend teil, erlebte die Aufnahme eines neuen Tablers dort, referierte kurz über das Tischleben in Deutschland und bin die



halbe Nacht mit neuen Tablerfreunden zusammen gesessen und habe erzählt. Wie gut, dass unser Aachner Dialekt dem Holländischen nicht ganz fremd ist, der Rest ging auf englisch, auf deutsch und mit dem lokalen Parbo-Bier...

### HUMORVOLL COOLE EINLADUNG

Es folgte nach der Rückkehr nach Aachen die Einladung zum AGM im Mai 2011. Gefeiert werden sollten 55 Jahre Round Table in Suriname. Der Begriff AGM ist bei nur einem Tisch im Land zwar eher humorvoll, aber das Programm klang cool: River Cruising auf dem Suriname River, 4x4 Tour in den Dschungel, Besuch der holländischen Altstadt von Paramaribo, Ausflug in die alten Zuckerrohr- und Kaffeepflanzungen.

Und so waren mit Iris und Matthias Vietmeier, meiner Frau Bettina und mir selbst vier Old Tabler(-damen) vom

OT 58 Aachen auf dem 55-Jahres-AGM Suriname mitten im südamerikanischen Dschungel. Die rund 500.000 Einwohner Surinames leben fast ausschließlich an der Küste, das Hinterland, das flächenmäßig ungefähr ein Drittel der Größe Deutschlands aufweist, ist überwiegend unberührter, undurchdringlicher Dschungel. Gewaltige, wasserreiche Flüsse wie der Suriname River bilden die einzigen Transportwege neben ein paar kleinen Dschungelflughäfen. Wenige Länder der Welt haben eine derart ethnisch gemischte Bevölkerung; Schwarze, die als Plantagenarbeiter aus Afrika geholt wurden, Inder und Chinesen, die die holländischen Kolonialherren später anwarben, und die Nachfahren der Holländer selbst haben in den letzten 100 Jahren eine bunte Mischung ergeben.

Mit fast 40 aktiven Tablern und weiteren fast 20 Old Tablern hat Suriname in guter niederländischer Tradition



Niederlande war eigens angereist und eine sechs Mann starke Delegation vom Round Table Curacao, die immens zur Stimmung beitrug.

Auch wenn der Anflug von Amsterdam fast zehn Stunden beträgt, Suriname ist eine Reise wert und mit der tabler-typischen Gastfreundschaft verbunden natürlich ein noch größeres Erlebnis. Unser Dank geht an alle neuen Freunde beim RT 1/OT 1 Paramaribo für sechs herrliche Tage, die Gegeneinladung nach Deutschland ist natürlich erfolgt und vom OT 58 in Aachen gibt es schon eine Reihe Anmeldungen für das AGM Suriname zur 60-Jahr-Feier!

**Dr. Stefan Eßer**  
Past-Präsident OT 58 Aachen

*Linke Seite:  
Tablerleben im Dschungel von  
Suriname.*

*Foto links:  
Vier Old Tablers vom OT 58, Aachen  
in Paramaribo, Suriname.*

*Oben: Wimpelaustausch beim  
55. AGM Suriname.*

*Links daneben: Eine holländische  
Kleinstadt im südamerikanischen  
Dschungel, Paramaribo.*

seit 1956 ein sehr aktives Tablerleben. Die Gastfreundschaft erlebten wir als pure Tablerfreundschaft: Home Parties mit südamerikanischem Barbeque und viel Parbo-Bier, ein weiterer Abend im „t Vat“, eine spannende Stadtführung mit Besuch der neu renovierten Holzkathedrale von Paramaribo, ein faszinierender Tagesausflug in den surinamesischen Dschungel. Und natürlich, wir waren schließlich auf einem AGM, Statuten, Präsidiumswechsel und ein ganz offizieller Gala-Abend, mit Anzug und Krawatte! Bei 34° C bis nachts um 2 Uhr auch ein besonderes Erlebnis; Old Tabler sein, verlangt Disziplin! Natürlich erfolgte der obligatorische Wimpelaustausch, OTD-Präsident Raphael Herbig hatte uns einen persönlich signierten OTD-Präsidentenwimpel geschickt! Dabei waren wir nicht die einzigen internationalen Gäste, der PRO von RT

#### GRÜNDUNG VON OLD TABLERS BRASILIEN INS VISIER GENOMMEN

Bei seinem Brasilienaufenthalt Ende August traf sich Christoph Weimann (Vizepräsident Distrikt 12) mit seinen ehemaligen Round Table Freunden von RT2 São Paulo zu einem ersten informellen Treffen, um die Möglichkeit der Gründung eines Old Tabler Tisches in Brasilien zu erörtern. Grundsätzlich wurde die Idee positiv aufgenommen, die Umsetzung hängt aber auch davon ab, wie es mit Round Table in Brasilien weiter geht, dem es leider etwas an Nachwuchs mangelt. Neue Mitglieder bei RT sind sehr willkommen.





Die Oldies von OT 63 Speyer  
beim Welcome:  
Stehend von links nach rechts:  
Klaus-Matthias Hasert, Friedel  
Störtz, Bernd Lelling, Hubert  
Doser, Joachim Sohn, Gerhard  
Regel, Thomas Franck-Schultz,  
Raphael Herbig, Ekkehard  
Schwall, Charlie Scheurer.  
Liegend davor: Michael  
Rödelsperger, Thomas Grebner.  
Schwebend: Michaela Herbig.

## > GEMEINSCHAFTSGEFÜHL GESTÄRKT

Mit einer außergewöhnlichen Auswahl der Veranstaltungsorte haben die Speyerer Oldies beim Halbjahrestreffen den besonderen Spirit der Tabler unterstrichen und Freundschaft und Solidarität untereinander gestärkt.



Beim Kölner Karneval, sagt OTD-Präsident Raphael Herbig, da läuft alles auf die Minute genau ab. Wenn da einer auf der Bühne zu überziehen versucht, wird er charmant aber bestimmt „hinauskomplimentiert“. Das Programm wird durchgezogen. Schließlich soll jeder auch drankommen und die ihm zur Verfügung stehende Zeit voll ausnutzen dürfen. Unseren OTD-Präsidenten hat das mächtig imponiert. Und so hat er die Halbjahresversammlung minutiös vorausgeplant, für jeden Programmpunkt Minutentakte vorgegeben – und am Ende sogar noch Zeit herausgeholt – per-

fekt! Da gibt es nichts zu mosern. Alle sind zufrieden, jeder kam ausgiebig zum Zug, einzelne Punkte werden erschöpfend und zielführend diskutiert, andere schneller als geplant abgehakt. So hatte es sich Raphael vorgenommen, und so hat es auch prima funktioniert.

### VOM CHRISTLICHEN WERTEKODEX GEPRÄGT

Die ordnende Handschrift des OTD-Präsidenten zeigt sich nicht nur bei der Versammlung. Auch die Wahl der Veranstaltungsorte und der kulinarischen Potpourris sind quasi „familiär“ von Herbig geprägt. Daniel, Sohn von Michaela und Raphael, bringt seine Erfahrungen in der Gastronomie ein und sorgt zusammen mit einem äußerst rührigen OT-Team für das leibliche Wohl. Ganz im Sinne abendländischer Tradition – und damit im Einklang mit unserer Satzung – stehen Michaela und Raphael für einen christlich geprägten Wertekodex. Michaela ist seit vielen

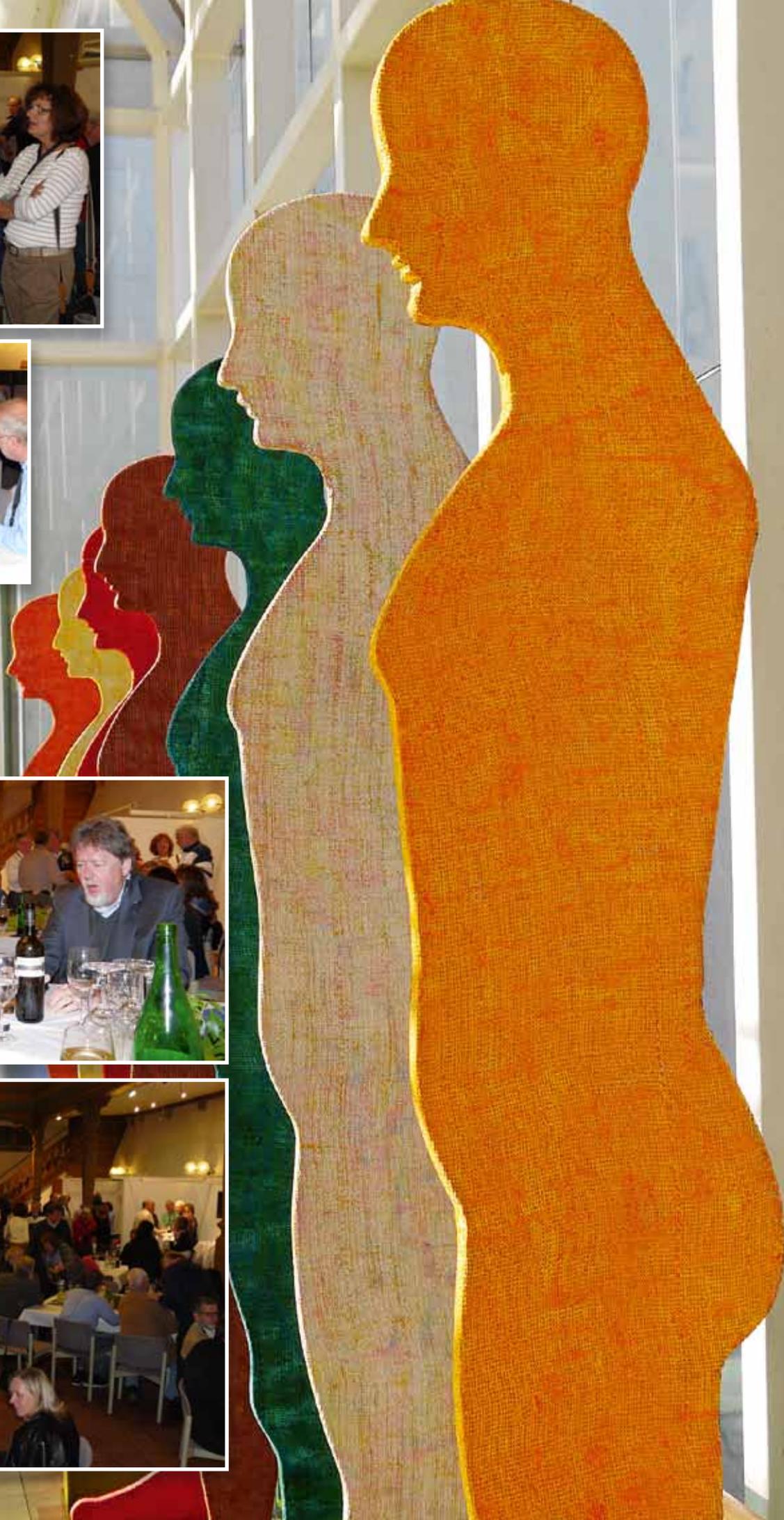
Jahren bei der katholischen Kirche engagiert. Raphael unterstützt und sponsert immer wieder kirchliche Aktionen. So nimmt es nicht Wunder, dass die Veranstaltungsorte durchaus sakralen Charakter ausstrahlen und atmosphärisch vor allem das Herz kontemplativ-meditativer Seelen erfreuen. Wer eine Kirche betritt, nimmt sich erst einmal zurück, besinnt sich, bewahrt Ruhe und Andacht, äußert seine Freude eher still als sie mit vollem Herzen hinauszuposaunen. So ist denn zunächst eine gewisse Verhaltenheit zu spüren, zumindest beim Welcome.

### DEM WELTLICHEN ZUGETAN

Es hier „richtig krachen“ zu lassen würde die Heilig-Geist-Kirche quasi „entweihen“, in der das Get-Together

### WEITER ÜBERNÄCHSTE SEITE

>>>>>





stattfindet und in deren „Apsis“ ein modernes, grafisch gestaltetes, glitzerndes Triptychon in Rot und Gold mit Motiven zu Speyer – der Dom, das alte Stadttor, Speyrer Brezeln – die Würde des Ortes unterstreicht. Die ehemalige evangelische Kirche wird heute in Speyer als Veranstaltungshalle genutzt. Bei aller Ausgelassenheit vermittelt der Ort doch unweigerlich etwas Feierliches und „Entrücktes“. Fehlt nur noch die Begrüßung von der Kanzel. Die absolvieren Tischpräsident Ekkehard Schwall und Raphael dann aber von der kleinen Bühne aus, locker und entspannt, bodenständig und aufs Herzlichste das Weltliche empfehlend, spricht: Pfälzer Saumagen, Bratkartoffeln, Sauerkraut, Pfälzer Bratwürste, Schweinefleisch, frisches rheinland-pfälzisches Bier (Bitburger), Pfälzer Wein (saftiger Dornfelder, süffiger Laurens und spritziger Riesling), später dann noch Hausmacher Wurst und Käse.

War es anfänglich wie in Kirchen üblich eher kühl, so steigt die Raumtemperatur von Stunde zu Stunde – bis der letzte Oldie kurz nach 22 Uhr eingetroffen ist und sich dann eine wohlige Wärme breit macht. Die Tragik der Zuspätgekommenen: Vor lauter Begrüßungen finden sie kaum Zeit, in Ruhe zu essen – und müssen sich am Ende mit den „Resten“ am Büfett begnügen – die allerdings immer wieder neu aufgefrischt werden, sodass keiner auf die Pfälzer Spezialitäten

zu verzichten braucht. Dabei müssen sich einige Zungen an völlig neue Geschmacksrichtungen und -intensitäten gewöhnen. Ein Pfälzer Sauerkraut beispielsweise wird absolut seinem Namen gerecht – es ist sauer! Keine Äpfel, keine karamellisierten Zwiebeln. „Sonst müsste es ja Zuckerkraut heißen“, so der Kommentar eines Pfälzers.

#### EIN OB ALS TABLER

Die Oldies von Speyer sind ausnahmslos alle an den schicken schwarzen Polos zu erkennen – bis auf einen. Der ist auffallend stilvoll gekleidet, quasi repräsentativ. Des Rätsels Lösung: Es ist Tischmitglied Hans-Jörg Eger, der Oberbürgermeister von Speyer. Doch an diesem Abend ist das Ehrenmitglied von RT 63 Speyer nur Tabler, geht dem Team zur Hand, räumt Geschirr von den Tischen, ist sich für nichts zu schade. That's Tabling!!

Am nächsten Tag, bei der Versammlung, hat er dann seinen offiziellen Auftritt bei der Begrüßung der Delegierten. Speyer, klärt er die Oldies auf, sei die wichtigste Stadt Deutschlands und Europas – denn was Tabling ausmache, habe in Speyer seinen Ursprung, verkündet er. Am 14. 8. 1111 habe die Stadt Freiheitsrechte bekommen und sich zu einer bürgerschaftlich selbstverwalteten Gesellschaft organisiert. Die damals formulierte „Magna Charta des bürgerschaftlichen Gemeinsinns“ manifestiere sich

im Tabling, stellt er schließlich unter großem Beifall fest. Bei den anschließenden Reden der Gäste erfahren die Delegierten, dass RTD-Past-Präsident Rolf Schumann aus Speyer kommt, seine große Liebe in Speyer gefunden und hier gelebt hat. Die Stadt sei gut für Blind Dates, sagt er. Dazu treffe man sich mit einer roten Rose in der Hand vor dem Dom. Rolf dankt den Oldies für die Unterstützung bei den Nationalen Serviceprojekten von RTD wie aktuell beim Projekt „1000 Kinder hören und sehen“. Auch die Frage nach dem besten Wein kann er beantworten: „Kenner trinken Württemberger, andere trinken guten Wein“. LCD-Präsidentin Linda Rodriguez bringt zwei Fundstücke in die Tagung, eine Brille und die Schlüssel für einen dunkelblauen BMW. Die Besitzer outen sich und bekommen einen LCD-Pin überreicht. James Kiwanuka, Präsident vom Club 41 Uganda, berichtet über die Entwicklung des Tablerlebens in Uganda. RT in Afrika entwickle sich noch schwach und mache es schwer, 41 aufzubauen. Er bemühe sich, mehr Ex-Tabler „aufzusammeln“ und Kontakte zu anderen Assoziationen zu pflegen.

#### KONZENTRIERT UND DISZIPLINIERT BEI DER TAGUNG

Im Anschluss an die Reden werden die Tagesordnungspunkte konzentriert innerhalb der von Raphael vorgegebenen



Zeitvorgaben abgearbeitet. Pünktlich kann er dann die Delegierten „entlassen“. Während die Delegierten zusammen mit ihren Frauen und Partnerinnen am Rahmenprogramm teilnehmen – Stadtführung, Domführung, Besuch der Speyrer Museen -, tagt der Beirat zu einem Workshop zu den Themen Internet und E-Mail sowie Tischgründungen. Zum gemeinsamen Mittagessen trifft man sich dann wieder in der Brauerei „Domhof“. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Wer will, kann noch einmal bei einer Domführung teilnehmen.

#### DER VERSUCH EINES SIRTAKI

Der angekündigte „Partyabend“ mit legerer Kleidung findet im „Alten Stadtsaal“ im Rathausinnenhof statt, ein hoher, heller, kirchlich anmutender Raum. Der erste Eindruck: Eine so große Tanzfläche hat es nach meiner Erinnerung bei OT-Veranstaltungen noch nicht gegeben. Ein breiter Mittelgang, der sich vorne zu einer großen Tanzfläche öffnet. Das lässt einen fetzigen Abend erahnen. Gegenüber der sehr streng geregelten Delegiertenversammlung hat der Abend von Anfang an etwas Entspanntes. Eine sonst durchaus übliche Tischzuweisung gibt es nicht, jeder kann sich in aller Ruhe seinen Platz aussuchen. Der Run aufs Büfett verläuft diszipliniert, lange anstehen muss niemand. Die Auswahl wieder typisch pfälzisch mit asiatischem Einschlag

(Entenbrust), das Vorspeisenbüfett üppig und für jeden etwas Schmackhaftes, die Nachspeisen bunt, cremig, fruchtig.

Bei den ersten Takten der Liveband „GimMe Five“ trauen sich zunächst nur vereinzelt Paare auf die Tanzfläche. Etwas verloren auf weiter Flur nutzen sie die Gelegenheit, fast vergessene Tanzschritte aus der Erinnerung zu holen und zu neuem Leben zu erwecken – und stacheln damit Gleichgesinnte an, es ihnen gleich zu tun. Allmählich füllt sich das Parkett und zu fortgerückter Stunde geht dann richtig „die Post ab“. Die Party ist in vollem Gange und mündet schließlich in einen – ja, was soll es eigentlich sein – vermutlich ein Sirtaki – aber dann doch eher ein unkoordiniertes Hin-und-Her mit rhythmischen Kapriolen, ungenlenktem Füßestrecken und rätselhaften Hüftschwüngen – in einen fröhlich-heiteren Gemeinschaftstanz mit Armen um die Schultern und geneigtem Lächeln zu den Mittänzerinnen und Mittänzern. Da kann gut auf die sonst obligatorische Bar mit Hochprozentigem verzichtet werden. Entsprechende Bedürfnisse werden an der Hotelbar nachgeholt. Alkoholfreies und Bier servieren auf sympathische Weise Tobias, der zweite, der ältere Sohn von Raphael und Michaela, und dessen Freundin Conny.

#### WIR GEHÖREN ZUSAMMEN

Das Farewell am nächsten Tag zieht sich wie gewohnt in die Länge. Die ersten

sind schon auf dem Heimweg bevor die letzten kommen, und die sich verabschieden können sich kaum lösen, setzen sich noch einmal hin, verabschieden sich zum zweiten, zum dritten Mal, derweil das Büfett immer weniger und schließlich abgeräumt wird.

Das Farewell findet im Museumscafé des Historischen Museums statt, ein Ort, der sich nahtlos in die Veranstaltungsorte einreihet. Das Café ist im glasüberdachten Innenhof des Museums eingerichtet. Der Raum ist hoch, hell und atmosphärisch durchaus mit einer Kirche vergleichbar. In großen Räumen ist der Mensch klein, unscheinbar und nimmt unbewusst eine demütige Haltung ein. Vielleicht ist das der tiefere Sinn dieses Halbjahrestreffens – dass wir uns nicht so wichtig nehmen sollen und froh sein dürfen, auf der Welt zu sein. Dass wir uns von oben betrachtet klein und unscheinbar ausnehmen, aber irgendwie zusammen gehören. Und dass dieses Zusammengehören das Entscheidende ist. So hat dieses Halbjahrestreffen allein schon aus den Örtlichkeiten heraus das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und signalisiert: Wir sind eine Gemeinschaft von Tablern und verstehen uns über die Mentalitäten und nationalen Grenzen hinweg. Und man hatte den Eindruck: Jetzt freuen sich alle auf Celle!

Euer Editor

# ERGEBNISSE DES HALBJAHRESTREFFENS

## IM SCHNELLSSCHRITT DURCH DIE TAGESORDNUNG – DIE DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Die Delegiertenversammlung läuft zügig über die Bühne. Ausgiebig kommen diesmal die Distriktspräsidenten zu Wort.

Danach besteht in den meisten Distrikten ein sehr gutes Verhältnis zu RT. Dies drückt sich in gemeinsamen Unternehmungen, Tischabenden und die Unterstützung von Serviceprojekten durch OT aus.

In Distrikt 1 haben sich die Tischvertreter noch nicht an das OTD-Kommunikationssystem gewöhnen können. Distrikt 3 hatte beim AGM von Round Table International in Bremerhaven die internationale Tablerschar zu Gast und freut sich auf das nächste D-3-Euromeeting in Finnland, bei der sich „eine verschworene Gemeinschaft von vier Ländern“ trifft. Distrikt 4 bereitet sich auf das AGM in Celle vor. Distrikt 5 will RT dabei unterstützen, zu wachsen, um so die Zukunft von OT zu sichern. Distrikt 6 bemüht sich, abgebrochene Kontakte zu RT aufzufrischen und die Abwanderung von Round Tablern zu anderen Clubs einzudämmen. Distrikt 7 glänzt mit „Altherrentischen“, die auch ohne RT gut unterwegs sind, medienaffinen Tischen mit eigenen Blogs, service-engagierten Tischen und Tischen, die viel mit RT gemeinsam unternehmen. Distrikt 8 hat zum ersten Mal gemeinsam mit RT getagt und will das beibehalten und hat eine Aktion „wie rette ich meinen Tisch“ initiiert. In Distrikt 9 hat OT weiterhin eine große Zukunft, wenn das Tischleben weiter so rege bleibt. In Distrikt 10 sucht das Präsidium Kontakt zur Basis und verhindert die Abspaltung von Tischen. Distrikt 11 wächst. Weimar ist gechartert, weitere Tische stehen in den Startlöchern. In Distrikt 12 wird das Donau-Tischtreffen von OT massiv unterstützt.

Im Anschluss an die Distriktsberichte werden zwei Satzungsänderungen von der Versammlung genehmigt. Danach werden die DP-Richtlinien und Durchführungsbestimmungen um den Zusatz „... auf Antrag und gegen Kostennachweis ein Budget von bis zu ...“ ergänzt (*also keine Pauschalierung, d. Editor*) und in der Satzung unter Punkt 5 um den Zusatz „... Unterstützung der Zielsetzungen der Aktiven Hilfe, der Round Table Stiftung und des YAP-FAMEX e. V.“

Danach geht es ruckzuck: Uli Schrafenagel stellt die Veranstaltungsorte des kommenden AGMs in Celle vor, Felix Wegeler präsentiert das Programm des Halbjahrestreffens 2012 im Rheingau. Für das AGM 2013 gibt es derzeit noch keine Bewerbung. Für das AGM 2014 liegt die schriftliche Bewerbung von OT 200 Rheine vor.

Dann tritt „Glücksfee“ Rolf Scheifele in Aktion und zieht die Gewinner für das Travel-Bingo 2012. Das Ergebnis: Distrikt 10 besucht das AGM Island in Akureyri vom 11. bis 13.05.2012, Distrikt 4 das AGM Italien in Modena vom 01. bis 03.06.2012, Distrikt 12 das AGM Österreich in Tamsweg/Lungau vom 22. bis 24.06.2012 und Distrikt 7 das AGM Frankreich in Vannes vom 15. bis 17.06.2012.

Eine längere Zeit verbringt die Versammlung dann mit der Diskussion von Themen unter „Sonstiges“. Zunächst berichtet Ulver Oswald über die Neuordnung des YAPs. Dabei informiert Ulver auch darüber, dass die jeweiligen Tische anfallende Kosten selbst tragen. Die Teilnahmegebühren decken lediglich die Transportkosten der Teilnehmer innerhalb von Europa. In Arbeit ist eine eigene YAP-Homepage. Das Programm soll auf andere Länder ausgeweitet werden. Im Gespräch ist derzeit Italien. Ulver sucht noch Multiplikatoren, die YAP an die Tische bringen. Rolf Scheifele bekräftigt die positiven Erfahrungen von gastgebenden Tischen und empfiehlt allen Tischen eine Teilnahme am YAP. OTD-IRO Anno Terheyden dankt Ulver Oswald für seinen Einsatz und Hans-Dieter Gesch von OT 19 München für seine geleisteten Dienste bei YAP in den zurückliegenden sechs Jahren.

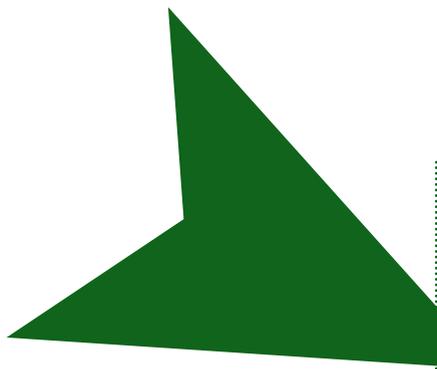
OTD Präsident Raphael Herbig gibt bekannt, dass sich OTD um die Vizepräsidentschaft bei 41 International für das Jahr 2015/2016 bewirbt. Weiterhin informiert er über geplante Veränderungen der Beitrags- und Stimmrechtsstrukturen bei 41 International. Danach sollen künftig alle Nationen ein Stimmrecht erhalten, unabhängig von der Anzahl der nationalen Tische. OTD befürwortet demgegenüber die bisherige Regelung, wonach eine Assoziation erst ab drei Tischen stimmberechtigt ist. Die Delegierten unterstützen diese Haltung.

Die Franzosen versuchen weiterhin zu erwirken, dass Non-Ex-Tabler als Delegierte bei AGMs von 41 International zugelassen werden und wollen einen entsprechenden Antrag, der beim letzten AGM von 41 International in Toulouse abgelehnt worden war, in Chennai erneut stellen. Um dies künftig zu verhindern, bereitet OTD einen Antrag vor, wonach inhaltsgleiche Anträge zukünftig erst nach zwei Jahren erneut gestellt werden dürfen. Die Delegiertenversammlung unterstützt einen entsprechenden Antrag.

OTD kümmert sich in diesem Jahr intensiv um Nepal und strebt an, dass Nepal Vollmitglied bei 41 International wird.

Stefan Wark, Vizepräsident von Distrikt 7, bittet um tatkräftige Unterstützung des abgelaufenen NSP von RTD „1000 Kinder hören und sehen“. Es gelte, das begonnene Projekt nachhaltig fortzuführen und erfolgreich abzuschließen. Es fehlten noch rund 40.000 Euro. Neben Bundesministerin Christina Schröder wird das Projekt von Vladimir Klitschko unterstützt. Stefan Wark ist Ansprechpartner und Vermittler zu RT.

**Euer Editor**



## MIT DER ÜBERNAHME EINES AMTES SIND PFLICHTEN VERBUNDEN - DER WORKSHOP DES BEIRATES

In einer gesonderten Sitzung nach der Delegiertenversammlung widmet sich der Beirat intensiv den Themen „E-Mail-Kommunikation“ und „Tischneugründungen“. Oliver Poppe, Präsident von Distrikt 3 und Mitglied bei OT 3 Wilhelmshaven, weist darauf hin, dass die „E-Mailerei“ aus dem Ruder gelaufen sei und stellt dazu einige grundlegende Fragen wie etwa danach, ob der korrekte Umgang mit dem OTD-Mailsystem allen Tischmitgliedern bei OTD bekannt sei und ob sie wüssten, wie und durch wen das System gepflegt werde, und überhaupt – wie es funktioniere. Auch sei der aktuelle Verteiler dem Beirat nicht bekannt.

Aus unterschiedlichen Stimmen ergibt sich für OTD folgendes Bild: Der OTD-E-Mail-Verteiler ist in der Vergangenheit häufig missbraucht worden, was in einigen Distrikten zu unmutvollen Reaktionen geführt hat. Häufig gibt es Bedienungsfehler wie über den Button „Allen antworten“ – das führt zu „Massenhysterie“. Viele angegebene E-Mail-Adressen sind geschäftliche Adressen. „OT-Post“ stört dann den Arbeitsalltag. Neuen Amtsträgern ist meist nicht bekannt, was es mit dem OTD-Mailsystem auf sich hat und wie es funktioniert.

Die OTD-Webmaster Christian Busch und Rudi Schünemann schlagen nach einer längeren Diskussion vor, in der nächsten Depesche (siehe rechts) das OTD-Mailsystem zu erklären und diese Information auch auf die Homepage zu stellen.

Ungeklärt bleibt das Problem, dass die Stammdaten bei Ämterwechseln nur sehr schleppend aktualisiert oder auch gar nicht aktualisiert werden. Das ist mit ein Hauptgrund dafür, dass zahlreiche E-Mails falsch adressiert sind. Außerdem fehlt es an einer Kommunikationskultur an den OT-Tischen, E-Mails zu empfangen und am eigenen Tisch weiter zu geben. OTD-Vizepräsident Gunnar Jungclaus schlägt deshalb vor, allen neuen Tischsekretären zum Amtsbeginn einen Leitfaden zur Verfügung zu stellen, der sie über die Notwendigkeit der Adresskorrekturen und den Sinn des OTD-Mailsystems aufklärt. Dieser Leitfaden sollte regelmäßig in der Depesche erinnert werden und auf der OTD-Homepage zum Download bereit stehen. Einig sind sich Präsidium und Beirat, dass jeder Tisch über eine Adresse erreichbar sein muss.

Hinsichtlich des Missbrauchs des OTD-Mail-Systems weist das Präsidium darauf hin, in solchen Fällen konsequent abzu-mahnen.

Beim Thema Tischgründung waren sich Beirat und Präsidium einig, dass die Neugründung eines Tisches nicht zur Schwächung bestehender OT-Tische führen soll. Allerdings gebe es auch keine Patentlösung. Eine Entscheidung muss im Einzelfall mit allen Beteiligten besprochen werden. Generell kann das Präsidium im Einzelfall die Gründung eines neuen Tisches ablehnen.

Euer Editor

## WIE DIE INFORMATIONSWEGE BEI OTD STRUKTURIERT SIND

Die Homepage-Redaktion erhält hin und wieder von einigen Präsidenten und Tisch-Vizepräsidenten Mails, wir mögen sie aus dem Protokoll-Verteiler wieder löschen. Das können wir machen. Doch ACHTUNG: Damit wird der gesamte Tisch vom OTD-Leben abgeschnitten.

Vor Jahren wurde von verschiedenen Distrikten der Wunsch geäußert, man möge – wie bei RT – gerne wissen, was an den benachbarten Tischen passiert. Der bestehende Verteiler wurde zum Verteilen der Distrikt-Protokolle erweitert. Somit bekommen nun alle Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretäre eines Tisches neben den OTD-News auch die Protokolle aus dem Distrikt.

Im letzten Workshop des Beirats wurde deutlich, dass die gewählten Amtsinhaber sich häufig gar nicht bewusst sind, dass sie als Amtsträger in dem gewählten Zeitraum mehr zu tun haben, als nur regelmäßig den Tischabend zu eröffnen.

### Präsidenten/Vize-Präsidenten sind Bindeglieder zu OTD.

Die Amtsinhaber eines Tisches sind während der Amtszeit die Bindeglieder zwischen dem Tisch und dem OTD-Präsidium bzw. dem Tisch und dem Distrikt-Präsidium. Die Kommunikation erfolgt heute nicht mehr per Post, sondern kostenneutral per E-Mail.

### Wie die Amtsträger in den Informationsverteiler gelangen.

Nach der jährlichen Wahl meldet der Tischpräsident mittels des Formulars „Tisch-Ämter“ das aktuelle Präsidium an (auf [www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de) Startseite, links-unten). Die Meldungen gelangen per Mail an das OTD-Sekretariat, werden dort edv-seitig gepflegt und bleiben so lange stehen, bis sie durch eine neue Eingabe des Tisches überschrieben werden.

Damit sind beide Amtsträger in die Verteiler-Liste des Distrikts aufgenommen und erhalten vom Distrikt- und OTD-Präsidium die nächsten Termine und weiteren Infos für die Tische. Vom eigenen Tisch sowie vom OTD- und Distrikt-Präsidium wird erwartet, dass alle Informationen auch tatsächlich weitergeleitet werden.

**Wenn keine Meldung an OTD erfolgt.** Bleibt die jährliche Anmeldung über einen Präsidiumswechsel aus, geht OTD davon aus, dass es am Tisch keine Veränderung gegeben hat. Das hat zur Folge, dass auch die Mail-Verteiler nicht geändert werden.

**Fünf Aufgaben der Amtsträger.** Wer also für eine begrenzte Zeit ein Amt am Tisch übernimmt, hat für seine Amtszeit auch einige Aufgaben zu übernehmen. Zu den Aufgaben gehören:

1. Nach Neuwahlen Nennung des neuen Präsidiums/Ansprechpartner am Tisch (über die OTD-Homepage).
2. Jährliche Veranlassung, dass alle Tabler eines Tisches dem OTD-Sekretariat bekannt sind um im nächsten MGV auch gelistet zu werden.
3. Regelmäßiger Versand der Tisch-Protokolle an den Distrikt-Verteiler, sofern dieses nicht vom Tischsekretär erledigt wird.
4. Weiterleitung aller eingehenden Termine und Informationen der Nachbartische innerhalb des Distrikts an den eigenen Tisch, sowie der nationalen Infos von OTD und der internationalen News.
5. Teilnahme an Distrikt-Treffen und dem jährlichen AGM (bei Verhinderung ist die Auswahl eines Tischdelegierten zu treffen.)

Christian Busch/Rudi Schünemann  
OTD-Webmaster

## > PROJEKT „CASABLANCA“

Die Doppelcharter von LC 62 und OT 333 in einem Weingut in Bad Dürkheim brachte „schöne Frauen und alte Knochen“ freundschaftlich zusammen.

Es war der Beginn einer wunderbaren Freundschaft: LC 62 und OT 333 charterten am 23./24./25. September gemeinsam. Der Name des Projekts: „Casablanca“. Hier das Buch zum Film.

### 1. AKT – DIE CHARTER

Die Szene: der Ort, Bad Dürkheim. Ein Weingut in der Pfalz, Sandsteinwände, Gewölbekeller, Damen unter englischen Hüten, Herren im dunklen Zwirn. Kaiserwetter.

Der Winzersekt bitzelt die Kehlen hinunter, fröhliches Lachen, Kinder zwischendrin. „Schöne Frauen, alte Knochen“ – so das Motto – haben sich zusammengefunden, um gemeinsam zu chartern: Ladies' Circle 62 Vorderpfalz und Old Table 333 Ludwigshafen. Der offizielle Teil beginnt im sonnendurchfluteten Hof des Weinguts Am alten Maxbrunnen. Reden, Reden, Reden, Grußworte – auf zwei Minuten begrenzt. Und: Es funktioniert. Anders als im Bundestag. Gäste aus ganz Deutschland und der Schweiz wünschen Glück. Und es zeigt sich: Frauen sind die phantasievolleren Gestalter. Die Ansprachen, die Geschenke, das Herzblut, das dabei fließt. Ach, was könnte schöner sein? Und, na ja, was OTD macht, ist ein bisschen offiziös. Jungs, entspannt Euch mal! Ein dröhnendes Laa-la am Ende reißt es wieder raus. Imbiss.

Bereits am Abend zuvor: Homepartys, Einstimmung, für die Ladies und Tablers von außerhalb, die vor Ort übernachteten. Alte Freunde wiedersehen, neue kennen lernen. Ich glaube, das wird der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

### 2. AKT – DIE PARTY

Die Szene: Ort Limburgerhof, das Schlösschen. Elegantes Ambiente, runde Tische, eine Ecke für das Klavier und die Band. Es sieht aus wie in Rick's Bar, Casablanca. Die Herren jetzt mit Hut, im Trenchcoat. Und die Ladies einen Tick mondäner.

Es gibt ein Quiz, bei dem man sich einkauft und noch Punkte dazubekommen kann, gegen Bares, falls man gar nichts weiß. Alles ist für das Serviceprojekt der Ladies: eine Einrichtung für Kinder aus sozial benachteiligten Familien in Ludwigshafen, die versucht, den Heranwachsenden wenigstens ab und zu ein Gefühl von Unbeschwertheit zu geben. Die ganze Doppel-Charter steht unter diesem Stern: Keine Geschenke, keine Fahnen und anderer Krempel – wir wollen Spenden für das Serviceprojekt, so sind LC 62 und OT 333 angetreten. Und die Großzügigkeit der Gäste ist überwältigend: Insgesamt kommen über 3000 Euro zusammen. Wir danken Euch! Ihr seid fantastisch!

Leckeres Essen, reden und tanzen bis in die Puppen. Um Mitternacht setzt sich Sam ans Klavier und spielt: „As time goes by“. Sam heißt eigentlich Jochen und ist auch nicht schön schokoladenbraun, sondern einer der bleichen, alten Knochen von OT 333. Aber die Damen liegen ihm zu Füßen. Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

### 3. AKT – DER ABSCHIED

Die Szene: Ein Turm im Ebertpark Ludwigshafen, eigentlich ein Restaurant, würde aber auch als Flugplatz-Tower durchgehen.

Ingrid Bergmann ist soeben abgeflogen. Die Jungs stehen bedröpelt herum. Die letzten Stunden, wie immer zum Heulen. Macht's gut. Und ja: Es war der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

Abspann, Musik. Darsteller:

LC 1 Mosbach, LC 11 Hanau, LC 17 Heidelberg, LC 29 Weinheim, LC 35 Düsseldorf, LC 36 Frankfurt am Main, LC 46 Südliche Weinstraße, LC 49 Lindau-Lindenberg, LC 50 Pforzheim, LC 51 Mönchengladbach, LC 54 Germering, LC 62 Vorderpfalz, OT 8 Essen, OT 31 Ludwigshafen, OT 31 Zürich (CH), OT 63 Speyer, OT 64 Südpfalz, OT 70 Lüneburg, OT 97 Burg Frankenstein, OT 135 Saarlouis, OT 209 Zweibrücken, OT 231 Ludwigshafen, OT 333 Ludwigshafen, RT 10 Mannheim, RT 22 Heidelberg, RT 31 Ludwigshafen, RT 137 Pforzheim, RT 186 Weinheim, RT 194 Mainz Rheinhessen, Rotary-Club Bad Dürkheim, Rotary-Club Limburgerhof Vorderpfalz, Rotary-Club Mannheim Amphitrite





## > VON STEIFHEIT KEINE SPUR

Eine Charter mit Witz und Charme und vielen Überraschungen erlebte OTD-Pastpräsident Holger G. W. Peise bei den Oldies von OT 65 Erlangen.

Charterfeier am frühen Freitagabend? Dazu im grauen Spätherbst? Da geht doch keiner hin – sollte man meinen. Weit gefehlt: Die Erlanger Gründungstabler hatten mit sehr viel Bedacht den Freitagabend gewählt. Es war nämlich Freitag, der 11.11.11, und der Tisch wurde in einer genau 11 Minuten währenden Charterzeremonie in die Gemeinschaft der Old Tablers aufgenommen.

Aber gemacht. Der Charterung gingen natürlich Begrüßungspierwein, Gänseleberhäppchen und eine gute halbe Stunde Grußworte der trotz (oder: wegen?) des Datums zahlreich angereisten Tische und befreundeten Organisationen voraus. OTD-Pastpräsident Holger G. W. Peise griff dann bei der Charterzeremonie mit gut Witz und Charme die Schleudertouren auf, die sowohl Gründungspräsident Achim Lötterle als auch etwa Vertreter der Lions und Zontas zuvor aufs verbale Parkett gelegt hatten. So wurde etwa Zonta-Präsidentin Karin Strohm gewahrt, dass sie es durchaus mit einer Herren-Vereinigung von deutlich spürbarer Vergesslichkeit zu tun hatte, was ihrem Amüsement aber keinen Abbruch tat, sondern sie vielmehr zum Tanz bis in die frühen Morgenstunden veranlasste. Präsident Achim himself musste sich indes nicht nur über die Amtskette

freuen, sondern mit pressereifem Zwangslächeln auch eine OTD-Fliege als geschenkwaise Bedeckung seines offenen Hemdkragens schön finden (was er auch tatsächlich tat ...).

### LOKALKOLORIT - MIT SAMBA

Von Steifheit also keine Spur, auch nach dem Charter-Konvent. Sterneverdächtiges Vier-Gang-Menü, kein Palaver von der Bühne, stattdessen erfreulich kurze und – noch erfreulicher – kurzweilige Mitteilungen zum weiteren Abendablauf, und schließlich das – sinngemäß – von den OTD-Charterregeln verlangte Lokalkolorit. Ja, Kolorit war es, im besten Sinne: ein Feuerwerk betörender dunkelhäutiger Sambatänzerinnen nebst Capoeira-Tänzer, die das Publikum ab dem Dessert sämtliche die Kehle benetzenden Getränke vergessen und begeistert die Hüften mitschwingen ließ (passte auch zum Datum, der 11.11.11 ist bekanntlich Karnevalsbeginn). „Lokal“-Kolorit tatsächlich, beherbergt Erlangen doch seit langer Zeit eine der besten und erfolgreichsten Samba-Gruppen in Deutschland, international anerkannt und rege.

Ein weiteres kleines Feuerwerk folgte, farbenfrohe Bilder einer Erlanger Künstlerin, die zugunsten des Service-

projektes der Erlanger Oldies amerikanisch versteigert wurden: der Behinderteneinrichtung Gremsdorf der Barmherzigen Brüder, in deren Veranstaltungshalle die Charterfeier stattfand.

Ach ja, und ohne diese wäre alles (fast) nichts gewesen: Irish Folk und Jazz live zum Diner, danach mischte eine Funk-, Jazz- und Rock-Formation nebst angeschlossener Conference den Abend auf. Name: Anja Hackl. Ja, es war eine einzige Person, die mit unglaublicher Stimmgewalt in allen Genrebereichen von höchst romantischer Einfühlbarkeit bis hin zu ungebremster Schwermetalleidenschaft alles intonierte, was Publikum und Anja Hackls mitgebrachte kofferraumgroße Musikkonserven-Höllmaschine forderten.

Fazit: ein erfrischender Charter-Konvent, erlesene kulinarische Köstlichkeiten, ein bombastisches Unterhaltungsprogramm – gelangweilt fiel hier niemand ins Bett, aus dem er sich gut gelaunt am Samstagmorgen für ein freundschaftliches Farewell, eine Betriebsbesichtigung der Barmherzigen Brüder und eine Stadtführung in Erlangen wieder erheben konnte.

**Holger G. W. Peise**  
OTD-Pastpräsident



## > EIN WEIMAR-MÄRCHEN

Für die Old Tablers von OT 309 Weimar wurde Anfang September ein Märchen wahr – die Charterung des Tisches.

Mit dem inzwischen nun schon wieder gleich zehnwöchigen Abstand zu unserem erlebten Märchen, sollte ich doch noch die letzte Depesche dieses Jahres nutzen und allen Tablern vom Weimarer Märchen erzählen.

Die Gründung eines OT in Weimar begegnete erfolgreich der zunehmenden Gefahr sozialer Verwahrlosung. Arbeit, Arbeit, keine Geselligkeit – das berühmte schwarze Loch nach RT. Es hat sich als völlig richtig erwiesen den Gründungsschwung zu nutzen und schon 286 Tage nach Gründung zu chartern.

Zehn Monate Vorbereitung reichten uns – ein Elefant trägt länger aus. Das hat uns zwar einen Freund gekostet, doch der Gründungselan hat tatsächlich angehalten und uns alle am 1. Septemberwochenende zusammengeführt. Wir hatten zugegebenermaßen mit einem gewissen Kulturbonus als Weimarer geliebäugelt, doch die Flut der Gästeanmeldungen, ließ die schlimmsten Befürchtungen wachsen, dass wir mehr Gäste als Betten im permanent überfüllten Kulturseptember in Weimar haben würden. Mit einem Oldtimer-Shuttle-Service ließ sich jedoch auch der Umstand peripherer Übernachtung lösen.

Dass nach einem verregneten Sommer, Petrus uns drei Tage strahlend blauen Himmel schenkte, führte zum blasphemischen Spontanbeschluss, ihn zum Ehren-OT an unserem Tisch zu erklären. Wir danken allen unseren Gästen für dieses schöne Fest. Mit Bewegung haben wir festgestellt, dass Wege aus Dänemark, Hamburg, Lübeck, Sylt, Oldenburg, Berlin, Dillenburg, Bielefeld, Kassel, Göttingen, Springe, Wiesbaden, Hanau, Trier, Speyer, Erfurt, Jena, Dresden, Chemnitz, Coburg, Nürnberg, Hof, Erlangen, Weiden, Überlingen ... (habe ich jemanden vergessen?) nach Weimar führen.

Wir danken allen für die Geschenke, welche teilweise zu Leberverhärtungen führen werden, aber auch zu weltret-

tenden Ideen morgens um 4 Uhr. Die berichtenden Gegenbesuche sind Euch allen sicher.

Und weil es zu unserem Logo auch ein faszinierendes bildhaftes Märchen gibt, so will ich es Euch nicht vorenthalten und hier kurz erzählen.

**Das Märchen vom Ginkgo biloba in Weimar erzählt vom Freiherrn von und zu Stein im Juli 1815, seinem Gast Johann Wolfgang von Goethe**

*Der fernöstliche Ginkgo biloba, nicht die nordische Esche, ist der Weltenbaum. Auf ihm sind die ersten Menschen gewachsen. Und sie waren, gleich den Blättern, unterwärts zusammengewachsen, oberwärts getrennt. Mann und Frau bilden, wie das Blatt, zugleich eine Einheit und eine wesensgemäße Zweierheit. Sie sind bei aller Besonderheit des Ausgangs mit ihrem Ursprung mit dem Saftstrom, der durch beide hindurch strömt, einander ständig verbunden. Körperliche Trennung hätte zu den Urzeiten der Menschen dem Mann sowohl wie der Frau das Leben gekostet. Sie konnten keinen Augenblick lang ohne einander bestehen. Wodurch sich der Urzustand geändert hat und die Zweiteilung des Menschen zustande gekommen ist, vermag ich eindeutig nicht zu berichten. Mag nun ein ungeheurer Sturm, welcher den Weltenbaum mit aller Gewalt geschüttelt hat, dass er bis in seine Wurzeln erzittert, die Ursache gewesen sein, mag Glücksüberdruß, Erlebnishunger des trotz seiner Zweigeschlechtlichkeit zusammengewachsenen Menschen die Schuld tragen, jedenfalls an dem Ausgang dieser Nacht befanden sich sämtliche vom Weltenbaum heruntergeschüttelten oder herabgesprungenen menschlichen Wesen als Mann und Frau auf der Erde. Ihre*

*körperliche Verbindung war zerbrochen, sie wurden zwei und müssen nun stets von neuem sich suchen und finden. Der Ginkgo biloba reckte anklagend seine kahlen Astarne in den Himmel auf und Gott erbarmte sich seiner Verlassenheit, die für den Weltenbaum Tod bedeutet hätte. Gott ließ statt der Menschen, die bisher darauf gelebt hatten, aus seinen Zweigen Blätter hervorgehen, welche den Urzustand des Menschengeschlechts für immer versinnbildlichen, ein zusammengewachsenes Blatt, oberwärts getrennt, und doch eine immerwährende, lebendige Zweisamkeit bildend.*

Liebe Tabler, so wie der Ginkgo in seiner Blattform eine Gemeinsamkeit verkörpert, so wollen auch wir als Old Tablers Weimar eine Einheit bilden – einen Verbund im Geiste.

So wie die Blätter des Ginkgo mit dem tragenden Stamm verbunden sind, so wollen wir OT Deutschland und Club 41 International sehen – als eine sich selbst generierende Gemeinschaft – eben als einen Weltenbaum.

In diesem Sinne lasst uns wie der Ginkgo biloba sein.

**Wolf Heinrich**  
Präsident OT 309 Weimar





**IHR AUTO?** Bewegen Sie, dirigiert durch die beruhigende Stimme des Navigationsgerätes.

**IHREN BERUFSALLTAG?** Bewältigen Sie durch kleine gelbe Zettel, die Ihnen Ihre Sekretärin zusteckt.

**IHRE FINANZEN?** Regelt Ihr Steuerberater.

**IHRE FAMILIE?** Die Kinder sind schon groß.

**KEIN GRUND ALSO, SICH ZU SORGEN, GAR DIE ORIENTIERUNG ZU VERLIEREN.**

**IHRE AUFGABE?** Ist es, zu entscheiden und zu führen. Anzuleiten und vorzuleben. Sie regen an und führen fort, setzen durch und schieben an. In Arbeitstagen, die keinem Tarifvertrag folgen. In Zeiträumen, die weder von Uhr noch Sonne geleitet sind. Sondern von dem Antrieb, noch mehr zu leisten, noch effektiver zu sein, noch mehr zu erreichen. Kein Grund also, sich zu sorgen, gar das Warum und Wohin zu hinterfragen. Und doch nagt da etwas an Ihnen. In Ihnen. Manchmal, ganz leise. Aber: Immer wiederkehrend, vor allem nachts. Was ist das für eine Leere, die sich in meinem Kopf und Magen einschleicht? Woher kommen diese Fragezeichen, ganz im Inneren? Warum mache ich all das hier? Und wofür? Vor allem, für wen?

**WIR GEBEN IHNEN KEINE ANTWORTEN. ABER:**

Wir zeigen Ihnen, wie Sie selber Ihre eigenen Antworten finden können.

**WIR FÜLLEN IHRE LEERE NICHT. ABER:**

Wir geben Ihnen Raum und Atmosphäre, Ihre Fragezeichen anzuschauen, sie zu bearbeiten. Sie sind der Schlüssel zu Sinn-erfülltem Leben. Für die Menschen in Ihrem Unternehmen!

Für Ihre Familie! **VOR ALLEM ABER: FÜR SIE!**



Hohenbrunner Akademie GmbH  
Jägerweg 10, 85521 Ottobrunn  
www.hohenbrunner-akademie.de  
Telefon: +49 (0) 89/673 59 55 0  
Fax: +49 (0) 89/673 59 55 29  
E-Mail: info@hohenbrunner-akademie.de

www.hochs.com



## VON DER MÜLLEREI ZUR FISCHZUCHT

OT 30 Stade besuchte die Deinster Mühle und besichtigte dort die Fischzucht: Tischmitglied Jan Steffens wurde von Jens Schulte-Steffens (RT 30 Stade) und seiner Enkelin bei der Besichtigungsführung der Fischbecken unterstützt. Die Mühle wurde 1235 durch Mönche des Klosters Korvei als „Energierstandort“ gegründet. Genutzt wurde die Mühle damals vermutlich als Getreidemühle für die ansässigen Bauern.

Nach dem 30-jährigen Krieg wurde 1634 erstmals ein direkter Vorfahre der Familie Steffens urkundlich erwähnt. Er war als Förster und Fischereiaufseher eingesetzt. 1739 hat dann ein „Steffens“ aus Wolfburg in die Müller-Försterfamilie eingeh heiratet.

Die Blütezeit der Müllerei war dann das 19. Jahrhundert. 1964 wurde der Mühlenbetrieb eingestellt. Aber Jan Steffens hat mit seinem Bruder im Keller des Gebäudes damals eine Fischzucht eingerichtet. Am Anfang standen dabei der ganzjährige Einkauf von befruchteten Forelleneiern und die Aufzucht. Heute werden nur noch Setzlinge ab ca. drei Gramm aufgezogen. Insgesamt werden rund 40 t Fisch produziert, der ausschließlich eigenvermarktet wird – im Restaurant und im Angelteich. Die 28 Aufzuchtbecken werden videoüberwacht und sind gegen Landung von Fischreiher und Kormoranen (die hier in Nordeuropa natürlicherweise nichts zu suchen haben) geschützt. Die Aufzucht einer Forelle oder auch eines Saiblings dauert ca. 1,5 Jahre (deshalb schmecken die auch besser als Schnellmast-Hähnchen) !!!

(Aus dem Protokoll von OT 30 Stade)



## ZWEITES RT-OT-133-BATTLE

Zum zweiten Mal kamen innerhalb kurzer Zeit die Tabler von RT 133 Lippstadt-Soest und OT 133 Soest zusammen. Auf einer liebevoll - und natürlich speziell für Tabler designten Scheibe wurde nach sehr frei interpretierten Dart-Regeln ein Wettkampf ausgetragen. Am Ende lagen – wie beim letzten Wettbewerb – die Oldies vorne und gewannen knapp in zwei Durchgängen. Beste Spieler vor der Scheibe: Jürgen und Christoph von OT. Bester Schütze für RT: Rudi von OT; neben vielen „Fahrkarten“ der Abschuss von zwei Kästen Bier. Kulinarisches Highlight des Abends: die Schnitzel; Rainer hatte „Halbe-Schnitzel“ besorgt, die doppelt so groß wie normale waren.

Rudi Schünemann, OT 133 Soest



## AUF DEM REITERHOF

Sandra und Kunibert von OT 133 Soest hatten zu einem Tischabend in die Reitanlage Köllerwirth in Fröndenberg eingeladen. Thema: Westernreiten. Da ich täglich am Plakat einer Pferdemetzgerei vorbeifahre, waren meine Erwartungen etwas zwiespältig; aber weit gefehlt: Kunibert leitet uns durch einen blitzsauberen Stall, in den Boxen standen glücklich aussehende Pferde, vom Metzger keine Spur! Während der Aufwärmphase von Pferd und Reiter, bekamen wir ein paar grundsätzliche Informationen: Westernreiten ist eine Form des Reitens, die sich an die Arbeitsreitweise der Cowboys anlehnt. Die Pferde sind spezielle Züchtungen, man reitet einhändig, d.h. die Zügel werden nur mit einer Hand geführt, die zweite Hand bleibt frei für das Lasso oder die Marlboro. Seine Anweisung bekommt das Pferd per Zügel, Zuruf und Schenkellarbeit.

Nach der Vorführung typischer Übungen und Figuren, die in Wettbewerben geritten werden müssen, war es dann soweit: Zwei besonders gutmütige Pferde wurden für uns bereit gestellt und die Mutigen unter uns durften mit und ohne Longe erste Reiterfahrten sammeln. Nachdem wir schon in der Reithalle bestens mit Getränken bewirtet wurden, wechselten wir für den Rest des Abends in die Reiterstube.

*(Aus dem Protokoll von OT 133 Soest)*



## BESUCHE IM JÄGERHAUS

Bei schönstem Wetter trafen sich jede Menge Tabler und Oldies von OT 116 Lindau-Lindeberg Anfang Oktober beim Jägerhaus von Michael Stadler am Alpwegkopf. Leckere Getränke, fantastisches Essen und gute Gespräche zwischen Jung und Alt führten zu einem wunderschönen Abend. Auch den Round Tablern hat's gefallen. So nutzte Präsident Claudius Haug die Gelegenheit, gleich eine Einladung für eine Wiederholung des gemeinsamen Meetings im nächsten Jahr auf seinem Hof auszusprechen. Und dann durften wir Oldies auch noch der Aufnahme eines neuen Tablers bei RT 116 beiwohnen. Insgesamt eine tolle Party und eine prima Gelegenheit, die Bande zwischen OT und RT 116 wieder enger zu knüpfen.

*(Aus dem Protokoll von OT 116 Lindau-Lindenberg)*



## SEGELN AUF KÖNIGLICHER FREGATTE

Das zweite Ferientreffen von OT 55 fand mit unseren Damen an Bord der Miniaturfregatte „Royal Louise“ statt. Bei diesem Schiff handelt es sich um einen Nachbau der ursprünglichen Fregatte gleichen Namens. Die Royal Louise war im 19. Jh. ein Geschenk des Königs von England an Wilhelm III. Nach wechselvoller Geschichte wurde das Schiff auf Grund seines schlechten Zustandes 1947 abgewrackt. Die neue Fregatte Royal Louise wurde in Köpenick gebaut und 1999 fertig gestellt. Sie liegt am Verein „Seglerhaus am Wannsee“ und wird vom Yacht- und Schifffahrtsverein zu Potsdam unterhalten. Sie kann zu Besichtigungen, Einzelfahrten und auch zu offiziellen Veranstaltungen gechartert werden und kann bis zu 25 Personen an Bord nehmen.

Wir hatten das Glück, dass es ausnahmsweise mal nicht regnete und konnten bei mäßigem Wind und Sonnenschein eine romantische Abendatmosphäre auf dem Wannsee und Jungferensee erleben. Hinzu kamen ein leckerer Imbiss und guter Riesling, die für ausgezeichnete Laune bei den Gästen sorgten. Mit gesetzten Segeln fuhren wir auch am Winterquartier des Schiffes vorbei, dem Fregattenschuppen auf der Pfaueninsel, gebaut 1835 von Albert Dietrich Schadow.

Insgesamt ein tolles Ferientreffen, das von George B. organisiert und auch ausgerichtet wurde. Nochmals herzlichen Dank, lieber George, wir haben alle diesen abendlichen Turn unglaublich genossen.

*(Gert Schackwitz Präsident OT 55 Berlin)*





## WANDERWOCHELENDE WILDER KAISER

„Auffi muas ´i“ - unter diesem Motto eröffnete die Klettergruppe das Wanderwochenende von OT 49 Weiden vom 14. bis 17. Juli. Sechs Bergfexen, diesmal in voller Ausrüstung inklusive Helm, nahmen den Gamsängersteig zur Ellmauer Halt in Angriff. Nur etwas für trittsichere Schwindelfreie!

Währenddessen wanderten nicht ganz so kletterbegeisterte Oldies zur Riedlhütte. Gerüchte besagen, dass Schmerzen, die von einer gebrochenen Zehe verursacht wurden, mit dem Kauf eines Jankers kompensiert wurden. Wahrscheinlich auch ins Reich der Fabel gehört, dass aufgrund des stark gestiegenen Verkaufs an Hüten und anderen Trachten-Kleidungsstücken alle Modegeschäfte wegen Reichtums danach geschlossen hatten.

Am **Freitagabend** waren dann alle 44 (man beachte!!!) Teilnehmer inklusive eines Hundes in Söll im Hotel Alpenschlössl eingetroffen. Dort wurden sie von unserem Präsidenten Thomas und seinem Clubmaster Wolfgang empfangen.

Am Samstag wurde dann die gesamte Gemeinschaft in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Die „Berggemen“ bestiegen zu Fuß den Hausberg Sölls, die „Hohe Salve“. War man nicht so gut zu Fuß – dann war das auch kein Problem, dann konnte die „Hohe Salvenbahn“ individuell bis zur Mittelstation oder sogar bis zur Bergstation genutzt werden. Dort war ein gemeinsamer Treffpunkt mit dem Wirt, der uns zum Mittagessen auf seine Almhütte „Stoagrub`n“ eingeladen hatte.

Soweit lautete die Planung, die für die meisten auch zutreffend war. Für man-

che aber sah die Wirklichkeit ganz anders aus. Ein Pärchen war auf Abwegen, da das Auto plötzlich einen Defekt aufwies. Nach der Reparatur wurden sie plötzlich mitten im Kinderprogramm im Hexenwasser gesichtet. Der Berg war sehr steil; so steil, dass plötzlich Schuhwerk, das seit Jahren im Keller ungenutzt alles ausgehalten hatte, unvermittelt den Geist aufgab und dafür sorgte, dass der Träger am Sonntag nicht mehr teilnehmen konnte!

Der Berg war auch scharfkantig und mit Schotter bedeckt, sodass Schuhe einer Teilnehmerin, die schon den Himalaya überstanden hatten, plötzlich an Lust und Form verloren. Ich war etwas überrascht, als meine Frau mit den Turnschuhen des Hüttenwirts im Tal ankam. Eine wertvolle Jacke ging unterwegs verloren. Suchtrupps wurden aufgestellt und immer wieder wurden Rucksäcke gefilzt. Aber vergebens – erst am Ende der Wanderung zeigte sich, dass die Jacke sich heimtückisch im Geheimfach des eigenen Rucksacks eingestekt hatte. Am Schluss erfolgte der Heimtransport müder Krieger ebenfalls per Traktor.

Das **Kinderprogramm** bestand in dem Besuch des Hexenwassers. Drei Erwachsene und sieben Kinder und Jugendliche machten sich auf, die Wasserwelt, die auf Almhöhe sehr erfindungsreich, originell und naturverbunden angelegt wurde, zu erkunden. Gemeinsam mit den Großtourgängern durfte die Kindergruppe mit dem Traktor zur Gondelbahn fahren. Dort ging es dann bis zur Mittelstation aufwärts. Es schloss sich ein Rundwanderweg mit vielen Stationen an, an denen Geschicklichkeit und Kraft trainiert

oder experimentell Naturversuche durchgeführt werden konnten.

Auch das Picknick wurde genossen, wobei die Kleinsten die Zeit nutzten, im Sand (Schlamm?) zu wühlen, um damit Mama die Gelegenheit zu geben, die Fähigkeiten der Waschmaschine zu testen.

Bis dahin und nach dem Genuss der obligatorischen Eiscreme war es für die Kinder ein angenehmer Tag. Leider wurde das Bitten, Betteln und Flehen, die Gondelbahn für die schnelle Fahrt ins Tal zu nutzen, von den anscheinend nicht ausgelasteten Erwachsenen nicht erhört. Dies führte zu missmutigen Gesichtern, während die ganze Truppe den ehemaligen Rodelweg ins Tal hinabstapfte. Doch nicht genug: Sogar die Felsenkapelle am Talausgang, die sich unpraktischerweise auf einem Felsen befand, musste besichtigt werden.

Jedoch gab es auch interessante Informationen: Anna weihte uns in die Geheimnisse des Geocaching ein und zeigte uns eine Fundstelle, die sie selbst vor einiger Zeit besucht hatte. Im Hotel müde und erschöpft, aber glücklich und abgesehen von einigen kleineren Stürzen unverletzt, genossen wir das Bad im kalten Freibecken, manche auch unfreiwillig. Fairerweise wurde ihnen die Gelegenheit gegeben, Handy, Geld und Ledergürtel abzulegen.

**Samstagabend:** Er war ein lauer Sommerabend, das Wetter spielte mit, jeder war mit sich und der Welt zufrieden und sogar Alois hatte sein Büro schon geschlossen – es waren also die besten Voraussetzungen für einen gemütlichen Abend gegeben. Jeder tat nach dem Abendessen, wozu er Lust hatte: Kinder beaufsichtigen, Gameboy spielen, ratschen und den Nachschub an Flüssigkeit und Mineralien in Gang zu halten. Dabei wurden die verschiedenen Vorkommnisse, die sich den ganzen Tag ereignet hatten, immer wieder erzählt und von allen Seiten betrachtet. Auch die Wanderstrecke für Sonntag wurde festgelegt. Interessant ging es dann zur Sache, als zu den Klängen eines Zitherspiels der Schnaps direkt aus der Flasche verabreicht wurde. Natürlich geschah dies nur aus Umweltschutzgründen, um das Abspülen so vieler Schnapsgläser und die damit verbundene Umweltbelastung zu vermeiden. Noch interessanter wurde es, als unsere Bedienung auf den Tisch

kletterte, um auch die in der letzten Reihe Sitzenden zu trinken.

**Sonntag:** Nach einem gemütlichen Frühstück brachen die verbleibenden, noch gehfähigen Wanderer zur gemeinsamen Tour zum Hintersteiner See auf. Gemeinsam schleppten wir uns zuerst über schmale Waldpfade, dann über Forstwege zur Alm hoch. Nach einem kurzen Imbiss stiegen wir fürs Gruppenfoto noch bis zum Gipfelkreuz hinauf. Zurückgekehrt zum See nutzten einige das sehr heiße Wetter (29 Grad auf knapp 1000 Höhenmetern) noch zu einem kurzen Bad im kühlen Nass, bevor wir die Heimreise antraten. Überraschenderweise herrschte seit der Inntalautobahn kaltes, regnerisches Wetter mit Temperaturen um 16 Grad vor. Übrigens: Pia + Kraxe + Essen + Trinken = 18 kg. Zusammenfassend für alle darf ich sagen: Vielen Dank, es war wunderschön. Übrigens: Gerüchte besagen, dass nächstes Jahr das Stubaital unsicher gemacht wird!

**Michael Nickl**  
OT 49 Weiden

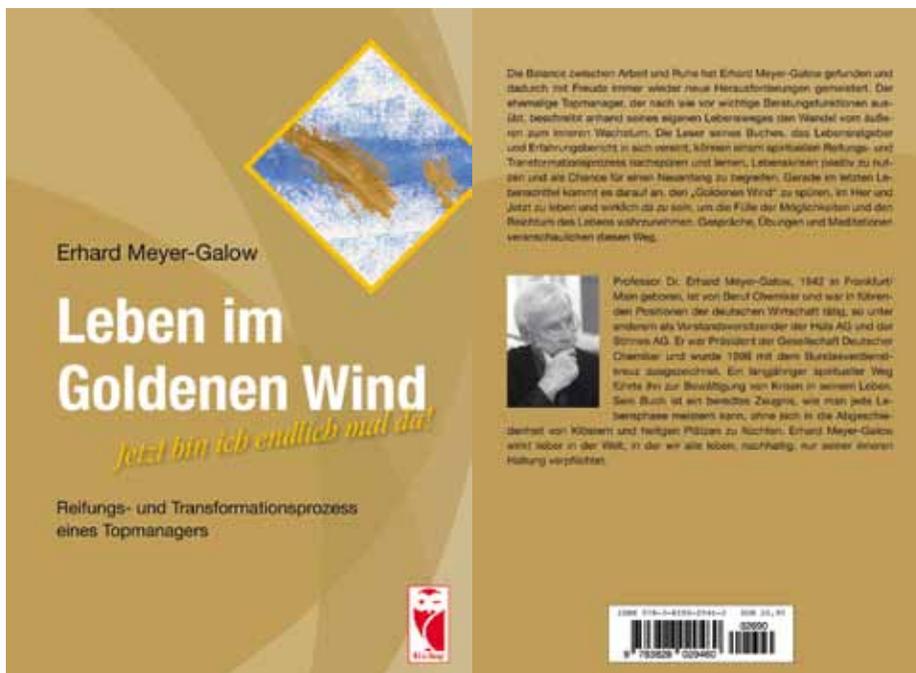


## WIE KRISEN ZU AUSLÖSERN EINES SPIRITUELLEN REIFUNGS- UND TRANSFORMATIONSPROZESSES WERDEN KÖNNEN

## BUCHEMPFEHLUNG

Prof. Dr. Erhard Meyer-Galow von **OT 51 Moers**, ehemaliger Top-Manager - so unter anderem Vorstandsvorsitzender der Hüls AG und der Stinnes AG sowie ehemaliger Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker - zeigt in seinem authentischen Erfahrungsbericht den Weg auf, Lebenskrisen abzuwehren bzw. als Chance für einen Neuanfang zu nutzen. Mit Mitte 40 erfuhr Meyer-Galows beeindruckender Karriereweg einen empfindlichen, unvorhersehbaren Schlag: Er verlor seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender eines großen Chemieunternehmens. Fast zeitgleich zerbrach seine Ehe. In dieser für ihn existenziellen Krise fand eine richtungsweisende Begegnung mit dem Psychotherapeuten und

Zenlehrer Karlfried Graf Dürckheim statt, welcher seine Umorientierung von äußerem zu innerem Wachstum initiierte. Meyer-Galow zeigt einen Weg, der die Potentiale der inneren Wachstumsmöglichkeiten im Blick hat. Mit zahlreichen Übungen und Meditationen bietet sein Buch hier **Anregungen, achtsam zu sein, das Leben in seinem ganzen Reichtum wahrzunehmen**, eben den „**Goldenen Wind**“ zu spüren.



Erhard Meyer-Galow: „Leben im Goldenen Wind. Jetzt bin ich endlich mal da! Reifungs- und Transformationsprozess eines Topmanagers“, 432 Seiten, Hardcover mit Fadenheftung, EUR 26,90 ! ISBN 978-3-8280-2946-0

## Verrückter Tisch

Der Tisch steht wieder nach kurzer Reise in den Städtischen Bauhof an seinem angestammten Platz vor dem Schwedenspeicher. (ok, es sind einige Meter näher am Speicher aber dieser Platz erscheint mir noch besser als der Ursprungsstandort). Grund für den Einfall der Stadt, den Tisch aus dem Zentrum um den alten Hafen zu verbannen, war – „Das ist Kunst!“

Nun gut, Kunst ist eben Kunst! Keine weiteren Kommentare des Chronisten. Unter Mitwirkung des Stadtbaurates Herrn Schröder Doms, weitem Angestellten der Stadt und des Rates, den Freunden vom RT 105 und einer nicht unerheblichen Anzahl von OT-lern (darf ja wieder so gesagt werden) wurde der „verrückte Tisch“ wieder eingeweiht. Es war eine nette Wiederauferstehungs- oder Verrückungsfeier. Hinter der ein oder anderen vorgehaltenen Hand wurde der Standort als besser denn je bezeichnet. Na also, dann hat Kunst ja auch noch Sinn! Eike hat es sich nicht nehmen lassen, uns und besonders die anwesenden Vertreter der Stadt zu verzaubern.

*(Aus dem Protokoll von OT 30 Stade)*



## OT 1 Berlin feiert 500. Tischabend

Eine kleine Runde von Tablern traf sich am Freitagabend in Tempelhof beim Gründungsmitglied Manfred Ernst zum 500. Tischabend von OT1!!!!

Der Tischabend wurde gebührend mit einem Kir Royal eröffnet. Marlen und Manfred konnten uns mit einem Brottopf, gefüllt mit Schweinebrust, ergänzt um Kartoffelgratin und Salaten versorgen, anschließend gab es herzhaften Käse und süße Schokoladen. Vielen Dank dem Gastgebern, deren Mühe sicherlich weitere Gäste wert gewesen wäre.

## Halbmarathon

Die Aufforderung sportlich und gesundheitsbewusst zu leben begegnet uns in vielen Bereichen. Dabei zeigt sich, dass man sich in jedem Alter fit halten kann und findet Möglichkeiten dies zu praktizieren. Der Präsident von OT 136 Lahr, Rolf Hertenstein hat am 09. Oktober 2011 in Bräunlingen im Schwarzwald den Halb-Marathon in 2:14:00 Stunden absolviert („gefinished“).



## Jühnde

OT 89 Göttingen hat zusammen mit RT 89 Göttingen und OT 108 Walsrode sowie von OT 255 Kassel das Bio-Energie-Dorf Jühnde in Augenschein genommen und sich umfassend über die Energiegewinnung aus Biomasse informiert.

*(Aus dem Protokoll von OT 89 Göttingen)*



## Schokolade aus Kamelmilch

Thomas hatte das Thema seines Referates nicht angekündigt, sondern ließ es uns an Hand von Bildern erraten. Verschiedene Stichwörter wie Dubai, Kamele, Kakaobohnen etc. führten uns dann zum eigentlichen Inhalt, der Kamelmilchschokolade. Bei seiner beruflichen Tätigkeit als Exportkaufmann lernte Thomas Herr Martin van Almsick kennen, den weltweit einzigen Hersteller dieser Art von Schokolade. Kamelmilch enthält nur etwa halb soviel Fett wie unsere Kuhmilch, aber ein Mehrfaches an Vitamin C. Sie ist somit für Diabetiker und Allergiker verträglicher.

*(Aus dem Protokoll von OT 141 Kempten)*

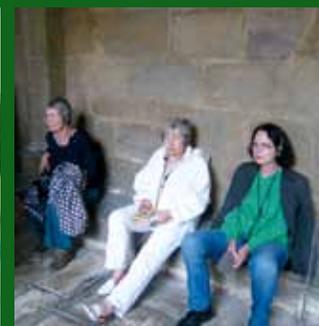


## Ostharz-Tour

Bei allerschönstem Wetter macht sich eine achtköpfige OT-Delegation auf den Weg in den südlichen Auslauf des Ostharzes auf, um das eiserne Josephskreuz in der Nähe von Stolberg zu erklimmen. Das Josephskreuz ist ein auf dem 580 m hohen Großen Auerberg bzw. der Josephshöhe zwischen Stolberg und Straßberg im südöstlichen Harz in Stahlfachwerk errichteter Aussichtsturm in Form eines Doppelkreuzes. Das Josephskreuz ist 38 m hoch und wiegt 125 t. Die Konstruktion wird von etwa 100.000 Nieten zusammengehalten. Nach Rückkehr in den Ort Stolberg genießt der Wandertrupp auf dem Schloss der Stadt Kaffee und Kuchen bei extrem strahlendem Sonnenschein.

*(Aus dem Protokoll von OT 54 Wolfsburg)*

## Impressionen einer Reise von OT 1 Berlin nach Naumburg



# Distriktpost



Ditmer Pohlmann

**Präsident:** Reiner SOKOLOWSKI, OT 113 Schleswig, Mühlenkoppel 6, 24857 Fahrdorf, TP: 04621-37295, TG: 04621-34050, FAX 04621-34099, TM: 0171-5542112, E-Mail: d1-p@otd-mail.de  
**Vizepräsident:** Ditmer POHLMANN, OT 159 Heide, Hohe Geest 5, 25746 Lohe-Rickelshof, TP: 0481-73609, TG: 0481-5964, FAX 0481-82150, TM: 0170-4751584, E-Mail: d1-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Hallo Oldies, nun neigt sich auch das Jahr 2011 dem Ende entgegen. Das AGM in Coburg ist vorbei sowie das Halbjahrestreffen in Speyer und wenn Ihr diese Zeilen lest ist auch unser Distrikttreffen in Malente schon Vergangenheit. An dieser Stelle sei angemerkt, dass sich fünf Tische im Distrikt zur Einladung zum Distrikttreffen gar nicht gemeldet haben. Dies ist kein Tablerverhalten, zumal unser OTD Präsident Raphael den Weg in den hohen Norden gefunden hatte! Das Jahr 2011 war ein interessantes Jahr, in dem ich erfahren durfte, wer wirklich ein loyaler und integerer Tabler ist und wer nicht. Bei allen unterschiedlichen Meinungen und Vorstellungen möchte ich an dieser Stelle ein abgewandeltes Zitat von John F. Kennedy benutzen: „Frage nicht, was OT für Dich tun kann, sondern was Du für OT tun kannst!“ Eine beschauliche und ruhige Weihnachtszeit und ein gesundes Neues Jahr wünscht Euch Euer Distrikt-Vize.

## SPLITTER

**OT 40 Eckernförde** Das August-Treffen fand beim Präsidenten in Groß Wittensee statt. Fünf Oldies mit Anhang feierten in die Nacht hinein. Am Sonntag den 27. August sollte das Ostufer der Kieler Förde per Rad erkundet werden. Das Wetter spielte allerdings nicht mit und man erkundete stattdessen das Marineehrenmal in Laboe. Das RT/OT-Treffen mit dem Vortrag „Impressionen und Erzählungen aus Indien“ fand leider ohne RT-Beteiligung sowie magerer Anwesenheit von fünf Oldies und zwei Damen statt. Im September lauschte man

dann bei sehr guter Präsenz dem Vortrag von Dr. Liebchen zu dem Thema „Osteopathie“.

**OT 43 Itzehoe** Im Juni wurde der Segeltörn „Rigmor“ durchgeführt. Am 5. Juni erfolgte die Besichtigung von Peters Schiffbau. Im August fand das Sommertreffen bei Hanne u. Helmar statt. Ein schöner Abend mit netten Gesprächen und leckerem Essen. Am 6.9. ging es zum Schießen nach Oelixedorf. Vorweg ein „Kleiner Imbiss“ bei Wolfgang. Als Gast begrüßte man den DVP Ditmer Pohlmann, der einiges über Nationales und Internationales von RT/OT berichtete. Am 13.9. ein Tischabend in kleiner Runde mit Gästen vom türkischen Kulturverein. Am 27.9. berichtete Jürgen Gottschick, Ex-RT43 Mitglied, in einem Vortrag über Kuba.

**OT 44 Südtondern** Im Juni besuchte man die Biogasanlage von Peter und Karin Brunk in Uhlebüll. Im Anschluss an die interessante Besichtigung wurden die Tabler ins Bosbüller Gemeindehaus zu einer leckeren Suppe eingeladen. Hier wurden sie von Jonny und Herrn Grütz von der Firma GP Joule über den Bürger-Solar-Park-Bosbüll informiert. Im September führte Hinrike die Oldies in das ehemalige Zollhaus der Gemeinde Rodenäs.

**OT 59 Kiel** Im August fand ein sehr schöner Grillabend bei Monika und Gerhard statt. Im September Besuch der „Nordart“ in Büdelsdorf. Im Oktober dann ein Referat von Thorsten Ernst „Zur Lage des Autohandels“.

**OT 61 Husum** Ende September erfolgte eine Betriebsbesichtigung der Firma S.A.T-SonnenAlternativTechnik in Struckum. Die Geschäftsführung von SAT war komplett ange-

treten um durch Vorträge und Diskussionen Einblick in die junge und sehr dynamische Firma zu geben. Im Oktober dann ein Besuch der Gemeinschaftsschule Nord-Husum. „Hat sich die Gemeinschaftsschule als pädagogisch angemessene und wettbewerbsfähige Schulform in Schleswig-Holstein etabliert?“ Das war die Leitfrage des Tischabends. Der Abend hat zum Weiterdenken angeregt. Besonders bei folgender Aussage: Eine große Stärke der Gemeinschaftsschulen in Husum ist die Vermittlung sozialer Kompetenz. Die klassische Wissensvermittlung tritt hier in den Hintergrund!?

**OT 67 Neumünster** Im August gab es einen sog. Rehabilitationsabend. Das Wetter spielte mit und es gab zwanglos spielerische Gespräche. Der nächste Tischabend stand unter dem Motto: „Wenig Regularien, Gesundheit, Selters und gute Fette in Form von Nüssen.“ Astrit Franke informierte uns über die neuesten Erkenntnisse zum Thema: „Gesunde Ernährung“. Im Oktober beschäftigte man sich intensiv mit der Vorbereitung des Table Kicker Cup 2012.

**OT 113 Schleswig** Hier beschäftigte man sich mit der Vorbereitung für den 30/20.Tischgeburtstag von RT/OT113 sowie einem zeitgleichen Besuch von Freunden aus Leyland und besuchte einen Kochkurs.

**OT 122 Malente/Eutin** Im Juli lautete die Devise: „Keine weiteren Kosten, nette Gespräche, lustiger Abend.“ Uwe gab dann noch einige Eckdaten zum Segelverein Lippe und seiner historischen Entstehung. Im Laufe des Abends entstanden am Strand kleine Gruppen, in denen viele Gespräche geführt wurden.

**OT 156 Glückstadt** Im August erfolgte ein Vortrag von Jan Wallraff, Vorsitzender des Vereins „Palais für aktuelle Kunst“. Im September berichtete die Afrika-Stipendiatin Merlin Harder über ihr Jahr in Ostafrika mit allen guten oder auch besonderen Erfahrungen.

**OT 159 Heide** Im August führte Theo eine Buchbesprechung des Bestsellers aus den USA „Die Mäusestrategie“ durch. Das Ergebnis des Abends: „Wenn dir der Käse weggenommen wird - tu was!“ Im September wurde von Hans-



Walters Ruderevent bei der Friedrichstädter Rudergesellschaft berichtet. Danach folgte ein Vortrag von Björn Pohlmann mit dem Thema „Ein Jahr als junger Deutscher in Israel“. Er gab einen historischen, geographischen, politischen, sozialen, ökonomischen und religiösen Abriss. Im Oktober berichtete Max vom Besuch der Elbphilharmonie in Hamburg. Es nahmen an der Veranstaltung Damen wie Herren von RT und OT teil. Des Weiteren machte man sich am Tisch Gedanken über die Machbarkeit der Durchführung des AGM's 2013. Da am Ende dieses Abends der allgemeine Eindruck entstand, dass das AGM 2013 nun von OT 159 durchzuführen sei, trat Andreas mit sofortiger Wirkung aus dem Tisch aus, was allgemeine Bestürzung und Unruhe hervorrief. Da auch weitere Tabler drohten, den Tisch zu verlassen, hat sich der Tisch im November nach einem sehr disziplinierten Tischabend einstimmig entschieden zum Wohle des Tisches auf eine Ausrichtung des AGM's 2013 zu verzichten.

**OT 171 Bordesholm** Im Juli Open-house bei Christine und Burghard. Im August erfolgte dann die Besichtigung der Firma Transcodent in Kiel. Die Firma stellt Hilfsmittel für Zahnärzte her. Im September besichtigte man die Geschäftsstelle des THW-Kiel, verbunden mit einer lockeren Gesprächsrunde mit den Gastgebern. Im Oktober gab es dann eine Diskussion mit RT 171 über deren Zukunft.

**OT 348 Bad Segeberg** Im Rahmen der Vorstellungsrunde im September lässt jeder jeden an seinen Urlaubserlebnissen und -eindrücken teilhaben. Die Spanne reichte vom Segeltörn (RT) über „Tour de France“, Kroatien bis hin zur Marienburg. Dann hatte die Referentin Heike Klüver zum Gewaltpräventionsprojekt „Schattentheater“ das Wort. Im Rahmen ihres eigentlichen Wirkens, der Suchtarbeit sowie der Gewalt als häufige Folge von Sucht, ist das „Schattentheater“ zur Aufarbeitung entwickelt worden. Die Themen werden hinter einem beleuchteten Vorhang ausschließlich durch Körpersprache, ohne Stimme, nachgestellt. Im Oktober gab es einen urgemütlichen „Klönsschnack“ über die Herausforderungen des Alltags.

**OT 444 Dithmarschen i. Gr.** Im August weicht Bernd die Oldies in die Geheimnisse der Fuchsjagd ein. Im Oktober berichtet Deert von seinem Hausboot-Urlaub auf der Müritz. Nach Ende des Vortrages entbrannte aus dem Nichts eine leidenschaftliche teilweise hitzig geführte Grundsatzdiskussion, ob die Preisfindung in der freien Marktwirtschaft vom Kunden oder vom Verkäufer maßgeblich bestimmt wird. Am Ende haben dann alle Tabler trotz der Meinungsverschiedenheiten den Abend harmonisch beendet.

So das war's

**Euer Ditmer**



Hans Peter Hansen

**Präsident:** Hans Peter HANSEN, OT 28 Harburg, Ohlendorfer Str. 12, 21220 Seevetal-Ramelsloh, TP/Mobil: 0177-5600000, TG: 04185-8089933, Fax 04185-8089934 E-Mail: d2-p@otd-mail.de  
**Vizepräsident:** Matthias SCHMITTING, OT 165 Winsen, Ilmenauedeich 14 d, TP: 04179-750940, TG: 040-23919277, Mobil: 0171-8550663, Fax 040-2391-9264, E-Mail: d2-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Liebe Old Tabler im Distrikt 2, ich wünsche Euch eine besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit sowie alles Gute für 2012. Im neuen Jahr werden wir uns am 21. April von 10 bis 16.00 Uhr in 21261 Welle in der Nordheide zu unserer nächsten Distriktversammlung treffen. Viel Spaß bei der Lektüre der Tischsplitter.

## SPLITTER

**OT 27 Pinneberg** Der Pinneberger Old Tabler Reiner hielt einen interessanten Vortrag über die 100-jährige Geschichte von IBM gehalten. Er ergänzte den Vortrag durch eine Vielzahl persönlicher Erlebnisse mit IBM Produkten.

**OT 28 Harburg** Dort ging es u. a. um digitale Phototechnik. Credo des Referenten Jörg Lang, OT'ler am Tisch, ganz klar: Mit der besseren Technik macht es mehr Spaß, schlechte Bilder zu machen. Jörg experimentiert auch gern mit Verfremdungen. Witzige Fotos im Retrolook lassen sich z. B. mit dem Programm PolaDroid realisieren. Es wurden beeindruckende Bilder gezeigt.

**OT 132 Uelzen** Zunächst noch einmal herzlichen Dank für die Ausrichtung der letzten Distriktversammlung. In Uelzen wurde u. a. zum Thema ‚Innerdeutsche Grenze‘ referiert. Der Referent hat ab Beginn diese Grenze und den immer stärkeren Ausbau mit Betonwänden, Gitterzäunen, Signaldrähten, Todesstreifen, Lichtsperrern, Wachtürmen, Hundelaufanlagen, Selbstschuss- und Minenanlagen fotografisch vom Westen aus verfolgt. Bilder, die zeigen, welchen irrsinnigen Aufwand die DDR-Staatsmacht gegen ihre eigenen Bürger betrieben hat um sie zwangsweise im Land zu behalten. Unter ‚grenzbilder.de‘ zu betrachten. Aber es wurden auch Fotos gezeigt, wie heute, 20 Jahre nach dem Mauerfall, dieses Grenzgebiet sich wieder in einen normalen Lebensraum mitten in Deutschland entwickelt hat.

**OT 176 Wedel** Dort wurde über die Geschichte der Stadt Wedel berichtet und gemeinsam mit RT gebowlt.

**OT 201 Schwerin** Der Tisch informierte sich über die Herstellung von Holzpellets bei der Firma

German Pellets, tagte zusammen mit Round Table und fuhr zusammen mit Old Tablern von Hamburg 100 nach Greifswald. Dort wurde zum Thema ‚Kernfusion‘ im hiesigen Max-Planck-Institut Wissen vermittelt.

**OT 208 Torgelow** Dort wird demnächst gemeinsam mit RT über das 2012'er Serviceprojekt beraten: Kinderakademie, Storchenhof Papendorf oder Förderverein der Schule für Lernbehinderte in Ueckermünde.

**OT 360 Ahrensburg i. Gr.** Aus einem Protokoll: „Wie heißen die? Tanga-Club?“ – OT beim Versuch RTD, OTD, Ladies' Circle und Tangents auseinander zu halten... Und dann zur geplanten Charter: Charter geplant für das erste oder dritte Juni-Wochenende – zwischen Tischabend und Protokollversand kristallisiert sich allerdings heraus, dass ggf. auf den August ausgewichen werden muss, da die locations schon belegt sind...

**OT 400 Hamburg i. Gr.** Dort war man mit dem Tabler Peter Olbert beim ‚Architekten- und Ingenieurverein Hamburg e. V.‘, wo das Hamburger Bauwerk des Jahres 2010 ausgezeichnet wurde. Für architektonisch und am Stadtbild Hamburgs Interessierte war es ein sehr kurzweiliger Abend.

**OT 441 Hamburg-Bergedorf** Colin's Summary: Our evening was held in the publishing house Rowohlth. Pit had invited us with wine and snacks. He told us news from the world of literature, ebooks, multimedia etc. It was a very nice evening. Weiterführende links: rowohlth.de/, lovelybooks.de/, harbour-front.org/

**Euer Hans Peter**



# 3

**Präsident:** Dr. Oliver POPPE, OT 3 Wilhelmshaven, Kanalstr. Süd 68, 26629 Großfehn, TP: 04943-4732, TG: 04943-3550, Fax: 04943-4663, TM: 0172-4300252, E-Mail: d3-p@otd-mail.de  
**Vizepräsident:** Lutz RACKEBRANDT, OT 414 Oldenburg, Watertucht 17, 26129 Oldenburg, TG: 0491-4541905, Fax: 0491-4541906, TM: 0178-1372577, E-Mail: d3-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Auch dieses Jahr zieht der Herbst ein, nach der Arbeit ist es meist schon dunkel, aber der Herbst ist Tabler-Zeit. So haben wir ein sehr schönes Euro-Meeting der 3er Distrikte in Stade erleben dürfen. Vielen Dank an die Stader Tabler für dieses schöne Wochenende, an dem viele Freundschaften erlebt werden konnten. Dank Neuzugang Finnland in dieser Gruppe findet das nächste Euro-Meeting Anfang September in Tampere statt. Dank auch an die Nordenhamer für die Organisation und Austragung unseres Herbstmeetings, es hat viel Spaß bei Euch gemacht. Nun hoffe ich, möglichst viel Tabler zu unserer nächsten Distriktsversammlung am 17. März 2012 in Wilhelmshaven begrüßen zu können. Die Splitter werden immer vollständiger, nur von OT 314, 351 und 391 liegt mir nichts vor.

## SPLITTER

**OT 3 Wilhelmshaven** führt weiter möglichst private Tischabende durch. So war der Tischabend im September in der Backstube der Siemens-Brüder. Sie erzählten über die Entwicklung ihres Betriebes von 1898 bis zum heutigen Betrieb mit 11 Filialen und 120 Mitarbeitern. Im Oktober konnte Toms neuer Firmensitz bestaunt werden. Das Besprechungszimmer zeigte sich als passend für OT mit einem riesigen ovalen Tisch in Bootsform.

**OT 16 Bremerhaven** beklopft das Thema Humor, lateinisch bedeutet das Flüssigkeit bzw. Feuchtigkeit, wobei Humor die angeborene Fähigkeit ist, das letzte vom vorletzten Geschehen zu unterscheiden. Übrigens gibt es 18 Arten des Lächelns bei denen 17 Muskeln im Gesicht sowie 80 andere Muskeln aktiviert werden. Auch beim nächsten Thema wird es aktiv, es geht um den andalusischen Flamenco. Für die Darstellung benötigt man Zauber im Blut, den angeblich auch Präsi Dirk hat.

**OT 30 Stade** hatten großes zu bewältigen. Der von der Stadt verrückte Tabler-Tisch wird wieder aufgestellt, er musste zwischenzeitlich einem neuen Kunstwerk weichen. Es war eine nette Wiederauferstehungs- oder Verrückungsfeier, bei der Eike die Vertreter der Stadt verzauberte. Der neue Standpunkt wird als besser denn

je bezeichnet und die Teilnehmer des Euro-Meetings konnten den neuen Platz bei einem Glas Prosecco begutachten.

**OT 36 Wilhelmshaven** befasst sich mit Schulbüchern. Die lassen Wirtschaftsfragen eher außen vor, haben meist ein ideologisch eng begrenztes Wirtschaftswissen, ein Mangel für die Entwicklung der Zukunft. Der RT 20 Wilhelmshaven feierte im September 50-jähriges Bestehen, natürlich wurde mitgefeiert. Außerdem wurde im September die Herbstreise ins ungewisse Ammerland unternommen, Wolfgang und Peti berichteten mit Fotounterstützung. Wolfgang berichtet über seine neue Tätigkeit als Aufsichtsrat einer kleinen Spezialfirma in Weimar, die seltene Erden und Rohstoffe veredelt.

**OT 38 Ammerland** lässt sich in die Lamberti-Kirche in Oldenburg führen. Dies ist überraschenderweise ein heller Rundbau, eine Rotunde. Der Innenraum wurde 1795 umgebaut. Dabei wurden die rechteckigen Außenmauern der alten gotischen Kirche stehen gelassen. 100 Jahre später wurde die Kirche außen im neugotischen Stil umgebaut. Das Innere der Rotunde erinnert an ihr antikes Vorbild, das Pantheon in Rom. 2007-2009 erhielt die Rotunde und die Vorhalle ihre klassizistische Farbgebung zurück.

**OT 52 Nordenham** lies sich verdeutlichen, wie wenig Platz 240 Mann Besatzung auf der Fregatte Karlsruhe haben. Uwe berichtet von den Planungen für die Erweiterung der Werkstätten beim CVJM Sozialwerk Nordenham. Wenn mal alles fertig ist, sind die Tabler zur Besichtigung eingeladen. Thomas berichtet von einem schweizerischen Bikermeeting in traumhafter Kulisse.

**OT 91 Delmenhorst** geht auf Abschiedsrallye Borken. Die Radtour um Borken machte am Aa-See, beim Wasserschloss Gemen sowie im Heimatmuseum Rast. In Borken wurde in der „Kleinen Linde“ ein passender runder Tisch gefunden, wo man den Abend gut verbringen konnte.

**OT 92 Bremen-Nord** befasste sich mit der Energiewende bzw. der Energie der Zukunft. Constantin berichtete über serioreife Wasserstoff-Autos, wobei bisher

ein Betankungsnetz fehlt. Da man Strom schlecht speichern kann, könnte die Wasserstoffherzeugung eine Speicherenergie werden. Im September hat Rainer einige Exemplare seines Kunstschatzes mitgebracht und über Honore Daumier berichtet, ein französischer Maler, Bildhauer, Grafiker und Karikaturist als wichtiger Vertreter des Realismus

**OT 103 Ammerland** besuchte den Oldenburger Fliegerhorst. Die Fliegerei in Oldenburg gibt es seit 1912, wobei in den 30igern der Fliegerhorst eröffnet wurde. Die Royal Air Force übernahm das Gelände 1951, 1993 wurde der Flugbetrieb eingestellt und seit 2006 ist auch die Kaserne außer Betrieb. Heute wird hier eine 75 ha große Photovoltaikanlage installiert, es gibt Schafzuchten auf dem Gelände. Kommandeur Reinsch zeigte Modelle der ehemals in Oldenburg stationierten F-86, Fiat G-91 und Alpa Jet. Auch im September war man unterwegs, es wurde in das Künstlerhaus Brennerei Joh. Hilbers eingeladen.

**OT 112 Emden-Leer** staunt, was Klaus in 2 Jahren in Beton erreicht hat. Durch Flexibilität und Zuverlässigkeit hat er sein junges Unternehmen im Bereich Beton etabliert. Das ganze Betonwerk ist containerisiert, kann also im Bedarfsfall verlegt werden. Es werden 80 cbm/h hergestellt. Da alles gut läuft, plant er schon ein 2. Werk am Rysumer Nacken. Im September wird sich im Ihlower Forst getroffen, um das dortige Kloster zu besuchen. Der Nachbau aus Stahl weist auf das um 1300 erbaute Zisterzienserkloster hin, einst die größte Klosteranlage zwischen Issel und Weser. Heute findet man nur noch die Grundrisse, die aber sehr stilvoll verdeutlicht werden.

**OT 123 Leer-Emden** Europa ist das Thema, Karl-Heinz hat 6 Länder im Sommer besegelt und berichtet über Estland und Finnland, Fazit wir wissen viel über Asien und andere Exoten, aber wenig über unsere europäischen Nachbarn. Auch wurde über das Jagen referiert mit den Gründen von der Nahrungssuche bis zur Populationsregulierung, die rechtlichen Grundlagen, Jagdprüfung und die einschlägigen Organisationen. Dazu gab es jede Menge Jägerlatein.

**OT 134 Osnabrück** hatte mit knapper Besetzung ein Klausurwochenende bei eisiger Kälte im Stift Börstel, um die Zukunft von OT zu diskutieren. Ein Schamane wurde besucht, der sich als Mittler zwischen den Welten sieht und sich und seiner Großfamilie ein Zukunftshaus gebaut hat. Ausgehend, dass bezahlbare Energie bald nicht mehr ausreichend da ist, hat er ein Haus gebaut, das genug Energieüberschuss erzeugt, um ein Schwimmbad zu heizen. Um beim Thema zu bleiben referierte Prof. Kuhnke über das EEG. Die Ziele, die wir uns damit setzen, sieht er als zu bequem, so kostet uns das Gesetz 8 Mrd. €, also ca. 3,50 € pro Haushalt und Monat, bringt

aber volkswirtschaftlich einen Überschuss von fast 9 Mrd. Euro und schafft 340.000 Arbeitsplätze.

**OT 142 Emsland-Mitte** bastelt mit den RT-lern am Benefiz-Konzert. Sponsoring ist geklärt, die Fixkosten gedeckt, nur der Vorverkauf ist das Sorgenkind.

**OT 143 Oldenburg** erhält Einblicke in die Firmengeschichte vom Autohaus Horstmann sowie einen Erfahrungsbericht, wie man möglichst erfolglos Meerjungfrauen anget. Auch hier lernt der Tisch über Energie, hier über die Speichermöglichkeiten regenerativer Energien. Weiter wird Jans Bäckerei besucht.

**OT 152 Brake** macht es sich schon gedanklich warm mit dem Thema Infrartheizungen. Außerdem wird die neue Gesetzgebung zum Halten von Hunden besprochen. Alle Hunde in Niedersachsen sollen in Zukunft gechipt sein und eine Hundehalterhaftpflichtversicherung wird Pflicht. Es soll auch ein Sachkundenachweis für Hundehalter eingeführt werden. Gerrit berichtet über den kompromisslosesten Satiriker Deutschlands, Georg Schramm.

**OT 155 Cuxhaven** hat per pedes die größte zusammenhängende Heidelandschaft an der deutschen Küste erkundet. Es gibt einen Vortrag über Meilensteine des Naturschutzes-Die Küstenheide. Hier gibt es 400 Farn- und Blüengewächse, von denen immerhin 50 auf der Roten Liste stehen, auch die Tierwelt kann mit 600 Arten punkten. Ein anderer Termin ist die Hauptwache der Feuerwehr. Es wird ein Einblick gegeben in das Meldesystem 112, wobei sogar Anrufe aus München in Cuxhaven landen können. Es wird Cuxhaven aus 32 m beschaut, die Feuerwehrleiter macht es möglich.

**OT 167 Jever** hat Besuch vom OTD-Präsidenten Raphael. Im September ging es zum Kavernengelände nach Etzel, wo die IVG seit 1971 Kavernen betreibt, derzeit 29 für Erdgas, 23 für Rohöl mit einer Kapazität von rund 29 Millionen Kubikmetern Öl und Gas. Geplant ist, dass hier mal 130 Kavernen realisiert werden. Kerngeschäft der IVG Caverns ist die Errichtung von Kavernen sowie deren Betrieb und Vermietung. Mieter sind bonitätsstarke Unternehmen der Energiebranche und staatliche Erdölbevorratungsorganisationen. Hier lagert unter anderem ein Teil der Bundesölreserve.

**OT 191 Delmenhorst-Ganderkesee** besichtigen Dieters neue Biogasanlage. Bei der Größe des Anwesens wurde mit Trecker und Kremserwagen chauffiert. Neben der Biogasanlage produziert die Familie Osterloh auch Wind- und Sonnenstrom. Die anfallende Wärme wird für die eigenen Putenställe genutzt, außerdem ein Altenheim und vier fremde Hähnchenställe und die Wohnhäuser der Familie geheizt. Kay hält ein Referat über seine seit sechs Jahren andau-

ernde Tätigkeit als zahnärztlicher Gutachter.

**OT 200 Rheine** hält Nachlese zur Twinning-Tour 2011 mit dem Betrachten zahlreicher Bilder. Der Tisch bewirbt sich um das AGM 2014, das lange Schatten voraus wirft. Es wird ein Jugendaustausch mit OT 200 Richardsbay angeregt.

**OT 216 Wiesmoor** fährt auf dem hohen Wagen, Thomas hat eingeladen zur gemütlichen Kutschfahrt durch Wiesmoor-West und Zwischenbergen. Es gab Gelegenheit, die Gegend mal aus einer anderen Perspektive kennenzulernen, höher und deutlich langsamer. Es wird wieder gesammelt für den Rumänienkonvoi, Jörg fährt wieder mit. Da die Euro-Sail nächstes Jahr wieder in der Ostsee stattfindet, wird überlegt, Heiners Boot zu besetzen und teilzunehmen.

**OT 251 Aurich-Norden** verbrachte den Augusttschabend auf der „Isolde“, Jörgs Schiff. Jörg berichtete, wie er zu Isolde gekommen ist und es konnte sogar noch eine Runde gesegelt werden. So konnten gleich die Strategien für die Euro-Sail besprochen werden. Das hat sich ja auch gelohnt, schließlich wurden die Auricher im September in Griechenland Zweiter.

**OT 252 Brake** diskutiert über Natursteine aus Indien, die dort oftmals von Kindern produziert werden. Das Ausmaß an Kinderarbeit in Indien ist enorm, lässt sich aber wohl durch moralische Bedenken der Westeuropäer allein kaum ändern. Unter dem Titel Sterne unter den Wolken hat Bernd einen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung von Leuchttürmen von der Antike bis heute gehalten.

**OT 2.92 Bremen-Lesmona** lässt sich von Thomas in das Leben der Romy Schneider einführen. Rock die Burg hat auch dieses Mal stattgefunden, dank RT und OT konnten 1000 Euro gespendet werden. Rainer hält einen Vortrag zum Impressionismus. Dieser legte die Wurzeln der modernen Kunst und ermöglichte gleichfalls die gesamte Kunstentwicklung des 20. Jahrhunderts. Eine der wichtigsten Neuerungen des Impressionismus war der Gebrauch der Farbmöglichkeiten. Als König der Impressionisten wird Edouard Manet bezeichnet.

**OT 302 Bremen** Stephan berichtet von einem ungewöhnlichen Reiseziel, er war in Wolgograd, früher Stalingrad, wo der 2. Weltkrieg so präsent ist wie wohl kaum woanders. Neben all dem Bedrückenden, den riesigen Soldatenfriedhöfen und in Beton gegossener Propaganda gibt es auch Lichtblicke, so eine großartige Steppenlandschaft und das Nachtleben der internationalen Studentenschar. Jochen stieß das Thema Verschuldungskrise an mit der Wette, dass der Staat innerhalb der nächsten fünf Jahre Zwangshypotheken auf Immobilien eintragen werde, um so zu Geld zu

kommen.

**OT 303 Ammerland** Kai hat in den Verwaltungssitz und die Produktionsstätten der Janssen Engineering gebeten und berichtet über die Halbwertzeiten von Mobilconvektomaten, die höher sind als die der sie umschließenden Transportfahrzeuge. Bemerkenswert war, dass es Länder gibt, wo das Essen auf Rädern per Post kommt. Bodo berichtet von der Entscheidung seiner Familie weg vom konventionellen hin zum Biolandbau. Da unbegrenztes Wachstum für eine konventionelle Landwirtschaft als kritisch gesehen wird, kam der Gedanke, Biomilch zu erzeugen. Ökolandbau ist aktiver Ressourcenschutz, es werden Erosionen vermieden in Form von Untersaaten und Zwischenfrüchten.

**OT 312 Emden-Leer** traf sich im Ruderverein Leer. Nach der Besichtigung von Anlage und Bootschuppen wurden viele schöne Boote unterschiedlichsten Alters, Größe und Gewicht im Keller bestaunt. Es gab eine Einführung in die Geschichte des Rudersports von 1715 auf der Themse bis heute. Höhepunkt war das Ausprobieren der Boote. Im September führte Pastor Oliver Vorwald durch die wiederhergestellte Klosterruine Ihlow. Die Ausmaße der Kirche sind beachtlich, fast 68 m lang und 35 m breit. Mit dem Dachreiter, dem für Zisterzienserbauten so typischen Glockenturm erreicht die Nachbildung eine Höhe von fast 45 Metern.

**OT 414 Oldenburg** auf Initiative von Henning und der Einladung der IVG Etzel wurde ein hochinteressanter Vortrag über eine der größten Baustellen Europas in Etzel (Gemeinde Friedeburg) gehalten. Die Baustelle ließ sich nicht besichtigen, da sie 1 bis 2 km untertage liegt. In riesigen Salzkavernen lagern Gas und Öl. Z. Zt. werden weitere ca. 100 Kavernen, in die der Kölner Dom zweimal hineinpasst, ausgespült.

**OT 491 Delmenhorst** verbrachte mit dem Jugendhaus Elbinger Straße einen gemeinsamen Grillabend zur Übergabe der Spende von 1000 Euro. Das anschließende Beisammensein und Tischtennispielen mit den Kindern und Jugendlichen hat viel Spaß bereitet. Auch für ein Bauprojekt auf dem Gemeindeplatz Ganderkesee erfolgte die Scheckübergabe, es wird auch angeboten, für die Behindertenörtlichkeit die Fenster zu erstellen.

**OT 503 Ammerland i. Gr.** hat vorweihnachtliche Lippenübungen mit dem gerade gecharterten TC 41 erlebt. Es wurden im Designershouse in Oldenburg Weihnachtskugeln geblasen. Humorvoll, kurzweilig und handwerklich perfekt wurde in die Künste des Glasblasens eingeführt. Es durfte auch selbst versucht werden, die Ergebnisse fielen sehr unterschiedlich aus.

**Euer Oliver**



George Brennkmeijer

# 4

**Präsident:** George BRENNINKMEIJER, OT 55 Berlin, Marburger Str. 2, 10789 Berlin, TP 030-8026089, TG 030-859-946-270, Fax 030-8022493 E-Mail: d4-v@otd-mail.de  
**Vizepräsident:** Udo NIEDERGERKE, OT 77 Hannover, An der Wietze 13 A, 306578 Hannover, TP 0511-652950, Fax 0511-651400, Mobil: 0160-96205479 E-Mail: d4-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Es freut mich immer, in den Protokollen über gemeinsame Aktionen von OT und RT zu lesen: OTler helfen am RT-Verkaufstand auf dem Weihnachtsmarkt, der Weihnachtspäckchen-Konvoi nach Osteuropa wird von OT- Seite aus unterstützt dies als Beispiele. Worauf es ankommt ist der kurze Weg zueinander, das persönliche Wort, der unkomplizierte Kontakt. Auch hat es wieder gemeinsame Ausflüge von verschiedenen OT-Tischen gegeben- was ganz besonders die Freundschaft und das Gemeinschaftsgefühl unseres Clubs fördert. In der Zwischenzeit laufen die Vorbereitungen für das AGM in Celle im Mai 2012 auf Hochtouren. Die drei lokalen Tische arbeiten Hand in Hand für ein erfolgreiches, ansprechendes Jahrestreffen.

## SPLITTER

**OT 1 Berlin** feierte seinen 500. Tischabend! Gründungsmitglied Manfred Ernst lud nach Tempelhof zu sich nach Hause, wo gebührend gefeiert wurde. Die jährliche Reise führte nach Naumburg, mit Führungen durch die Stadt, den beeindruckenden Dom und die Kunstausstellung die Naumburger Meister .

**OT 20 Berlin** hörte sich einen Vortrag von Ruprecht von Butler, Oberstleutnant i. G Gruppenleiter Einsatzgruppe Afghanistan im Einsatzführungskommando der Bundeswehr an. Sie erfuhren Insider-Wissen über die Abläufe bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr. An einem anderen Tischabend bannte ein anderer Vortrag die Tablerfreunde: Dr. med Thomas Pahlitzsch veranschaulichte mithilfe von Videomaterial sein Thema „moderne Augenoperationen“.

**OT 55 Berlin** lauschte einem Vortrag seines Präsidenten Gert Schackwitz zu seinen Erlebnissen aus 40 Jahren Berliner Schuldienst. Um das Thema fortzuführen erklärte Dieter Pumpe von OT 1 Berlin, Professor an der Beuth-Hochschule, zu anderer Gelegenheit die Situation an deutschen Hochschulen, wobei er zu dem Schluss kam, dass die alte Freiheit der Wissenschaft weitgehend vorbei ist.

Celle mit seiner schmucken Altstadt ist eine von 130 Gemeinden, die an der Arbeitsgemeinschaft

deutscher Fachwerkstädte beteiligt ist. **OT 33 Celle** beschäftigte sich mit diesem Thema und genoss einen Vortrag gespickt mit bestechenden Bildern von traditionellen Häusern dieser Art. Ein weiteres Highlight war der Besuch mit Führung durch das Stadtschloss Celle gemeinsam mit den Tablern von OT 77 Hannover. Hans-Jürgen versetzte seine Tischfreunde in Staunen mit einem bunten Lichtbildvortrag von seiner Madagaskar-Reise: In dieser traumhaften Landschaft existieren 80 unterschiedliche Lemurenarten, die diese Insel insbesondere prägen.

**OT 107 Celle** hatte den Gastredner Dr. Knut Albrecht, Urologe und Gerichtsmediziner eingeladen. Geschichte und gegenwärtige Praxis der Gerichtsmedizin wurden dargelegt.

**OT 207 Celle i. Gr.** erhielten eindruckliche Informationen rund um das Thema Ernährung. „Verhungern an vollen Töpfen“, wie der Titel lautete, machte deutlich, dass Überfluss nicht gleich Überfluss an wichtigen Nährstoffen ist.

Ziel der Clubreise von **OT 89 Göttingen** war Hamburg. Offensichtlich war der Besuch der „Caveman“-Aufführung auf der Reeperbahn der launige Höhepunkt.

In freundschaftlicher Verbundenheit besuchte **OT 77 Hannover** mit den OT 33ern aus Celle das Residenzmuseum im Celler Schloss, inklusive intensiver Erläuterungen zur welfischen Fürstenfamilie.

**OT 117 Hannover** informierte sich aus erster Hand über eine der größten europäischen Stiftungen: Frau Katja Ebeling, Leiterin Veranstaltungsmanagement der Volkswagenstiftung, sprach über den Wiederaufbau des Schlosses Herrenhausen als internationales Tagungszentrum wie auch als Stiftungssitz. Ästhetische Zahnmedizin-nur Kosmetik? Der Freundenskreis ließ sich auf den neuesten Stand bringen.

**OT 777 Hannover i. Gr.** brachten sich rund ums Pokerspiel ins Bild. Nach einer spannenden Einführung durch den Saalchef der neuen Spielbank Hannover ging es mit einem kleinen Turnier zur Sache. Die Glücksjetons, die für

einen guten Zweck vermehrt werden sollten, verfehlten leider ihr Ziel

**OT 32 Hildesheim** besuchte die Betriebszentrale der Deutschen Bahn in Hannover und ist jetzt mit der gesamten Technik und Logistik unseres Bahnbetriebes vertraut.

**OT 255 Kassel** tobte sich auf der Kartbahn aus und versuchten- mit mehr oder weniger Erfolg- crashfrei durch die Indoor-Piste zu kommen. Ebenso gute Stimmung herrschte auf der Zehn-Jahresfeier des Tisches- mit reger Teilnahme und vielen Gästen.

**OT 144 Peine** weiß jetzt alles über Biogasanlagen, eingeweiht wurde sie bei einer Gerstensaft-Schorle von einem ansässigen Landwirt, der so eine Anlage betreibt.

**OT 106 Walsrode** ließ sich in ein Land entführen, das einmal schön und friedlich war: Afghanistan in den 60er Jahren. Lange bevor es zum Krisen- und Kriegsgebiet wurde

Eine achtköpfige Delegation von **OT 54 Wolfsburg** erklimmte das eiserne Josephskreuz auf dem großen Auerberg im südöstlichen Harz; ein beeindruckender Aussichtsturm auf dem großen Auerberg aus Stahlfachwerk in der Form eines Doppelkreuzes.

**Euer George**



Richard Reichelt

## 5

**Präsident:** Andreas THIELMANN, OT 88 Essen, Trappenbergstr. 10, 45134 Essen, TP 0201-4790840, TG 0211-904900, Fax 0201-4790837, TM 0170 5848382, E-Mail: d5-vp@otd-mail.de

**Vizepräsident:** Richard REICHELT, OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe, Auf der Egge 111a, 33619 Bielefeld, TP 0521-104504, TG 0521-9881418, Fax 0521-104504, TM 0160-99156733, E-Mail: d5-vp@otd-mail.de

### VORWORT

Es war Ferienzeit die letzten Monate, sodass einige Protokolle etwas kürzer ausgefallen sind als sonst – Nichts desto trotz ist Leben im Distrikt! – Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass fast alle Tische Verbindungen bzw. gemeinsame Aktivitäten mit RT haben bzw. anstreben. Danke für die zahlreichen Protokolle und schon jetzt wünscht der DV einen frohen Jahresausklang und einen guten Start ins Neue Jahr.

### SPLITTER

**OT 8 Essen** Im August war „TablerGrillen“ bei Rudolfs und der Tisch wurde über Maschinen und Prozesse der Glasbearbeitung aufgeklärt. Darüber hinaus liefen die Vorbereitungen zur Jubiläumscharter auf Hochtouren. Im September hörten die Tabler einen Vortrag über den „Umgang mit dem toten Körper“ und informierten sich über das Bestattungswesen in Deutschland. Geschlossen wurde der Tischabend aber wieder humorvoll, denn schließlich schaut sich zum Ende der Gemüsehändler auch die Radieschen von unten an. Im Oktober feierten sie dann ihr 40-jähriges Charterjubiläum. Am 08.10.2011 fand die Distrikt-Versammlung in Essen statt, an der 11/18 Tischen teilnahmen; Hauptthemen waren u. a. das Thema „Non-Ex-Tabler“, das YAP und das zurückliegende AGM in Coburg. Nächste DV ist am 24.03.2012 in Gütersloh.

**OT 42 Bi-Ostwestfalen** Im Juli informierte sich OT 42 in der Bonsai Schule in Enger über die Kunst dieser Baumveredelung. Im August konnte sich der Tisch von einem „Flavoriseur“ in die Kunst der Düfte und Geschmäcker einweihen lassen, bevor der Tisch Ende August eine „Super-Party“ bei Jan & Lis anlässlich ihrer beiden Geburtstage feiern durfte!!!

**OT 48 Münster** Beging seinen Ferientischabend mit „sehr diversen Speisen“ - denn jeder hatte etwas mitgebracht! Im Oktober informierte sich der Tisch in der Hohenzollernklinik über die Möglichkeiten der „Refraktiven Augen Chirurgie“ und hört Anfang November einen Vortrag über nachwachsende Rohstoffe.

**OT 71 Bielefeld** diskutierte im August, ob durch das Internet eine neue Form von Intelligenz ent-

steht und feierte angemessen der Jahreszeit bei selbstgemachtem Obatzda und Wurstdsalat, Brezeln, Weißwurst, Sauerkraut und bayrischem Käse, von Ingrid und Ebi Heise perfekt serviert auf blau-weiß dekorierten Tischen ein zünftiges Oktoberfest.

**OT 81 Bochum** traf sich im August zur Fahrradtour und besuchte zusammen mit RT 81 im Oktober die „Oase – Mittagstisch und mehr“. Oase stellt Kindern ein Mittagessen zur Verfügung und begleitet diese auf dem Weg durch's Leben.

**OT 88 Essen** begeht seinen Ferientischabend im August mit beeindruckendem Gewitter und feiert mit OT 8 im Oktober sein 20-jähriges Charterjubiläum – eine rundum gelungene Veranstaltung, wie alle einhellig berichteten.

**OT 115 Dortmund** hat sich mit den Zusammenhängen des demographischen Wandels im Zusammenhang mit der Arbeitswelt, dem Alter sowie der Erfahrung älterer Mitarbeiter im Rahmen eines Tischabends auseinandergesetzt.



Martin Marggraf

## 6

**Präsident:** Martin MARGGRAFF, OT 58 Aachen, H.-Sudemann-Straße 16, 52146 Würselen, TP 02405-18921, TG 0241-89005172, E-Mail: d6-vp@otd-mail.de

**Vizepräsident:** Martin WULF, OT 118 Bergheim, Am Langen Hau 37, 50169 Kerpen, TP 02273-69814, TG 0211-9084228, Mobil: 0170-5374475, Fax: 0211-90847228, E-Mail: d6-vp@otd-mail.de

### VORWORT

Das Halbjahrestreffen in Speyer war OT zum Genießen: Fröhliche Begegnungen in einer besuchenswerten Stadt – Diskussionen mit vom Rotwein geförderter Meinungsvielfalt, bis die Morgenzeitung kam, eine diszipliniert geführte Delegiertenversammlung und Traumwetter! Ich denke alle, die dort waren, haben es ähnlich empfunden! Danke an OT Speyer. Vom

**OT 133 Soest** verbrachte im September einen Abend auf einem Reiterhof mit Westernreiten – von der „Pferdemetzgerei“ war zum Glück nichts zu sehen! – Dafür saß das Präsidium fest im Sattel (siehe *NATIONALES* in dieser *Depesche*, d Editor).

**OT 150 Höxter-Holzminden** wurde in Würgassen über die Zukunftstechnologie der Kernfusion, auf der weltweit die Hoffnung auf Lösung all unserer Energieprobleme ruht, informiert.

**OT 160 Minden** ist auf der Suche nach einem neuen Clublokal (der Distrikt wünscht hierbei viel Erfolg!!!) und hat über das Thema: „55+, was verändert sich?“ diskutiert, um mit einem Satz von Peter Ustinov den Tischabend zu beschließen: „Der Sinn des Lebens besteht nicht darin, der Reichste auf dem Friedhof zu sein.“ – Wie wahr!!!!

**OT 215 Dortmund** richtete im September das Sommerfest für RT/OT und LC aus um gleich darauf ein sehr erfolgreiches Entenrennen durchzuführen. Im Oktober wurde das SIEH (städt. Institut für Erziehungshilfen) besucht.

**OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen** muß leider den Abgang zweier Tabler nach Shanghai und München verkraften und hörte im Sept. einen „Klasse!“ Vortrag über Freddy Mercury und Queen. Im Oktober informierte sich OT 250 anläßl. eines bayr. Abends über die neue Situation bei der Führerscheinausbildung.

**OT 417 Bielefeld-Teutoburger Wald** fordert anläßl. des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels auf: „Macht viele Kinder!“ – (Aufgrund des fortgeschrittenen Alters einiger Tabler könnte das an manchen Tischen schwierig werden. Anm. des DV)

Euer Richard

Distrikt 6 waren wir gut vertreten, wenn sich der Distriktpräsident öfters neue Gesichter auf so einem Event wünschen würde. Die Distriktgolfer haben auch wieder Hand an ihre Hölzer und Eisen gelegt. Bei bestem Wetter – Sonnenschein und milde Temperaturen am 1. November (!) gab in Kambach beim Eschweiler Golf vom Feinsten! Das beste Golf hat unser Gast aus Belgien, Patrick Radermacher vom Club 41 Eupen gespielt! Herzlichen Glückwunsch!



**OT 12 Bonn** war im Museum König zu Gast. Für Nichtbonner: Hat nichts mit Adel und Klatsch zu tun, sondern fein säuberlich sind dort in Schubladen 96 000 Vogel-Präparate geordnet, im Durchschnitt zehn Exemplare von 9600 verschiedenen Arten. Viele dieser Arten hat Museumsgründer Alexander König nach Forschungsreisen auf die Kanarischen Inseln und Madeira als erster beschrieben. In dem Hause hatte aber Konrad Adenauer auch sein erstes Dienstzimmer als Bundeskanzler. In der Vorahnung dass die Welt noch 2011 über 7 Milliarden Einwohner erreichen würde, ließ sich der OT Bonn zudem über das Chinaschilf *Miscanthus sinensis*, den Energieträger der Zukunft vorsorglich informieren. Der Geschäftsführer der Außenlabore Agrar, Geodäsie und Ernährung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Uni-Bonn hofft damit die Energieprobleme der Zukunft zu lösen.

**OT 47 Mönchengladbach** machte auf den Drahteseln eine vom Wetter begünstigte Tour entlang der Schwalm bis Waldniel. Mit einer Spende an die Mönchengladbacher Tafel wurde eine Organisation aus der Region als Service-Projekt unterstützt.

**OT 51 Moers** hat ein vielleicht kaltes aber hoffentlich schönes Wochenende in Monschau und der Eifel verbracht. Der DP ist gespannt darauf wie viele Moerser Tabler sich beim Distrikttreffen in Xanten für römische Verbrecher interessieren!

**OT 58 Aachen** bewies seine Weltoffenheit, indem eine Delegation zum 50. Geburtstag des RT Paramaribo in Suriname (früher Niederländisch Guyana) entsandt wurde. Stefan und Matthias berichteten von einer unterhaltsamen Woche mit exotischen Eindrücken, beeindruckender Gastfreundschaft und morbiden Charme der Stadt in tropischem Klima. Suriname besteht zu 80% aus Regenwald (Teil des Amazonas-Gebiets). Bauxit (Aluminium-

Erz) und Mineralöl, daneben auch Gold, Holz, Reis, Bananen und Fisch - bilden eine solide wirtschaftliche Grundlage. Das WWW (Weinwanderwochenende) führte diesmal die 58er an die Saar und fand großen Anklang bei Groß und Klein. Der Round Table 58 wird bei seinen Serviceprojekten (Benefizkonzert, Schmetterlingskinder) bestmöglich unterstützt.

**OT 65 Köln** musste sich mal wieder mit Regenschirmen bewaffnen, um dem Leiter des Botanischen Gartens der Stadt Köln durch sein Reich zu folgen. Dieses setzt sich aus Flora, die 1864 privat als Ersatz für den dem Hauptbahnhof zum Opfer gefallenen Garten sowie einem Botanischen Gartens zusammen, der 1914 nördlich der Flora mit dem pädagogischen Anspruch gegründet wurde. In der Flora finden sich unmittelbar nebeneinander ein französischer Barockgarten, ein englischer Landschaftsgarten sowie italienische Renaissance-Wasserspiele.

**OT 102 Moers** hat ein für alle Beteiligten erlebnisreiches Wochenende in Maastricht verbracht. „Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah!“ Sehr gut wäre es auch, wenn sich (vor allem Gleitschirm-)Freizeitflieger mit Elektroantrieben beschäftigen würden. Laut einer Studie von Ernst Krempelsauer ist Fliegen mit Strom im Freizeitflugbereich denkbar und mit großen Vorteilen bei Lärm- und Umweltschutz sowie bei Betriebskosten machbar.

**OT 118 Bergheim** hat einen neuen Schreiberling (wer zuletzt kommt schreibt!) und verkostete neun Weine unter dem Vorwand sich über das „Plopp“ der Weinverschlüsse weiterzubilden. (Korken, Schraubverschlüsse und Verpackung wie Kunststoff etc.). Dafür gibt es beim Ministerium für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz Wein- und Spirituosen-Kontrollure. Diese schützen uns vor falscher Etikettierung, schadstoffbelasteten Korken schlechter Verpackung und somit Kopfschmerzen und halten humorvolle Vorträge.

**OT 158 Kalkar** lernte von Tabler Gerd Baumgärtner auf seinem Hof, wie man mit Hilfe von Subventionen und monokristallinen Modulen aus Silizium, (eingebaut in Solaranlagen) vom Landwirt zum Nebenerwerbsenergieerzeuger wird. Seine Anlage ist seit 14 Monaten im Betrieb und hat seit dem bereits ca. 2000 MW Strom produziert. Außerdem plant man demnächst am Distriktgolfen in voller Tischstärke teilzunehmen und hat deshalb schon mal auf einer Adventure Golf Anlage trainiert!

**OT 258 Kalkar** war auf der Baustelle der Hochschule Rhein-Waal in Kleve, in die von der ganzen Region große Erwartungen und Hoffnungen gesetzt werden. Ein Budget von 122.100.000,00 Euro wird dort mit größtmöglicher Freiheit für die Bauverwaltung verbaut. Einzige Bedingung: Ende 2012 muss die Schule komplett und voll funktionstüchtig übergeben werden und das Budget ist einzuhalten! Das heißt: kurze Dienstwege, schnelle Entscheidungen!

**OT 341 Düsseldorf** ließ sich vorausschauend die Angst vorm Altern nehmen. Mit panischer Angst vor der fortschreitenden Überalterung der Bevölkerung, die angeblich nicht nur die Renten-, Pensions- und Krankenkassen in den Ruin treibt, sondern auch die Pflegeversicherung aus den Angeln hebt, reagierten, so der Vortrag, unisono Zeitschriften, Politiker und Wissenschaftler. Es gibt aber keinen stichhaltigen Grund zur Panik vor Überalterung, und wer die Panik schürt, handelt verantwortungslos. An Beispielen wie Goethe, Picasso und Adenauer wurde belegt, dass erst bei OT die beste Zeit des Lebens zu erwarten ist! Wie wahr!

**OT 470 Mönchengladbach** hat mit seiner Terminplanung für die Charter Pech gehabt. Wir hoffen und wünschen aber dennoch, dass der Tisch bald seine offiziellen Weihen bekommen kann.

**Euer Martin**



Stefan Wark

**Präsident:** Engelbert FRIEDSAM, OT 74 Hanau, Bahnhofstr. 21, 63477 Dörnigheim, TP 06181-494816, TG 069-95152153, Fax 06181-498489, TM 0162-2343193 E-Mail: d7-p@otd-mail.de  
**Vizepräsident:** Stefan WARK, OT 123 Rheingau, Lange Straße 28, 65366 Gernersheim, TP 06722-409224, TG 06131-702077, Fax 06131-705329, TM 0176-22142199, E-Mail: d7-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Von RT zu OT (siehe Foto) Nicht jeder RT'ler geht nach Ablauf seiner Zeit zu OT. Ein oft diskutiertes Problem. Jedoch vorbildliche Praxis bei den 163er aus dem Rheingau. Regelmäßige Projekte bilden die gesunde Basis für RT und den damit verbundenen Nachwuchs bei OT. Das Foto wurde anlässlich der gemeinsamen Sommerfestorganisation dem Veranstalter Josef Laufer (RT'ler, auf dem Bild in Weis) übergeben.



## SPLITTER

**OT 18 Wiesbaden** Vortrag von Frau Dr. Mechthild Schade-Busch über die 4000-jährige Geschichte des Alten Ägyptens in die Zeit

von 1500 bis 1100 v.Chr., in die Zeit des Neuen Reiches, die Zeit der 18., 19., und 20. Dynastie, in die Zeit der großer Pharaonen.

**OT 21 Mainz** Eine beschauliche Fahrradtour veranstalteten die Mainzer im August quer durch Rheinhessen. Marianne Weber und Paul Theimert berichteten über ihre Flucht und Vertreibung. Was die Mainzer zu hören bekommen war bedrückend, spannend, erschreckend und oft nicht nachvollziehbar. Am 24.10.2011 besichtigte eine große Gruppe (25 Personen) die eindrucksvolle Synagoge und erfuhr von der Vorsitzenden der Gemeinde eine Menge über das Judentum.

**OT 24 Darmstadt** Das Septembertreffen bei Haerberles; Zitat: „Mit welcher Eleganz sich natürlich anmutende Sturzregen immer wieder über die auf den weitläufigen Grünflächen angeordneten Zeltäcker erbrachen, sucht schon seinesgleichen. Die Wasserspiele von Kassel an der Wilhelmshöhe oder von Hellbrunn können hier nur weit in den Hintergrund rücken.“ Im Oktober Kultur: Exkursion nach Frankfurt „Kunst wirkt – die Kunst in den Deutschen Bank Türmen“.

**OT 45 Rüsselsheim** Der „Kulturtisch“ war mal wieder unterwegs. Dr. Bernd Blisch, Historiker und mit der Geschichte Bad Weilbachs bestens vertraut, begrüßte die Tabler am Pavillon der Bad Weilbacher Schwefelquelle, die an Schwefel reichsten kalten Mineralquellen Deutschlands ist und beleuchtete den histo-

rischen Hintergrund der letzten Jahrhunderte. Und dann im Oktober die Reise zu den Kelten nach Glauburg: „Die Keltenwelt ist sehr anschaulich und interessant aufbereitet, was man als Überreste der keltischen Kultur identifizieren konnte: Skulpturen, Schmuck, Gebrauchsgegenstände“.

**OT 57 Dillenburg** Rudi Wever war mit seinen beiden Söhnen in China und Shanghai unterwegs und dies in Form eines fotografischen Vortrages dokumentiert. Das Septembertreffen stand im Zeichen der Besichtigung der Tropfsteinhöhle, also des sogenannten Herbstlabyrinths in Breitscheid. Es kam zum Ausfall der LED Lampen.

**OT 74 Hanau** Wie immer hyperaktiv, alle Hände voll zu tun mit der Organisation des Weihnachts-Päckchen-Konvoi und die Fortführung des NSP 2010/2011 „1000 Kinder sehen und hören“.

**OT 80/86 Wetzlar** Stephan Gundlach war der Vortragende im August „Großguss in Wetzlar“; Gussstücke mit bis zu 80 Tonnen Einzelgewicht im Handformverfahren hergestellt werden. Christoph Schäfer erhielt aus den Händen des Präsidenten die goldene Ehrennadel von OTD für seine besonderen Verdienste hinsichtlich der Organisation und Durchführung des Benefizballs im April 2011. Vortragender Thomas Düring über Lichtverschmutzung. Wie unser Planet verlichtet wird und welche Einflüsse der Überfluss an Kunstlicht inzwischen auf den Menschen sowie Flora und Fauna hat. Vortrag: Annemarie stellte in einem interessanten Vortrag in zwei Teilen (1) Individuelle Häuser und (2) Häuserkolonien (häufig von



# Distriktpost

Künstlern geprägt) die „dritte Haut“ als speziell konzipierte Häuser und deren Architektur vor. Traditionell waren die Tabler wieder auf dem Gallusmarkt vertreten

**OT 94 Giessen** Seit einigen Jahren steht die Versorgung mit mineralischen Rohstoffen wieder verstärkt im Blickfeld der Wirtschaft, Politik und der Öffentlichkeit. Besonders die Versorgung mit „Seltene Erden“ bereitet der Wirtschaft immer mehr Probleme... Dazu der Vortrag von Von Herrn Dr. Siebholz und Herrn Weimer über: „Seltene Erden – wirtschaftlich und machtpolitisch besetzte Metalle.“ Und im Oktober: Vortrag von Herrn Fuat Arsla: „Abriss über die historische Entwicklung des Orients und seiner Religionen am Beispiel des aramäischen Volkes“.

**OT 97 Burg Frankenstein** Vortrag „Die Pfarrer Röper Stiftung oder das Projekt Herzen helfen.“ Für diese Kinderhilfe war Peter (Zahnarzt) in Peru unterwegs. Eindrucksvolle Bilder und Filmsequenzen aus der Region Munaychay, Dörfern in 3400 m Höhe und Arbeiten um den Gefrierpunkt. Natürlich gibt es Engpässe in der lokalen Versorgung. Wo bekommt man eigentlich Strom in 3000 m Höhe her, für den Zahnbohrer? Oder für die neue Klinik aus Deutschland, die hier herumsteht. Stefan Warnke berichtete vom Euromeeting. Die OTs Nantwich, Peterhead, Molsheim, Burg Frankenstein trafen sich in Nantwich zum Euromeeting 2011.

**OT 108 Koblenz** Unterstützt mit 250 Euro das Serviceprojekt von 74 Hanau. Vortrag von Elmar Spyra: „Was ist Osteopathie?“ Die Überzeugung, dass alles im Körper einen funktionellen Sinn erfüllt und alles mit allem direkt oder indirekt in Kontakt steht, bildet einen der Grundgedanken der Osteopathie. Im September folgte ein „Dippchen-Überfall“ bei Bernhard Flöck, es gab keine Verletzte, aber einen Vortrag von Reiner Hendgen „Die Reise nach Rom“. Für Autofreunde der Vortrag: „Sven Gerlach – elektrische Belt Drive Lenkung anhand eines Muster des aktuellen Ford Focus.“

**OT 131 Wiesbaden** Einmal im Jahr steigen sie traditionell in die Cabrios, auch dieses Jahr war es wieder soweit und dies wurde in der lokalen Presse berichtet. Und einer „voller“ Erfolg war wieder das Oktoberfest, das jedoch intern veranstaltet wird. Der TP Dieter Jung besuchte zudem das HYM Italien.

**OT 163 Rheingau** Neuzugang: Andreas Bade (ex RT163). Die Tafelrunde, eine gemeinsame Abendveranstaltung mit RT, Lars Reichow der Mainzer Kabarettist führte durch den Abend mit einem Menü und korrespondierenden Weinen. Ziel dieses Abends war die Popularität beider Tische zu fördern. OT zeigt Kooperation mit RT und ließ sich erstmalig zu einem Gruppenfoto ablichten. Die Rheingauer sind immer noch aktiv mit „Raus aus dem toten Winkel“. Dirk Mohr und Felix Wegeler sind die Organisatoren

des HYM 2012 im Rheingau, Info darüber. [www.ot163rheingau.de](http://www.ot163rheingau.de)

**OT 177 Bad Kreuznach** Matthias Drehkopf hielt einen Vortrag über die gute alte Hammond Orgel, die viele noch aus den 60er und 70ern kennen, als es noch keine digitalen Tasteninstrumente gab. Peter Rachel referierte über Color- und



**Präsident:** Wolfgang MOHL, OT 209 Zweibrücken, Hochwaldstr. 34, 66113 Saarbrücken, TP: 0681-947337, Fax: 0681-9473372, TM: 0179-2160178, E-Mail: [wmohl@wmohl.de](mailto:wmohl@wmohl.de)

**Vizepräsident:** Jörg DIETRICH, OT 135 Saarlouis, Hospitalstr. 9, 66798 Wallerfangen, TP: 06831-61794, TG: 06831-444340, Fax: 06831-444323, E-Mail: [d8-vp@otd-mail.de](mailto:d8-vp@otd-mail.de)

## VORWORT

Liebe Tabler, in Kaiserslautern haben wir unsere Distriktversammlung zeitgleich mit den Tablern des RT-Distrikts ausgerichtet. In Speyer haben die dortigen Tabler sehr erfolgreich das Halbjahrestreffen von OTD in unserem Distrikt organisiert. Unsere internationalen Gäste aus Uganda haben einen tollen Eindruck aus unserer Region mitgenommen. Und in Ludwigshafen wurde ein neuer Tisch gechartert: OT 333 (zusammen mit LC 62 Vorderpfalz). In den Tischprotokollen findet sich eine kaum bekannte Gemeinsamkeit: Die Oldies im Distrikt 8 paddeln in den regionalen Flüsschen; bisher noch nach Tischen getrennt. Viele unterstützen auch Serviceprojekte und feiern Jubiläen mit ihrem RT. Wenige schicken mir keine Protokolle.

## SPLITTER

**OT 7 Saarbrücken** organisierte mal wieder ein RT-OT-Treffen mit fröhlichem Austausch. Die Tabler von RT 9 Saarbrücken wünschen sich sogar einen jährlichen OT-Vortrag. Mehrere gute Tischlokale machten eine Abstimmung über den zukünftigen Versammlungsort schwer. Leicht fiel wohl die Teilnahme an der Benefizparty „Round Table Dance“ zur Unterstützung lokaler Serviceprojekte von RT 9. Etwas schwerere Kost dann vom Krankenhaus-Strahlenschutzbeauftragten mit dem Vortrag „Unsere strahlende Umwelt“. Vielleicht macht zu viel Urlaub ja doch krank, zumindest nach Flugreisen, räsonierte der Sekretär anschließend.

**OT 35 Kaiserslautern** hat außer dem Distriktmeeting auch noch die 45-Jahr-Feier von RT 35 Kaiserslautern mitorganisiert. Als Symbol für die Zusammengehörigkeit von RT und OT wurde den Jung-Tablern ein Baum geschenkt. Der Vortrag zum Thema Facebook und anderen

sozialen Netzwerken löste eine Diskussion über deren Sinn und Gefahren sowie das passende Alter dafür aus. Zusammen mit OT 39 fand ein Wanderwochenende statt, zusammen mit RT 35 wurde ein Wochenend-Familienausflug ins nahe gelegene Saarland geplant. Ist eine Segeltour von Insel zu Insel eine sinnvolle „Griechenlandhilfe“? Ja, sagte danach der Tourist am Tisch. Das reiche aber nicht, ergänzte der Europaparlamentarier am Tisch. Die von einem Round Tabler geführte Besichtigung der Feuerwache und der Rettungsleitstelle endete bei den „Alten Knackern“, die nebedran ihre Gaststätte betreiben.

**OT 39 Weinstraße** hat neue Pins und feiert zusammen mit RT 39 und OT 239 auf einem Weingut 45 Jahre mit der „Rocky Horror Pälzer Show“. Ein Service-Projekt in Odessa, das im Rahmen des Weihnachtspäckchenkonvois der RTD-Stiftung durchgeführt wird, findet persönliche Unterstützung von Tischmitgliedern. Durch Geburtstagsspenden wurde Geld eingenommen, wodurch sechs Kindern geholfen werden kann. Eine Reise nach Fernost wurde in einem Vortrag mit Film dargestellt. Zum Anfassen war dagegen die gemeinsame Kanufahrt auf dem nahen Glan.

**OT 63 Speyer** fuhr mit über 40 Erwachsenen und Kindern zwei Tage lang Kanu auf der malerischen Sauer. Über 40 Jahre RT und 20 Jahre OT waren ein Anlass zu feiern und die Highlights der ehemaligen RT-Präsidenten zu präsentieren. Nicht nur Gäste aus Spalding waren zu Besuch, sondern im Rahmen eines Euro-Meetings auch weitere Old-Tabler aus Großbritannien, Frankreich, Finnland, Norwegen und Dänemark. Polo-Shirts für die Gastgeber mit Namen und neuem Logo waren da sicher hilfreich. Erst recht für die verdienstvolle Ausrichtung des Halbjahrestreffens von OTD.

**OT 64 Südpfalz** paddelte im Elsass auf der Moder. Den Besuch von OT Lincoln führten die Tabler nach Speyer. Nicht mehr fehlerfrei berichten konnte der Sekretär dagegen von einem Vortrag

mit Verköstigung aus der Südpfalz-Destillerie: „Wir haben zehn Proben goutiert, unter anderem Pfirsichlikör“. Damit es Bedürftigeren besser geht, spendete der Tisch der örtlichen Tafel eine Geldbetrag. Auch der Vortrag von Nicole Richter, LC 46, über den „Weihnachtspäckchenkonvoi 2011“ löste spontan Sponsoring- und Service-Aktivitäten am Tisch aus.

**OT 120 Bensheim** hat beschlossen, in ein Serviceprojekt zu investieren. Mit dem Geld soll ein Förderstipendium an einer Schule finanziert werden. Sechs Mitglieder haben ihre Teilnahme zugesagt; die übrigen Tischmitglieder sind eingeladen, sich an der Finanzierung zu beteiligen.

**OT 135 Saarlouis** hat „Steine an der Grenze“ gesucht. Bei einer geführten kleinen Wanderung waren große Skulpturen aus Stein von verschiedenen Bildhauern und ein weiter Blick ins nahe Frankreich zu bewundern. Dort hätte auch in diesem Jahr wieder auf der Nied gepaddelt werden können...

**OT 183 Idar-Oberstein** hat eine gelungene Kanutour auf dem Glan und den Besuch des Distriktspräsidenten hinter sich. Gelungen waren auch die Feier zum 20-jährigen Bestehen von RT 183 sowie eine Weinverkostung mit Übernachtung in einem Weingut an der Mosel. Der Tisch spendete Geld für den neuen Flügel eines örtlichen Gymnasiums und für eine Heizung in Rumänien. Auch an dem Weihnachtspäckchenkonvoi 2011 wird sich OT 183 gemeinsam mit RT beteiligen.

**OT 209 Zweibrücken** hat ein Grillfest auf der Kirrberger Hütte gefeiert, Spendengelder für eine Aktion von Tommy Führer (OT 74) gesammelt, einen amüsanten Kurzvortrag über das Kölsche Grundgesetz gehört und gemeinsam ein Konzert besucht.

**OT 231 Ludwigshafen** suchte mal wieder seine Fahne. Für ihre Präsenz können Mitglieder „Dubbe“-Auszeichnungen erhalten; die Präsenz wird in qualitative und quantitative unterschieden. Man traf sich schon beim Frühstück in den Brühler Rheinauen und noch bei Sonnenuntergang auf dem Eckkopf sowie bei tropischen Temperaturen in der Hautklinik Ludwigshafen. Der Vortrag des leitenden Oberarztes, einem ehemaligen Mitglied von RT 31 Ludwigshafen, über die Möglichkeiten und Vorgehensweisen des Dermatochirurgen bei schweren Fällen nötigte allen Respekt ab.

**OT 239 Neustadt a. d. W.** blickte auf ein intensives Erlebniswochenende zurück: mit „OT-on Tour“ ging es rund um den Kaiserstuhl. Bei der Deidesheimer Weinkerwe ließen die Tabler den Abend erst morgens gemütlich ausklingen. Beim Blick nach vorn stand die 45-Jahrfeier von RT 39 kurz bevor (mit OT 39, s. o.). Eine Spende erhielten „Die Hoffenheim Supporters Bangkok“. Das Geld wird für die medizinische Behandlung von Kindern aus Flüchtlingslagern entlang der

Grenze zwischen Thailand und Myanmar verwendet.

**OT 310 Mannheim** hat eine Fahrradtour durch das Neckartal gemacht und ein kulturelles Family-Weekend in Berlin verbracht. Ein Vortrag behandelte den Null-Meridian. Der 1676 zu militärischen Zwecken willkürlich festgelegte Längengrad liege heute durch Satellitenmessungen, Erdbeben, Vulkanausbrüche und tektonische Verschiebungen 100 m nebendran. Der zusammen mit RT 10 veranstaltete Spielabend war für die Gruppen so spannend, dass der eigentlich vor-

gesehene Spieletausch nicht mehr durchzuführen war. Gewonnen haben jeweils die Damen.

**Going In:** Holger Grimm (OT 63 Speyer), Roland Hingmann (OT 310 Mannheim)

**Going Out:** Bernd Mittelmeier (OT 209 Zweibrücken)

**Euer Jörg**



# 9

**Präsident:** Hans-Georg WASMUTH, OT 185 Ortenau, Schwarzwaldstr. 4, 77704 Oberkirch, TP 07802-981818, TG 07227-95440, Fax 07802-981828, Mobil: 0171-635-4241, E-Mail: d9-p@otd-mail.de

**Vizepräsident:** Michael GRETHE, OT 172 Tauberbischofsheim, Badener Ring 16, 97941 Tauberbischofsheim, TP 09341-600858, TG 09341-83120, Fax 09341-8317120, E-Mail: d9-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Hallo, liebe Oldies des Distrikts 9, vom Baume gefallen sind die Blätter, immer kälter wird das Wetter. Ist's bald Winter gar, zur Neige geht das Jahr. Was im Sommer und vor allem im Herbst im Distrikt 9 los war, könnt ihr den folgenden Splittern entnehmen. Ich wünsche euch, euren Familien und Freunden eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute im Neuen Jahr.

## SPLITTER

**OT 15 Freiburg** In einem Sommertreff bei Georg und Gisela wurde über die Arbeit und die Veränderungen bei der Csilla von Boeselager Stiftung berichtet, durch die OT 15 und RT 25 seit vielen Jahren Osteuropahilfe in Rumänien betreiben. Im Oktober stellte Emil Göggel den Künstler und Kirchenbauer Helmut Lutz aus Breisach vor und Dr. Jörg Eckert zeigte einen Film von einer Israel-Reise.

**OT 25 Mosbach** Im September fand in Mosbach das Euro-Meeting der Tabler von RT 33 Mosbach statt, an dem auch viele Old Tabler von teilnahmen. Und Michael Weber weihte die Mosbacher Old Tabler mit einem Vortrag über das Gleitschirmfliegen in die Geheimnisse der Lüfte ein.

**OT 46 Karlsruhe** Eine multimediale Darstellung des Ruhrgebietes hatte Dr. Martin Scherer im September vorbereitet, wobei eine technische Panne den Medieneinsatz torpedierte. Man musste sich die schönen Ecken des Ruhrgebiets anlässlich einer Reise vor Ort betrachten. Klaus Oesterle berichtete in einem Vortrag im Oktober

über „Die Maginotlinie in ihrem geschichtlichen Zusammenhang“ mit dem Untertitel: „Ein Schild ohne Schwert?“. Es folgte auch dazu ein Besuch vor Ort. In der Festung „Schoenenbourg“ schaute man sich dieses Bollwerk aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts zur Absicherung Frankreiches gegen Angriffe aus dem Osten an.

**OT 76 Villingen-Schwenningen** Die Old Tabler von Villingen und Schwenningen besuchten im September das Erfinderzeiten Museum in Schramberg und wurden dort von Martin Sauter durch allerlei Erinnerungsstücke und Skurilitäten des Wirtschaftswunders geführt.

**OT 82 Stuttgart** Andreas Käde berichtete im Juli gleich über zwei Themen, über eine Schulchor-Reise nach Südafrika und das 125-jährige Jubiläum der Firma Bosch. „No needle no scalpel vasectomy: Sterilisation beim Mann ohne Nadelstich und ohne Skalpell“ beschäftigte die Stuttgarter Old Tabler einen Abend lang im Oktober.

**OT 85 Ortenau** Ein Kurzrezept für erfolgreiches Auftreten durch effektive Kommunikation gab Barbara Hölscher-Busam den Ortenauer Old Tablern im Oktober. Nach einer „Lehrlingsführung“ im letzten Jahr ließen sich zahlreiche Ortenauer Old Tabler vom Chef der Münsterbauhütte in Straßburg, Dietmar Wolf, dieses Mal in einer „Gesellenführung“ über die Geschichte, das Brauchtum und die Traditionen des europäischen Steinhandwerks informieren. Im November berichtete Dr. Burkhard Schütte über seine ehrenamtliche Arbeit in den Elendsvierteln von Kalkutta in einer Einrichtung der Ärzte für die Dritte Welt.

# Distriktpost

**OT 101 Schwäbisch Hall** Den Buchenhof in Brunzenberg, der von der Familie Schöll schon seit über 30 Jahren sehr erfolgreich in biologisch-dynamischer Wirtschaftsweise geführt wird, schauten sich die Haller Old Tabler im September an. Im Oktober war ein Tagesausflug zum Besigheimer Felsengarten geplant. Im November gab es das traditionelle Gansessen.

**OT 129 Schönbuch** Am sommerlichen Grilltag im August fand auch ein Väter-Kinder-Fußballspiel statt. Über Aktuelles aus der Raumfahrt berichtete Jochen Bitzer im September.

**OT 140 Crailsheim** Die Crailsheimer Old Tabler beteiligten sich am Weihnachtspäckchenkonvoi 2011 der Aktion „Kinder helfen Kindern“.

**OT 161 Esslingen** Frank Schwarz hielt im Juli einen Vortrag zum Thema Stiftungen. Im November führte Achim Scheuffelen die Esslinger Old Tabler in den Messias von Georg Friedrich Händel ein.

**OT 172 Tauberbischofsheim** Wolfgang Zöllner berichtete im September über Plastination, die Freilegung und Konservierung anatomischer Details von Körpern. Faszinierende Wissenschaft, Kommerz sowie moralische Tabus sind Aspekte, die danach vielseitig diskutiert wurden. Axel Fahrbach berichtete den Tauberbischofsheimer Old Tabler im Oktober über die Zukunft des Schienengüterverkehrs in Deutschland. Der Schienengüterverkehr wird in den nächsten 20 Jahren um ca. 90 Prozent zunehmen, der Personenverkehr auf der Schiene dagegen nur um ca. 20 Prozent.

**OT 182 Tübingen-Reutlingen** Die Mitglieder der Theatergruppe NachtNomaden riefen, philosophierten, musizierten und sangen im September in einem besonderen Bühnenarrangement für die Old Tabler aus Tübingen-Reutlingen. „Der Tag macht den Himmel klein, er gehört den Effektiven, Planenden. Die Nacht dagegen saugt uns an, unser hohles Sein zu füllen, sei ist das Universum der Träume und der Freiheit.“

**OT 246 Karlsruhe** Die Frage: „Wem gehört Deutschland?“ stellte Andreas Friedrich im Oktober seinem Vortrag über das nationale Schuldenmachen, die nationalen Schuldenmacher und die Profiteure dieser Mechanismen.

**OT 261 Esslingen/Neckar** Im September ließen sich die Esslinger Tabler mit piemontesischen Speisen und Weinen verwöhnen. Im Oktober gleich weitere zwei Mal international kulinarisch, zunächst in der Weinstube Eißele und dann unter dem Motto ‚helft den Griechen‘ in einem griechischen Restaurant.

**Euer Schorsch**



**Präsident:** Rolf SCHLEIFELE, OT 179 Göppingen, Jünglingstr. 24/1, 73079 Süßen, TP 07162-41664, TG 07150-390358, Mobil: 0173-5493623, E-Mail: d10-vp@otd-mail.de  
**Vizepräsident:** Guido GRUBER, OT 192 Ellwangen, Schafhofstr. 15, 73479 Ellwangen, TP 07961-925853, TG 07967-9002-19, Mobil: 0162-2799561, E-Mail: d10-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Hallo liebe Oldies im 10er Distrikt, die Sommerpause ist um, und überall sind viele Aktivitäten. Nahezu alle Tische haben Männerausflug, Reisli, oder schlicht Ausflug auf dem Programm. Manchmal sogar am gleichen Wochenende in die gleiche Stadt. Getroffen haben sie sich offensichtlich nicht, aber vielleicht organisieren wir mal einen gemeinsamen Vortragsabend. Wir werden dabei sicher feststellen, dass die jeweils andere Gruppe auf den Bildern zu sehen ist.

## SPLITTER

**OT 2 Konstanz** gemeinsam mit den Freunden von OT 37 und mit RT Kreuzlingen haben die Tabler mal wieder die Schulbank gedrückt. Der Besuch im Marianum, einer privaten katholischen Schule brachte nicht nur Rückblick, sondern auch Einblick, in die aktuelle Realität an den Schulen. Nachdem im Marianum auch ein Kindergarten und weitere Einrichtungen betrieben werden, war das Thema Personallücke auch auf der Tagesordnung. Die Berufe im Pflege und Sozialbereich gehen sehenden Auges auf ein großes Personalproblem zu. Bei einem Vortrag von Roman über die Schuldenkrise wurde deutlich, dass unsere politische Klasse gerade mit ganz großen Zahlen operiert, was den Durchblick nicht bessere macht. Und dass für den Einzelnen die Entscheidung wie er investiert nicht einfacher wird. Die Idee einer OT Anleihe liegt in der Luft.

**OT 37 Ravensburg** kaum zu glauben aber laut Protokoll Ferienmeeting in der Höll und da! war es zu kühl! nur der Kleiderschrank von Kirstin, bzw. die Plünderung des Schrankes hat den Abend gerettet. Auch Ravensburg im „Reisli“ Fieber. Unbekanntes Ziel. Bekanntes Ergebnis. Bei Kaiserwetter Wanderung im Allgäu Gipfelsturm, Gipfelschnaps und ein gelungener Abend.

**OT 75 Biberach** das jährliche Highlight in Biberach ist der gemeinsame Ausflug. Organisiert von Brigitte! Dieses Jahr Ziel Amsterdam. Wie es sich gehört, Anreise mit der Bahn. Dann das volle Programm. Stadtführung, Rotlichtviertel, Rijksmuseum, Fahrradfahren

und natürlich Coffeeshops. Offensichtlich ein Erlebnis das noch nachklingt.



**OT 78 Friedrichshafen** Ich muss an der Stelle, Michael dem Sekretär von Friedrichshafen ein Kompliment aussprechen. Trotz zeitlicher Anspannung wegen Brillenbau für das Serviceprojekt sind seine Protokolle immer eine Genuss. Gut, man muss zweimal lesen um alles zu verstehen, aber es macht Spaß. Es scheint aber niemand in Amsterdam zurückgeblieben zu sein. Der Start nach der Sommerpause gleich mit einem ernsten Thema. Vortrag des Sozialdezernenten des Bodenseekreises Herr Köster. Begleitet von einem gelungenen 4-Gänge-Menü. Ergebnis des Vortrags, das meiste Geld geht in den sozialen Bereich. Ergebnis des Menüs, es schmeckt, hat aber viele Kalorien.

Das jährliche Reisli, das für die Teilnehmer bis zum Schluss ein geheimes Ziel hat, geht dieses Jahr nach Nürnberg. Treffen mit Oldies von OT 4 Nürnberg, Essen, Stadtführung, Biertrinken und Besuch im Untergrund der Stadt. Um als echte Ritter der Tafelrunde nicht aus der Übung zu kommen, steht Bogenschießen auf dem Programm. Es soll Treffer gegeben haben. Weil man ja auf Bildungsreise ist, wird das Gelände des Reichsparteitages besucht und Geschichte erlebt.

**OT 93 Ulm/Neu Ulm** Die Tabler haben beim Vortrag von Kai-Thorsten über „Compliance im Mittelstand“ schnell erkannt, dass zum einen das Thema nicht nur bei großen Unternehmen eine Rolle spielt, sondern auch im Mittelstand. Anhand von Beispielen konnte Kai aufzeigen wie schnell ein Unternehmen oder ein Mitarbeiter sich strafbar machen kann. Ein Kontrapunkt

zu dem eher trockenen Thema war der schöne Vortrag von Helmut über den Europäischen Fernwanderweg E5. „Vom Bodensee bis Verona“ Gemeinsam mit Monika hat Helmut in 30 Tagen 450 km und 24.000 Höhenmeter bewältigt. Er Vortrag mit Bildern und Film hat auch Appetit gemacht auf die Anstehende Weinreise nach Südtirol.

**OT 119 Singen** beim Besuch im schweizerischen Kernkraftwerk Leibstadt bekamen die Tabler einen ausführlichen und fundierten Vortrag über die Lagerung von radioaktivem Abfall vom Abklingen, Zwischenlagern, vom schwach und hochradioaktivem Abfall einen tiefen Einblick in das Thema. Nicht nur tief in die Materie sondern auch weit in die Zukunft reichte der Vortrag. Beginn der Endlagerung von Hochaktivem Abfall soll 2040 sein, in 200 Jahren wird das Lager dann geschlossen, und 1000 Jahre soll es sicher sein. Ich finde das lange! Die voraussichtlichen Lagerstandorte sind im Übrigen alle in der Nähe zur deutschen Grenze. Weil, „Hier ist die Situation geeignet für die Lagerung hochaktiver Abfälle.“ Na dann. Von strahlend heiß zu strahlend schön, so könnte man überleiten. Bei einer Präsentation der Firma SINN Spezialuhren bei einem Juwelierin Singen konnten die Tabler strahlende Schönheiten und exklusive Umgebung erleben.

**OT 125 Heidenheim** im Nachgang zum letzten Jahresmotto „Württemberg“ hat Jörg einen Vortrag gehalten mit dem Thema „Schwäbischer Bildungsweg seit der Reformation“. Ein Vortrag voller Geschichte und Geschichten. Zwischen Protestanten und Landexamen steht die Bandbreite. Jörg hat es geschafft ein trockenes Thema spannend und kenntnisreich darzustellen. Ansonsten fehlt im Tischleben nur eine Meldung! Warum haben die Tabler von Heidenheim und Friedrichshafen sich nicht getroffen. Am gleichen Wochenende Männerausflug in die gleiche Stadt. Auch die Tabler aus Heidenheim waren in



Nürnberg. Das Programm und die Bilder ähneln sich. Gleiches Essen. (Schäufele natürlich) Gleiches Programm. Stadtführung und Besuch der unterirdischen Stadt. Hier allerdings mit einer belgischen Studentin. (Na die versteht man wenigstens) Besuch im Verkehrsmuseum anstatt Bogenschießen. Vielleicht haben sich die Gruppen ja getroffen und nicht erkannt.

**OT 139 Überlingen/Stockach** hat jetzt einen Verbindungsmann zu RT, dort wurde auch ein Verbindungsmann zu OT eingerichtet. Eine gute Entscheidung! Ansonsten aktives Tablerleben mit Besuchen bei der Charter von OT Weimar und der Reaktivierung des Kontakts zum Tisch in Potsdam, für den man immerhin Pate ist. Ansonsten Vorbereitungen zum Martinimarkt, dessen Erlös dem Serviceprojekt der Round Tabler zur Verfügung gestellt wird.

**OT 162 Sigmaringen** auch hier ein Sommertischtreffen bei kühlen Temperaturen, aber nicht in der Hölle wie in Ravensburg. Beim Besuch der Firma Gühring dann die Erkenntnis wie Bohrer und alles drum herum hergestellt und verkauft werden und dass die Firma Gühring wenig in der Öffentlichkeit bekannt, zu den Hidden Champions gehört, und in seiner Branche zu den Weltmarktführern gehört. Als Kontrast gab es beim nächsten Meeting eine Führung durch die Metzgerei Frick. Jetzt weiß jeder Tabler wo seine Wurst herkommt. Natürlich... .. auch die Tabler in Sigmaringen haben ein Reisli organisiert. Alle sind noch ganz begeistert von der Tour. Nach Jahren der Enthaltbarkeit wurde entschieden, wieder einen OT Wimpel aufzulegen. Wir entscheiden uns deshalb wir besuchen die Freunde in Sigmaringen wenn der fertig ist. Viele Reisen und schönes tauschen.



**OT 179 Göppingen** der Auftakt nach der Sommerpause mit einem Ferienmeeting bei Michael und Gisela. Auch hier kühler Sommerabend, was zum Rückzug in den Keller führt. Das ist in dem Fall kein Problem, da der Keller beheizt und voller Wein ist. Rückblick auf eine Erfolgreiche Teilnahme am Stadtfest mit dem drittbesten Ergebnis aller Zeiten. 20-Jahr-Feier von RT 179 Göppingen mit sehr hoher Beteiligung der Oldies. Ansonsten werden Pakete gesammelt für den Weihnachtskonvoi und eine Sammelstelle eingerichtet. Rolf heizt die Reiselust an mit einem Vortrag über seine Reise zum ersten Isländischen AGM. Unterstützt durch Bericht in der letzten Depesche und in der aktuellen Ausgabe von Hinge, dem internationalen Club 41 Magazin.

**Euer Rolf**



Jürgen A. Machat

**Präsident:** Jürgen A. MACHAT, OT 187 Bamberg, Kaulberg 21, 96120 Bischberg, TP 09549-7538, TG 0951-208550, Fax 0951-208555, TM 0171-8935095, E-Mail: d11-vp@otd-mail.de  
**Vizepräsident:** Waldur MICHELFEIT, OT 124 Schweinfurt, Klängenbrunnenstr. 36, 97422 Schweinfurt, TP 09721-207662, Fax 09721-207661, TM 0162-2557406, E-Mail: d11-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Der Distriktsbericht fällt diesmal ein wenig kürzer aus, da nur ein Teil der Tische die Protokolle an den Vp versendet. Dafür sind die Versender um so eifriger.

## SPLITTER

**OT 69 Amberg** Das Oktobermeeting in der Alten Feuerwache mit einer Kunstausstellung von Horst Janssen und Michael Mathias Precht zeugt vom Kunstverstand in der Oberpfalz und rechtfertigt das Abendessen danach.

**OT 98 Bayreuth** Aktive Rentner und Pensionäre erfrischen hier offensichtlich das Tischleben. Homemeetings bei Fritz & Renate, bei Hubertus und Regine sowie bei Roland und Sonja lassen die oberfränkische Gastronomie zusammenbrechen, da alle satt nach Hause gehen und nirgendwo mehr einkehren wollen. Auch hier ist die griechische Schuldenkrise ein Thema.

**OT 124 Schweinfurt** Das Twinning Meeting in Blackburn war wie immer super. Alle zehn Teilnehmer waren begeistert. Der Besuch der Schweinfurter Schlachtschüssel – ein weiteres Highlight und Pflichtveranstaltung. Jetzt geht's zum Weihnachtsessen im Dezember.

**OT 146 Kulmbach** Beim Homemeeting bei Matheo und seiner Göttergattin wurden die Besuche beim Partnertisch Leipzig sowie die Veranstaltung einer Weihnachtsfeier besprochen. Auch mit RT will man einen gemeinsamen Tischabend veranstalten – gut so!!

**OT 151 Coburg** hier wird für „Weihnachten im Erzgebirge“ geworben. Beim Meeting im „Kräutergarten“ stellen Elke und Uwe Müller das Bildungsprojekt der Wirtschaftsunioren vor. Des Weiteren engagiert sich der RT Coburg bei „Harz und Herzlich“. Und das nächste Running Dinner steht an.

**OT 205 Chemnitz** Das wichtige Thema der kommunalen und industriellen Entsorgung wird ausführlich besprochen. Die Charterfeier in Weimar war für alle Teilnehmer ein voller Erfolg. Die Veranstaltung „Weihnachten im Erzgebirge“ vom 25. – 27.11. steht an und bindet alle Kräfte.

**OT 210 Jena i. Gr.** Die Charter am 2.09.2012 steht verbindlich fest; ein Postkartenflyer wird erstellt. Außerdem sollen möglichst viele Tische besucht werden, um Publicity zu machen.

**OT 652 Erlangen** Die Charterfeier fand nun doch am 11. und 12.11.11 statt. Da fällt uns allen ein Stein vom Herzen. Viel Erfolg!

**Euer Jürgen**



Hans-Peter Pleitner

**Präsident:** Hans-Peter PLEITNER, OT 149 Augsburg, Meringer Str. 40, 86163 Augsburg, TP 0821-61409, TG 0821-560860, Fax 0821-557579, TM 0172-8642390, E-Mail: d12-vp@otd-mail.de  
**Vizepräsident:** Christoph WEIMANN, OT 153 Landshut, Herrfeldener Str. 31 c, 84137 Vilsbiburg, TP 08741-949901, TG 08741-473257, Fax 08741-4773257, TM 0162-2817205, E-Mail: d12-vp@otd-mail.de

## SPLITTER

**OT 19 München** begrüßte im September Pater Dr. Benedikt Probst vom Kloster St. Bonifaz in München, wo er für die dortige wissenschaftliche Bibliothek, einer der größten privaten, verantwortlich war. Pater Benedikt referierte über Glaube und Säkularismus bei Juden Christen und Muslimen. Ein großer OT-Abend, wie der

Protokollant vermerkt mit erschöpften Zuhörern, betroffen und auch verwirrt über die Offenheit des Referenten. Im Oktober berichtete eine Ausbilderin für Physiotherapie von ihren beruflichen Erfahrungen in Nepal. Insbesondere geht es dabei um die Folgetherapie nach kosmetischen Operationen, die durch Verbrennungen von Kleinkindern an den offenen Feuerstellen notwendig werden. Auch im chirurgischen

Bereich gab es diesbezüglich in Nepal mit internationaler Unterstützung erhebliche Fortschritte. OT 19 spendete daraufhin spontan für die Initiative zur Anschaffung rauchfreier Kochstellen, die dann auch eine geschlossene Feuerstelle haben (8 Euro je Ofen!)

**OT 34 Memmingen** hörte einen Vortrag über den Verein „Sprungtuch“. Dieser betreibt ein Haus, in dem Frauen in Not Zuflucht finden können. Auslöser für dieses Engagement waren die Prozesse in den späten 80er Jahren. Frauen soll dort die Möglichkeit gegeben werden über einen längeren Zeitraum (max. 3 Jahre) ihre ganz individuellen Probleme zu überwinden. Im Oktober stand der Besuch eines Orthopädietechnikers auf dem Programm. Speziell werden dort Schuhe gefertigt. Über den Spezialschuh für Diabetiker bis zu Sonderanfertigungen für Unfallopfer steht dort offenbar alles im Programm.

**OT 96 Ingolstadt** richtete im September das Donau-Tisch-Treffen aus, das, wie das Protokoll in der gewohnten Kürze vermerkt, ein voller Erfolg war. Die Details dürften für den geübten Tabler dann wohl klar sein. Im September gab's einen Bericht über die Owen-Frye-Mass-Tour 2011 in Südafrika.

**OT 141 Kempten** hörte einen Vortrag über Kamelmilchschokolade Die Kamelmilch kommt von Stuten aus Dubai. Dort leben ca. 3000 Stuten, die täglich ca 10-15 Liter Milch geben, die wie bei unseren Kühen gewonnen wird, d.h. durch automatisches Melken. Diese Milch enthält nur etwa halb soviel Fett wie unsere Kuhmilch, aber ein Mehrfaches an Vitamin C. Sie ist somit für Diabetiker und Allergiker verträglicher. Das Futter für die Tiere wird zu 100 Prozent aus dem Libanon, Jordanien und Saudi Arabien importiert. Eine Kamelkuh kalbt alle zwei Jahre, die weiblichen Tiere gehen in die Milchproduktion, die männlichen Tiere dienen der Fleischproduktion. Aus der Milch wird Kamelmilchpulver hergestellt, das dann in Wien zu Schokorohmasse verarbeitet wird und durch verschiedene edle Zutaten werden die diversen Spezialitäten hergestellt, die dann wiederum in Dubai vermarktet werden. Die Schokolade wird in exklusiven Hotels, Shops und ähnlichen Locations angeboten und wird zu einem Preis ab ca. 5 Euro/75 gr aufwärts verkauft. Einen Monat später stand die Besichtigung der Jagdwaffenfirma Blaser auf dem Programm. Nach der „üblichen“ Werksführung wurde im werkseigenen Schießkino die Erinnerungen an die Wehrdienstzeit aufgefrischt und die zwischenzeitlich durch Computer ausgewerteten Ergebnisse dokumentiert. Da sich fast jedes Protokoll mit den Schnitzelgewohnheiten des Präsidenten beschäftigt, hier ein erklärendes Zitat: „Nach diesen umfangreichen Regularien gönnte sich unser Präsident Bernd A. die fast schon legendäre Schnitzelpause, die es wert ist, einmal genauer erklärt zu werden. Unser kleiner Gourmet genießt dabei ein Wienerschnitzel mit Pommes, dessen Geschmacksnote, Richtung

Frittenfett tendierend, er durch Übergießen mit einem Kännchen Bratensoße zu einer einzigartigen Kreation abrundet.“

**OT 149 Augsburg** traf sich lediglich zu einem gemütlichen Gedankenaustausch.

**OT 153 Landshut** nahm am Ruderevent von RT 153 teil, der aber aufgrund Hochwassers nicht stattfinden konnte (??). Es konnten Ruderer bei Trockenübungen beobachtet werden. Der Event endete beim Minigolf. Dort entstand spontan die Idee eines Matches RT-OT, die in Kürze verwirklicht werden soll. Berichtet wurde auch

über die Teilnahme am AGM auf Island durch Christoph und Hannelore.

**OT 170 Passau** traf sich zu einem gemeinsamen Meeting mit RT 170 und OT 270 i. Gr. Ausführlich wurde die Tischsituation in Passau besprochen. Allerdings kam es dabei zu keiner Annäherung der OTs. Gleichwohl bekräftigte man die gemeinsamen Wurzeln als Tabler.

**OT 270 Passau i. Gr.** plant nach der Gründung nunmehr die Charter Ende 2012. Die Tischabende sind derzeit mit Informations- und Organisationsarbeiten völlig ausgefüllt.  
**Euer Hans-Peter**

Dear Friends,

Herewith I like to announce the second national AGM of Old Tablers Iceland, which will be held

**11th to 13th May 2012 in Akureyri, Iceland.**

Contact : Smári Rikarðsson , National President of OT Island smari.rikardsson@gmail.com

Kind regards

Ulver Oswald on behalf of Old Tablers Island

Dr. Rosemarie & Ulver Oswald  
Magdeburger Str. 5  
D-50126 Bergheim / Köln  
TEL: +49 (0) 2271 62653  
FAX: +49 (0) 2271 767699  
Mail: oswald.BM@t-online.de

Nach schwerer, vorbildlich getragener Krankheit verloren wir unseren treuen Freund

**Gerd-Michael Richter**

\*22.2.1944 †11.6.2011

Dankbar für die langjährige Freundschaft und in tiefer Verbundenheit behalten wir ihn in unseren Herzen.

Wir trauern mit Marion und ihrer Familie.

Joachim und Renata v. Bonin, Markus und Kirsten Decker, Jochen Fricke, Helmut und Gisela Goepfert, Heiko Häckelmann und Sabine Steding, Matthias Heyn und Ute Schwiengershausen, Christian und Kirsten Hoffmann, Lothar und Christine Kaup, Ingolf und Heidi Knaup, Hanns-Heinrich und Sonja Köhler, Otto und Christel Merker, Rottraut Müller-von der Heyde, Udo und Ricarda Niedegerke, Martin Nothoff und Martina Kaufmann, Jürgen und Kitty Peters, Michael und Maren Quast, Klaus und Marieluise Schiersmann, Andreas und Renate Seifert, Jens und Runa Vassel, Thomas und Dorothee Wahner

Old Tablers 77 Hannover



Der Tisch Bonn (OT 12) trauert um sein Mitglied

**Jochen Rüffler  
(1933 – 2011)**

Jochen war bereits Gründungsmitglied von RT 36 (Bonn) und später von OT 12 (Bonn), also ein Leben lang Tabler.

Als Studiendirektor für Deutsch und Geschichte erklärte er uns die moderne Literatur und neue historische Fragestellungen. Nach einer mehr als zehnjährigen Tätigkeit an den Deutschen Schulen in Athen und Lissabon erschloss er uns die Fülle der klassischen Kultur im antiken Mittelmeerraum.

Wir alle haben von seinen vielfältigen Interessen und weiten Bildungsreisen profitiert.

Jochen war uns stets ein guter Freund, dessen plötzlicher Tod uns sehr getroffen hat. Aber eine jahrzehntelange Freundschaft endet nicht, sondern ruft Erinnerungen wach. Jochen war immer zu einem guten Gespräch bereit und hat unsere Diskussionen mit seinen großen Erfahrungen und zugleich mit seinem kritischen Blick bereichert.

Wir haben deshalb an den Schicksalsschlägen, die ihn mehrfach getroffen haben, mitfühlend und helfend Anteil genommen.

Wir werden Jochen in guter, freundschaftlicher Erinnerung behalten und dankbar sein Andenken bewahren.

Klaus Harke  
(Tischpräsident)

**AGM 2012 – MAL WIEDER IN CELLE**

**NACH EINEM ARTIKEL VON BERTHOLD GAATZ, ANLÄSSLICH DES AGM 2000; ERGÄNZT VON ULI SCHRAFNAGEL**

Wer sich über den Austragungsort des diesjährigen OTD-AGM informieren möchte, der wird im Internet fündig unter [www.celle.de](http://www.celle.de). Die Celler Tabler möchten euch alle ganz herzlich begrüßen in einer mittelalterlich geprägten Stadt mit einem historischen Stadtkern und vielen restaurierten Fachwerkhäusern aus dem 16. bis 18. Jahrhundert; mittlerweile sind etwa 500 Häuser der Innenstadt denkmalgeschützt.

Celle liegt etwa 40 Kilometer von der Landeshauptstadt Hannover entfernt; einerseits weit genug, um nicht im Schatten einer Großstadt zur Schlafstadt zu werden, andererseits aber doch in angemessener Nähe zu Landtag und Landesregierung, um den Anschluss an moderne Entwicklungen politisch zu fördern. Das Celler Land wirbt für „sanften“ Tourismus und bietet viel für den beschaulichen Besucher. Besonders zu erwähnen ist da die Lüneburger Heide, von dem alten Schwerenöter Hermann Löns vielfach besungen, obwohl Celle nicht in der Lüneburger Heide, sondern am Rand der Südheide gelegen ist. Diese Kulturlandschaft kann ihren Charakter nur erhalten, wenn Heidschnucken sie von aufkeimenden Bäumen und Büschen frei halten. Im Spätsommer, zur Zeit der Blüte, ist die Heide eine Attraktion für Tausende von Touristen.

Doch kommen wir auch auf das Tischleben unseres Round Table Clubs und das der mittlerweile drei Old-Tablers-Tische zu sprechen:

1977 wurde Round Table 107 gechartert. Dieser Tisch erfuhr dann bereits nach fünf Jahren eine erste „Zellteilung“, als sich die Gründungsväter des RT zum OT 33 zusammenschlossen; wenige Jahre später folgte die Gründung von OT 107 und mittlerweile gibt es auch OT 207; dieser Tisch soll anlässlich des AGM auch gechartert werden. Man kann darüber sinnieren, ob in einer Stadt wie Celle drei OT-Tische auf Dauer Bestand haben können, aber dennoch: Die Tische sind nicht aus Frustration gegründet worden, man hält recht gute Kontakte untereinander, und die Tische sind von vielen privaten Freundschaften durchzogen; in einem so überschaubaren Gemeinwesen wie Celle kennt eben jeder (fast) jeden. Alljährlich finden sich die Celler Tabler, Round Tabler und Oldies, zu einem Running Dinner zusammen und seit kurzer Zeit gibt es auch noch den recht gemütlichen Tabler-Stammtisch „Tabler’s Inn“. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass Celle mit seinem RT 107 ein Jahrzehnt lang eine Deutschland-Fußballmeisterschaft veranstaltet hat, was auch „Nordmuffeln“ aus dem Süden Deutschlands Gelegenheit gab, unsere Gastfreundschaft zu erfahren.

Schon zweimal, im Jahre 1985 und im Jahre 2000, hat Celle das deutsche AGM ausgerichtet, und einmal, im Jahre 2006, das Halbjahrestreffen. Solchermaßen erprobt, fühlen wir uns für das AGM 2012 gerüstet und möchten hier das Programm für das AGM vorstellen:

Die Registrierung findet am Freitag ab 15 Uhr bis 18 Uhr in der Congress-Union statt, wo übrigens am Samstag auch das AGM und abends der Galaabend stattfinden wird; ab 18.30 Uhr verlegen wir die Registrierung an den Ort des Welcome.

Zum Welcome treffen wir uns im Celler Schloss, dem wahrhaft bedeutendsten Bauwerk unserer Stadt, das von einer künstlichen Anhöhe aus die Altstadt sozusagen bewacht. Die Anlage geht auf das 13. Jahrhundert zurück. Sie wurde nach Einführung der Reformation zu einem Renaissanceschloss um-



gestaltet und erhielt dabei während der Regierungszeit Herzog Georg Wilhelms (1665-1705) ihr bis heute vorherrschendes barockes Erscheinungsbild. Die Schlosskapelle (geweiht 1485) ist ein eindrucksvolles Zeugnis norddeutscher Renaissance. Das unter Georg Wilhelm errichtete Theater wird von den Cellern als ein Juwel gehütet; momentan wird es allerdings modernisiert, und es ist noch unklar, ob bis zum AGM die Umbauarbeiten beendet sein werden; dennoch sei ein evtl. späterer Besuch jedem empfohlen. Am Samstagvormittag können zumindest die Nicht-Delegierten einen Besuch im Residenzmuseum einplanen; wir erbitten dazu allerdings eure Anmeldungen, um die Anzahl der Besucher steuern zu können; wir haben dafür im Internet eine Homepage eingerichtet unter [www.otd-agm2012.de](http://www.otd-agm2012.de). Für das AGM haben wir uns auf die Fahnen geschrieben, dass alle Wege zu Fuß erfolgen können. So ist das Schloss (Welcome) nur einen Steinwurf von der Congress-Union (Registrierung, AGM und Galaabend) entfernt. Das Rahmenprogramm für alle Nicht-Delegierten startet für alle Gruppen an der Congress-Union und endet dort auch gegen 12:30 Uhr. Ab 13 Uhr bieten wir optional einen Eintopf im „Thaers“ an, das ist die der Congress-Union angeschlossene Gaststätte.

Die einzelnen Rahmenprogramme sind mittlerweile bekannt; wir möchten alle Gäste bitten, sich für eines der Programmteile zu entscheiden. So wird neben einer Stadtführung auch ein thematisch orientierter Rundgang mit Schwerpunkt Architektur angeboten, ein Besuch im Bieneninstitut (dem Niedersächsischen Landesinstitut für Bienenforschung), ein Besuch in der Haesler-Galerie, wo moderne Bilder gezeigt werden, das bereits erwähnte Residenzmuseum im Schloss, ein Besuch im Bomann-Museum für Volks- und Landeskunde, sowie ein Besuch im Kunstmuseum, wo wir uns dann auch am Sonntag zum Farewell zusammenfinden werden. Bitte meldet euch auf der AGM-Homepage für einen der Punkte des Rahmenprogramms an.

Am Sonntag nach dem Frühstück in den einzelnen Hotels (oder evtl. bei den privaten Gastgebern) wollen wir uns dann zum Farewell im Kunstmuseum treffen, dem modernen Anbau an das Bomann-Museum für Volks- und Landeskunde. Auch dieses Gebäude ist fußläufig zu erreichen, liegt es doch genau gegenüber dem Schloss.

Und nun eine gute Anreise nach Celle! Wir Celler Tabler freuen uns auf euch!





## Der neue Bildungs-„Leuchtturm“ Dago beheimatet die Schluss-Etappe des Round Table School of Hope Projekts: Die Dago Primary School

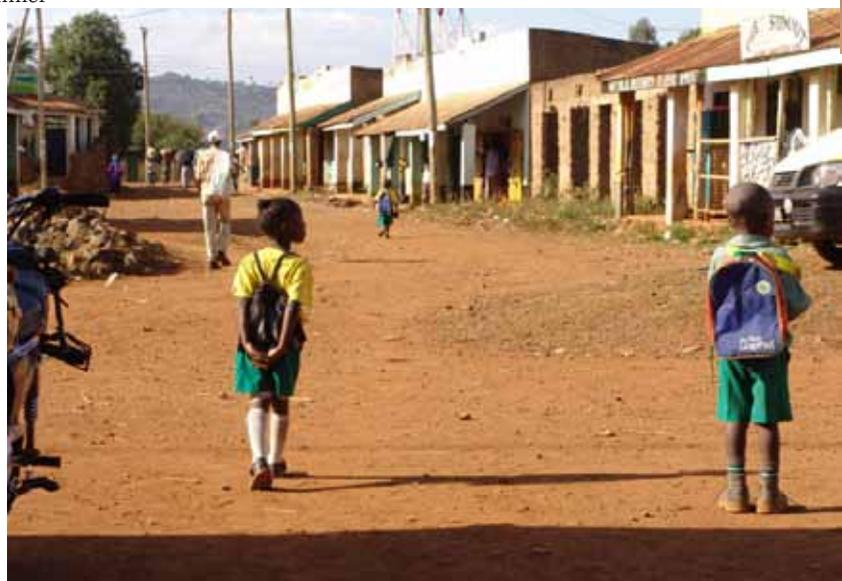
Seit 2005 haben wir in Kenia gemeinsam sehr viel bewegt. Alle durchgeführten Infrastrukturmaßnahmen führten aufgrund von durchdachten Nutzungskonzepten zu operativ tragfähigen Einheiten, die zu über 90 Prozent lokal in Kenia finanziert werden und durch einheimische Fachkräfte kompetent geführt werden.

Nun steht die letzte Etappe des Round Table School of Hope Projektes an: die Dago-Primary School. Sie schließt unser Engagement in der Ortschaft Dago ab, die rund 25 Autominuten vom Hauptstandort unserer Schule in Kisumu entfernt ist.

In Dago operiert seit 2010 die Dago Nursery School für Kinder zwischen vier und sechs Jahren. Nun wird es Zeit, diesen Kindern die Möglichkeit zu geben, eine Primary-Schule (Klasse 1-8) zu besuchen. Die erste Klasse wird seit Januar 2011 im Lehrerzimmer der Nursery School unterrichtet, ab Januar 2012 sucht dann eine weitere Klasse ein Dach über dem Kopf. Somit ist es höchste Zeit für den Bau der Dago Primary, der im September 2011 begonnen hat.

Der Bau ist in zwei Abschnitte geteilt, wovon jedoch nur der erste Abschnitt (vier Schulklassen und Regenwasserauffang-vorrichtungen) zurzeit finanziert ist. Die grundsätzliche Entscheidung zum Bau des ersten Stocks (Klasse 5-8) muss Anfang Dezember getroffen werden. Die komplette Finanzierung der Klassen 5-8 soll möglichst bis Februar 2012 gesichert sein.

Insgesamt sollen 320 Kinder in der neuen Primary-Schule in Dago einen Platz zum Lernen bekommen. Basierend auf den Gesamtkosten für die Klassenräume, kostet der Lernplatz pro Kind 285 Euro. Zurzeit (Mitte November 2011) ist die Finanzierung von 99 Lernplätzen offen, für die noch Paten gesucht werden. Über den abschließenden Bau des Speisesaals mit Küche, der den Schulstandort Dago komplettieren würde, wird im Sommer 2012 entschieden.



### Kinder wollen lernen!

Dago ist die Zweigstelle der School of Hope. Dort haben wir die Nursery School 2009 mit Eurer Hilfe errichtet.

#### Dago Nursery School

(Für Kinder zwischen 3 und 6)  
Baujahr: 2009  
Übergabe: Januar 2010  
Ausstattung: 3 Klassenzimmer, Küche, WC  
Kapazität: 120 Kinder

Und nun.... Es fehlt die Primary-School in Dago. Eine Secondary steht in Kisumu. Eine Schule mit 8 Klassenräumen wollen wir bauen, damit lernen mit einem Schulabschluss in Dago möglich ist.

#### Hands-On wofür?

Dago Primary School  
Baubeginn: September 2011  
Baumodus: 2 Abschnitte (EG und 1. OG)  
Bauzeit: Erdgeschoss (4 Klassen)  
6 Monate  
Gesamtes Budget: 90.000 Euro (8 Klassen)  
Kapazität: 320 Kinder (rd. 285 Euro/ Kind)

**Weiter geht's! Es fehlen noch 41.000 Euro !!**

#### Spendenkonto:

Stiftung Round Table Deutschland  
Konto-Nr. 0601256501  
BLZ 21280002 Commerzbank Neumünster  
Stichwort: Dago Primary

#### Kontakt

Klaus-Moritz Ruser  
OT 67 Neumünster  
Tel. 04321-529329  
E-Mail: [ruser@photo-ruser.de](mailto:ruser@photo-ruser.de)

#### Wann geht's wieder zur School of Hope?

Organisiert von OT und RT 70 Lüneburg  
Im Juli 2012  
Max. 20 Teilnehmer, eigene An- und Abreise  
3 Tage Safari in der Masai Mara, 4 Tage RTSoH  
Kosten: Kalkulation noch nicht abgeschlossen  
Kontakt: [stefan@round-table.de](mailto:stefan@round-table.de)

## KLASSIK FÜR DEN GUTEN ZWECK

Wer denkt, klassische Musik sei alt und verstaubt, der irrt. Sie ist jung und hat Humor: Und so stehen die Sängerinnen der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Aachen auch mal als Schnupftabak inhalierende Schnapsdrosseln niesend auf der Bühne und geben ein Terzetto aus Galuppis komischer Oper „L'Arcadia in Brenda“ zum Besten. Beim 20. Benefizkonzert des Round Table 58 Aachen unter der Leitung von Herbert Görtz in der Domsingschule begeisterten die Studenten das Publikum aber auch mit Instrumentalstücken. Klassiker wie Beethovens „Sonate für Klavier und Violoncello in A-Dur“ oder Sarasates „Fantasie über Themen aus der Oper Carmen“ für Violine und Klavier standen auf dem Programm. Zum ersten Mal wurden auch Stipendien an zwei Studenten der Hochschule verliehen. Stefana Sabau (Oboe) und Robert Kusnyer (Violine) aus Cluj (Klausenburg) in Rumänien werden für ein Jahr von OT 58 Aachen gefördert. Jeder von ihnen bekommt eine monatliche Unterstützung von 50 Euro. Der Spendenerlös des Konzertes kommt in diesem Jahr zwei Projekten zugute. Wie bereits im letzten Jahr geht ein Teil des Geldes an die Handballjugendabteilung des ASV Schwarz-Rot 06. Der zweite Teil der Spendeneinnahmen geht an das neue Projekt „SchmetterlingsKIDS“ von Round Table Deutschland. „Wie Kaltwachsstreifen von der Haut reißen – diese Schmerzen fühlt ein Schmetterlingskind, wenn bei ihm Verbände gewechselt werden“, erzählt René Meures, diesjähriger Präsident des Round Table 58. Schmetterlingskinder leiden an einem unheilbaren Gendefekt, der ihre Haut so verletzlich macht, wie den Flügel eines Schmetterlings. Nur etwa 2000 Menschen mit dieser Erkrankung gibt es in Deutschland. Ihre Lebenserwartung liegt bei etwa zwanzig Jahren. Der Round Table möchte aufmerksam machen, Ärzte sensibilisieren: Schmetterlingskinder seien Waisen der Forschung. „Sie sind oft medizinisch uninteressant, weil es so wenige von ihnen gibt“, erklärt Meures.

**Felix Lennert**  
OT 58 Aachen



Wolfgang Pohl (links) freut sich über den Scheck von Boris Brauner. Mit dem Geld kann Isabella Baumann viele Essen in Kinder-Restaurant ausgeben, nicht nur für ihre beiden Söhne Maximilian (6) und Julian (4).

## 10.000 EURO FÜR HUNGRIGE KINDER

Seit seiner Eröffnung im Januar 2007 muss das Kinder-Restaurant im Spielhaus am Friedrich-Frank-Bogen um jeden Cent kämpfen. „Wir bekommen zwar Zuschüsse vom Bezirk und Obst von der Bergedorfer Tafel, aber das reicht längst

nicht aus“, sagt Wolfgang Pohl vom Projekt Faktiv der Pestalozzi-Stiftung, die das Kinderrestaurant betreut. Künftig aber können die Töpfe nicht nur mit Nudeln und Tomatensauce hochvoll werden: Ein satter Scheck über 10.000 Euro macht es möglich.

Das Geld stammt von zwei Bergedorfer Oldies, die sich dafür kräftig in die Riemen legten: Bei einer Regatta auf der Dove-Elbe hatten Dr. Roger Mann und Boris Brauner von OT 441 für ein Sponsoren-Rudern entschieden. 13 Kilometer waren zu schaffen. „Wir hatten für jede Minute Geld gesammelt, die wir unter der Maximalzeit von 75 Minuten geblieben sind. Manche gaben 50 Cent pro Minute, andere sogar 100 Euro. Und da wir schnell waren, also 30 Minuten unter der Zielzeit blieben, kam eine hübsche Summe zusammen“, sagt Brauner, der zweimal wöchentlich schon morgens um 6 Uhr auf der Alster trainiert.

Das Geld soll nun hungrigen Kindern zugutekommen, denn „wir fühlen uns der Mitwelt gegenüber verantwortlich“, sagt der 43-Jährige. (Aus dem Protokoll von OT 441 Hamburg-Bergedorf)

## SERVICE-TICKER

**OT 491 Delmenhorst** hat am ersten Ferientischabend eine Spende über 1000 Euro an das Jugendhaus Elbinger Straße überreicht. Das Ganze erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen Grillabends. Abgesehen davon, das der Tisch von der Nachfrage nach Geflügelbratwurst quasi überrollt wurde und das Wetter nicht ganz so prickelnd war, hat das anschließende „Beisammensein“ & Tischtennispielen mit den Kindern und Jugendlichen viel Spaß gemacht. Im September dann erfolgte die Scheckübergabe an Frau Josquin für das Bauprojekt auf dem Gemeindeplatz Ganderkesee. Anwesend war Präsident sowie „Pate“ Shain. Es wurde ein Scheck überreicht in Höhe von 300 Euro, mit dem wir uns beteiligen möchten. Die örtliche Presse hat wohlwollende Fotos der glorreichen Drei geschossen und veröffentlicht+++Der Flohmarkt von **OT 317 Bielefeld** in Lippinghausen wurde leider vorzeitig vom Regen beendet, bemerkenswert war aber der schnelle und zügige Abbau trotz widriger äußerer Bedingungen. Trotz des vorzeitigen Endes konnte der Tisch aber immerhin 634 Euro erlösen.



---

### **DAS SAMS – THEATER-GENERALPROBE DES SAALBAUTHEATERS NAUHEIM FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, BETREUER UND FREUNDE**

---

Das Service-Projekt des ehemaligen Round Table 45 Rüsselsheim, das bereits 25 Jahre besteht, wurde kurzfristig und tatkräftig von Old Tablers 97 Burg Frankenstein, mit finanzieller Unterstützung der „AKTIVEN HILFE der Tabler Deutschlands“ weitergeführt!

Die Theatergruppe „Erzgebirgler“ (<http://www.ehvnauheim.de>) aus Nauheim bei Groß-Gerau bot den Tablern in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, Menschen mit Behinderung im Kreis zu ihrer Generalprobe „DAS SAMS“ einzuladen. Dieser traditionelle Kontakt kam vor 25 Jahren über Horst Bartsch (RT 45) zustande.

OT 97 Burg Frankenstein, Ex-Tabler und Freunde sponserten für die ca. 100 Besucher 500 belegte halbe Brötchen und für jeden Gast und Betreuer zwei Getränke, die kostengünstig von den Erzgebirglern ausgegeben wurden. Der Theatergruppe wurde von Frank Brogl mit einer kleinen Ansprache eine Kiste Sekt als „Dankeschön“ der Old Tablers überreicht.

„Das ist eine sehr schöne Sache, die Äußerungen zum Geschehen auf der Bühne sind immer sehr direkt. Nicht nur während der Generalprobe ist es sehr emotional im Saalbau“, beschreibt EHV-Vorsitzender Gordon Wimmer. Bei der Verabschiedung nach dem Stück wird den Darstellern sehr herzlich gedankt und bei dem Ein oder Anderen gab es auch so manche Träne.

Für die Finanzierung der Getränkekosten und des Präsentes an die Theatergruppe sorgte in diesem Jahr die AKTIVE HILFE der Tabler Deutschlands ([www.aktive-hilfe.de](http://www.aktive-hilfe.de)), die damit diese traditionelle Theater-Generalprobe für die Menschen mit Behinderung finanziell unterstützt. Danke!

Es ist ein tolles Gefühl, als Tabler solche Aktionen gemeinsam mit anderen Tablern, Tablerinnen und Freunden durchzuführen und die Emotionen der behinderten Menschen zu erleben – danke an alle OT 97 Burg Frankenstein-Tabler, Tabler-Frauen und Freunde. Weitere Informationen und Bilder unter [www.ot97.de](http://www.ot97.de)

**Fabian Engler**  
**OT 97 Burg Frankenstein**



# Ein Sekt für eine gute Sache

In jeder Flasche ist prickelnde Frucht mit Klasse – vom VDP-Prädikatsweingut des RT-Freundes Mark Barth aus Hattenheim im Rheingau.  
Und mit jeder Flasche incl. Sonderetikett unterstützt Ihr die **AKTIVE HILFE** mit 3 €.

„AHTD-Riesling“ brut (Flaschengärung!) 11,50 € / 0,75 l  
zuzüglich Versandkosten; ab 24 Flaschen frei Haus.



Bestellungen: ☎ 06123 – 70 23 88  
oder e-mail: vorstand@aktive-hilfe.de



## Vorankündigung

Auch Tabler sind nicht sicher davor: Irgendwann kann einem Manches zu viel werden. - Wenn selbst Freizeit nicht mehr ‚Zeit zum Abschalten‘ bedeutet, sondern nur noch die Fortsetzung des Alltags ist, Stress die Lebensqualität ernsthaft beeinträchtigt ....

Dann gilt es beruflich und privat Wichtiges aufrecht zu erhalten und zugleich ein wenig ein ‚neuer‘, ein anderer Mensch zu werden. Aber wie?

Am Wochenende 10. – 12. Februar 2012 können Interessierte (max. 8) in den alten Gemäuern einer Burg am Mittelrhein mit dem Theologen und Personal Coach Markus Kissel Wege erkunden, wie man ohne sich gleich ‚auszuklinken‘ mit kleinen Kniffen seinen Alltag wieder besser in den Griff bekommt.

Näheres dazu über [www.aktive-hilfe.de](http://www.aktive-hilfe.de)



Franz-Peter Strohbücker von OT 161 Esslingen hat sich einen Traum verwirklicht und reist derzeit mit seiner Frau Susanne quer durch die USA. Auf der Reise lässt der Journaliste immer wieder kurze und längere Reportagen in einen Blog einfließen ([www.motorjournalist.de](http://www.motorjournalist.de) > Strohbückers USA-Blog). Für die Depesche hat er daraus eine kleine Auswahl zusammengestellt. Hier die ersten zwei „Häppchen“, die Appetit machen auf das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

## Rostige Zeiten

**Sie kennen schon alle wichtigen Automuseen? Irrtum, solange Sie noch nie in Murdo waren.**

Mal was für die Freunde des rostigen Blechs. Und da fangen wir gleich mal mit einem schwärmerischen Originalzitat an: „You have probably been to the Indy 500 museum in Indiana and the Petersen museum in California. You’ve also probably been to Henry Ford museum in Dearborn and the Imperial Palace Museum in Las Vegas. But if you haven’t been to the Pioneer Auto Museum and Antique Town in a little town called Murdo, you’re missing out.“ So schrieb ein gewisser Dennis Schrimpf im April 2000 im US-Fachblatt „Old Car Weekly“ – und ich muss sagen, er hat nur ein bisschen übertrieben.

Das Kleinstädtchen Murdo im US-Bundesstaat South Dakota, direkt am Interstate 90, bietet mit der privat betriebenen „Pioneer Auto Show“ in der Tat eine Attraktion, die es mit manchem renommierten Automuseum aufnehmen kann – zumindest was die Menge der ausgestellten Fahrzeuge betrifft. Über 250 Autos zeigt David A. Geisler in seinem Museum, das sein Vater 1954 bereits gegründet hat.

Dazu gesellen sich unzählige alte Motorräder, Snowmobile, Traktoren und automobile Accessoires von der Zündkerzenkollektion aus den 30er Jahren bis zu Zapfsäulen, Plakaten, Werbetafeln und dergleichen mehr. Und da in Amerika alles, was sein natürliches Verfallsdatum nur um kurze Zeit überdauert, bereits als „antik“ respektive „historisch“ gilt und damit unbedingt sammelwürdig ist, finden sich in den fast 40 Hallen der Kollektion so ziemlich alles, was irgendwie den morbiden Charme des Verflissenen hat: alte Puppen, Radios, Fernschreiber, Plattenspieler, Spielautomaten, Musikboxen, Schuhe, Handtaschen, Schallplatten, Fotoapparate und so weiter und so fort.

Die Sammelwut der Familie Geisler ist wohl auch das Hauptproblem, denn nicht nur der Besucher ist mit der Fülle der Exponate überfordert – die Betreiber sind es ganz offensichtlich auch. So verlockend es auch sein mag, alles aufzubewahren und zu zeigen (viele ganz unterschiedliche Kollektionen vom Schriftwechsel bis zur umfänglichen Fossilienammlung fanden als „donation“ eine Bleibe in Geislers Hallen), so wichtig wäre es auch, allen Ausstellungsstücken einen adäquaten Rahmen zu geben und ihnen ein Mindestmaß an Pflege oder Restaurierung angeeignet zu las-

sen. Doch daran hapert’s gewaltig und so wabert durch die zahlreichen Hallen nicht nur der Brodem des Verrottenden, die Stücke sehen größtenteils auch so aus: verrostet, zerschissen, angegammelt. Irgendwie mischen sich Ausstellungs- und Abstellfläche zu sehr und vieles wirkt nur einfach „abgestellt“. Außerdem sind viele Schaustücke so dicht bei dicht zusammengepfertcht, dass sie sich gegenseitig – optisch – töteln. Das ist schade, denn es sind echte Prunkstücke darunter: 68er GT Shelby Mustang Fastback, 1937er Super Charged Cord, ein Jewel von 1902, der achträdrige Octakar von 1961, ein Cadillac V-16 und natürlich Ford-T-Modelle in allen möglichen Versionen.

Nach unserem ausgedehnten Rundgang, den David Geisler teilweise wortreich begleitete, sind wir zwar einerseits begeistert aber auch ein wenig ernüchtert, denn bei manchem Auto blutet mir das Herz, wenn ich daran denke, dass ein echter Sammler „seinen rechten Arm dafür gäbe“ (ums stilecht mit Jerry Cotton zu sagen), wenn er das eine oder andere Stück aus dem feuchten Schuppen ziehen und liebevoll restaurieren könnte.

Sei’s drum: Der Besuch hat sich dennoch gelohnt und „Wanderer kommst Du nach Murdo... Don’t miss...“

## That's a must

**Sagen wir's mal so: Wer den Yellowstone Park nicht kennt, hat nicht wirklich gelebt.**

Es heißt: Venedig sehen – und sterben. Was für ein Blödsinn! Venedig, das ist heute eine von Tauben zugeschissene, von Touristen überlaufene langsam absaufende Stadt, die gerade noch als Kulisse für die TV-Auftritte von Commissario Brunetti, alias Uwe Kockisch, taugt. Wer schon meint, er müsse vor seinem irdischen Ende noch etwas Unvergessliches, Unvergleichliches, Unfassbares gesehen haben, der muss in den Yellowstone Park in Wyoming, Montana.

Klar ist der weltbekannt, in Amerika so etwas wie ein Nationalheiligtum, und wie jeder anständige Moslem einmal im Leben gen Mekka pilgert, zieht es US-Bürger in den Yellowstone National Park. Zu all den „Residents“ gesellen sich alljährlich noch einige hunderttausend ausländische Touristen, rund dreieinhalb Millionen Besucher fluten den Nordwesten Wyomings alljährlich. Man sollte meinen, der Park wäre so eine Art Mischung aus Schwarzwald-Hochstraße, Kampen auf Sylt und Münchner Oktoberfest. Doch weit gefehlt.

Den Amis gelingt auch im Yellowstone National State Park etwas, was wir immer wieder bewundernd feststellen: Sie schaffen es, selbst die größten Touristenattraktionen von übermäßigem Trubel freizuhalten. Natürlich kommt ihnen in diesem Fall die Größe des Parks entgegen. Mit knapp 9.000 Quadratkilometer Fläche ist er ungefähr so groß wie Korsika, da verläuft sich schon einiges.

Andererseits sind die weitaus meisten Ecken unzugänglich. Nur wenige Straßen und einige Trails für Hardcore-Wanderer gibt es im Park. Und die Highlights wie der Geyser „Old Faithful“, die „Mammoth Hot Springs“ oder die „Lower Falls“ am Yellowstone River sind „a must“ für jeden Besucher. Doch selbst an diesen Touristen-Brennpunkten geht es locker und entspannt zu. Das liegt unter anderem daran, dass es außer dem unvermeidlichen „Gift-Shop“ meist nur ein eher schmales, weiteres Angebot gibt. Nicht ein Dutzend Souvenirläden, zehn Frittenbuden und ein Kinderkarussell wie an vergleichbaren Orten bei uns. Folge: Man reist an und zieht sich im „Visitor Center“ erst einmal rein, was man wissen sollte. (Die Erklärungen sind meistens exzellent, anschaulich bebildert und auch für Kinder verständlich.) Dann erkundet man auf einem der stets gut ausgebauten – meist selbst für Rollstuhlfahrer nutzbaren – Rundwege die jeweiligen Sehenswürdigkeiten und zieht hernach vergnügt und weitergebildet von dannen. (Klar doch: Asiaten brauchen länger, weil sie gefühlt dreimal mehr Fotos machen als alle anderen.)

Natürlich gibt's von dieser Regel auch Ausnahmen. „Old Faithful“ beispielsweise ist umsäumt von einer großzügig angelegten Ministadt. Doch auch da machen die Amerikaner eines perfekt: Wenn schon, denn schon. Will sagen, die Parkplätze sind riesig, die Zufahrtsstraßen breit und übersicht-

lich und die Beschilderung vorbildlich. Mögen noch so viele Reisebusse, Campmobile und Pkw anrollen – alle finden ihren Platz. Denn, siehe oben, die Verweildauer ist nicht übermäßig lange, sodass ständig auch viele Besucher wieder abfahren und Platz machen.

Auf den Routen durch den Parks gibt's unzählige „Scenic Overlooks“, die nicht nur dort angelegt sind, wo sich ein Stopp auch wirklich lohnt, sondern auch stets genügend Parkraum für den Blick- und Foto-Stopp bieten. Wer glaubt, er könne mit dem vom Navigationsgerät errechneten Zeiten durch den Park kommen, muss sich die Augen verbinden (was allerdings dem Fortkommen auch nicht förderlich ist). Zu zahlreich sind die An- und Ausblicke.

Hinter jeder Kurve kann eine neue, bislang unbekannte Erdformation liegen. Ständig brodeln es links, raucht es rechts, ein Berg röhrt und speit Dampf, kleine Seen mit kochend heißem Wasser blubbern und zischen vor sich hin, und an „Hot Spots“, sowie dem „Norris Geyser Basin“ oder rund um „Old Faithful“ schießen ständig Fontänen mit heißem Wasser in die Luft. Der „Gewissenhafte“ heißt so, weil er in schöner Regelmäßigkeit etwa alle 90 Minuten aktiv ist. Das ist für touristische Zwecke natürlich so perfekt, dass die bisweilen geäußerte naive Frage, ob er des Nachts und im Winter abgestellt würde, nicht wirklich verwundert ...





## EINE REISE IN DEN SÜDEN

Von Brigitte eurer Präsidentin (mittels Autoreisebummelzug) und Veronika eurer Vizepräsidentin (flotter Flug) zur ersten gemeinsamen ACI Konferenz in Cesenatico – bella Italia.

Das Wochenende begann, wie letztes Jahr auf der ACI Konferenz beschlossen, mit dem sogenannten Counsellorstreffen, bei dem bereits alle AGM Punkte im Kreise der Vertreter der jeweiligen Länder besprochen werden. Dadurch können z.B. auch eventuelle Übersetzungsprobleme oder Deutungen diskutiert werden. So erfuhren wir dort, dass der Antrag für eine Altersbegrenzung auf 65 Jahre für Ämter auf internationaler Ebene wegen starker Proteste im Vorfeld von der Tagesordnung genommen wurde. Denn wir sind aktive und fitte Ladies, oder?

Beim anschließenden Welcome mit einem typischen Menü der Gegend übten wir bereits, was die Lautstärke unserer Zusammenkunft anbelangte, für den Galaabend. Wir haben eben immer viel zu bereden, um uns kennen zu lernen. Insgesamt waren rund 100 Ladies aus 9 Ländern angereist.

Der wichtigste Punkt der Tagung war für uns natürlich die Wahl von Elisabeth Hiller, TC 31 Walsrode, zur ACI Präsidentin und Karen von Koschitzky, TC 31 Walsrode, zur ACI Sekretärin. Elisabeth hat sich für das Motto „Building Bridges“ entschieden, weil sie die Verbindung zwischen Tangentländern und Agoraländern stär-



ken möchte.

Als neues Vollmitglied wurde die USA aufgenommen und ebenso hat eine Gruppe von Ladies aus UK einen Antrag gestellt, als assoziiertes Mitglied aufgenommen zu werden. Ein Agoraclub im Tangentland...

Hervorzuheben ist auch, dass wir uns auf der Konferenz als ACI Serviceprojekt für das LCI Projekt „Viva con Agua“ entschieden haben. Bereits auf dem HYM haben wir über Möglichkeiten der Unterstützung dieses Projekts diskutiert.

Am Galaabend als krönenden Abschluss haben wir sogar gesungen. Die Walsroder Ladies haben nach der Übergabe der Amtskette an Elisabeth das Lied „we are Tangents we are Agora“ nach der Melodie von „we are the world we are the children“ angestimmt und alle Gäste waren der Chor samt Wunderkerzen/

Sternenspritzer. Nach dem üppigen und vorzüglichen Menü wurde viel getanzt – vom Saturday Night Fever bis zum afrikanischen Hüftschwung. Das hatten wir uns nach der Konferenz auch redlich auch verdient.

Unsere erste gemeinsame ACI Konferenz bescherte uns neben einer gut organisierten und harmonischen Konferenz im altherwürdigen Grandhotel in Cesenatico viele bleibende Eindrücke – neue Freundschaften wurden geknüpft, alte vertieft; der lange Sandstrand am Hotel; die schöne Altstadt von Cesenatico mit den vielen Kanälen, die an Venedig erinnern und das reichhaltige Essen, das allerdings für Fischallergiker nicht geeignet war. Gott sei Dank haben wir auch keine Flossen bekommen. Aber vielleicht, wenn es nächstes Jahr Richtung Lübeck geht?



### OT TRIFFT TC IM WELTVOGELPARK WALSRODE ... UND DIE „BEIDEN DICKSTEN EIER“ IM JULI!

Seit dem Frühjahr planen Birgit und Herbert Kaiser von OT 52 Nordenham und Martina und Uli Schrafnagel von OT 107 Celle ihren alljährlichen Besuch im Weltvogelpark Walsrode. Insgesamt 4.000 Vögel in 650 verschiedenen Arten beherbergt der Weltvogelpark Walsrode in einer 24 Hektar großen Parklandschaft. Er ist der weltweit größte Vogelpark, einer der zehn artenreichsten Zoos der Welt und mit nicht nur ein Paradies für Tierliebhaber und Gartenfreunde, sondern ebenso Anziehungspunkt für internationale Vogelforscher. Zu bewundern sind viele Vogelarten wie Seidenkuckucke, Erdracken, Vangas und Kurole, aber auch allseits beliebte Arten wie Pinguine, Papageien oder Adler.

Als ursprünglich privates Hobby mit der Zucht von Fasanen und Wassergeflügel, entwickelte sich der Park ab 1962 zu einem weltweit bekannten Anziehungspunkt für Natur- und Tierliebhaber sowie zu einer international hochangesehenen Instanz für Aufzucht- und Schutzprojekte, und er wurde von damals bis heute flächen- u. pflanzenmäßig beständig erweitert und um viele Vogel-Attraktionen bereichert.

Als eine der bedeutendsten Einrichtungen auf dem Gebiet bedrohter Vogelarten besitzt der Weltvogelpark Walsrode internationales Renommee. Es wird ständig mit anderen zoologischen Gärten im In- und Ausland kooperiert, um seltene und bedrohte Arten zu erhalten. Viele Male gelang es bislang weltweit erstmals, eine gefährdete Art außerhalb ihres natürlichen Lebensraums nachzuzüchten und damit zu ihrem Erhalt beizutragen. Es ist bereits auch mehrfach gelungen, bis auf Einzelexemplare reduzierte Bestände in den Ursprungsländern zu regenerieren.

Der Weltvogelpark Walsrode bietet auch eine der größten und schönsten Parklandschaften Norddeutschlands. Der Blütenzauber hunderter verschiedener Baum-, Strauch- und Blumenarten kann die ganze Saison über bewundert werden. Heimische Pflanzen lassen sich hier ebenso wie die verschiedenartigsten, teilweise sehr seltenen Exoten bewundern. 120 verschiedene Arten im Rhododendrontal, 70 Rosensorten und unzählige Dahlienarten lassen erahnen, welche Vielfalt die Besucher erwartet.

Mitte Juli ist es dann soweit: Die vier eingangs Genannten treffen sich aufgrund langjähriger und guter freundschaftlicher Beziehungen mit Elisabeth Hiller von TC 31. Und auf geht es zum Rundgang, auf dem es wie immer viel zu sehen und bewundern gibt. Aber auch die Gespräche sind kurzweilig und fröhlicher Natur, sodass der Nachmittag im Nu vergeht. Ein absolutes Highlight ist die 40-minütige und wirklich beeindruckende Flugshow. Etwas Kaffee und Torte im schönen Rosencafé zum Abschluss, und – auf dem Weg zum Ausgang – bestaunen wir drei Frauen die „beiden dicksten Eier“ im Juli: Herbert und Uli in der Eierschaukel!

Danach trennen sich unsere Wege auch schon wieder ... vielleicht bis zum nächsten Jahr? Danke Euch „Oldies“ und Ehefrauen für diesen fröhlichen Nachmittag. „Zusammen in Freundschaft“

Elisabeth Hiller, TC 31 Walsrode

## Unser erstes Halbjahrestreffen.....

Gespannt starteten wir zu unserer ersten Teilnahme zum Halbjahrestreffen nach Hamburg.

Viele Tangent Ladies von nah und fern trafen gegen Mittag ein und gleich waren die Gespräche im vollen Gang. Auch Elisabeth, neue ACI-Präsidentin und Karen als ACI-Sekretärin, haben den Weg nach Hamburg gefunden. Nach dem Mittagessen fing dann der offizielle Teil des Halbjahrestreffen an. Brigitte berichtet von dem ersten halben Jahr seit dem AGM. Es war ein bisher sehr ereignisreiches Jahr mit AGM, Chartern, Gründungen, LCI-Konferenz in Hamburg, ACI in Italien und vielen netten Gesprächen. Viele „NEUE-Tangent-Ladies“ waren anwesend und es war schön zu sehen, wie eng mittlerweile TC und LC verbunden sind. Linda, derzeitige LCD-Präsidentin, bedankte sich noch einmal für die tatkräftige Unterstützung der Tangent-Ladies bei der LCI-Konferenz in Hamburg. Und noch etwas hat nun TC/ACI und LC/LCI gemeinsam: das Projekt VIVA CON AQUA. Es war ein kurzweiliges, interessantes Treffen und das Ganze wurde dann noch von einer tollen Führung durch St. Pauli abgerundet.

.....uns hat es gefallen und wir hatten einen sehr schönen interessanten Tag unter Freunden aus alten und neuen Tagen.....wir sind jetzt auch im Tangent-Leben angekommen.

Yif

Sabine Zange  
TC 47 Mölln i. Gr.



Die TC-Ladies gratulieren euch und wünschen eine spannende und harmonische Amtszeit.

## GRUSSWORT

Liebe Tangent Ladies,

es ist wieder soweit, Weihnachten steht vor der Tür. Was war 2011 für ein Tangentjahr! drei Chartern, zwei Clubs davon hatten erst dieses Jahr gegründet, und weitere vier Gründungen gab es dieses Jahr. TC 52 Nordenham hat bereits einen Antrag für seine Charter in 2013 gestellt.

Es ist schön zusehen, wie sich Tangent entwickelt. Das hat auch gerade unser Halbjahrestreffen im November gezeigt. Viel neue Tangentladies waren dabei, selbst einige, die erst auf dem Weg sind, einen Tangentclub zu gründen. Hervorzuheben ist unsere Diskussion über die Möglichkeit der Unterstützung des ACI Projekts „Viva con Agua“.

Auf der ACI Konferenz haben die Vertreter der Länder sich entschieden, das LCI Serviceprojekt auch als ACI Projekt zu wählen. Das besondere für uns ist, dass das Projekt von LCD als internationales Projekt vorgeschlagen wurde. Das spornt uns doch ganz besonders an, zu überlegen, wie wir als Tangentladies im Rahmen unserer selbst gesteckten Ziele helfen können! Vielleicht die Weihnachtsfeier schon nutzen, um Geld zu sammeln?

Liebe Ladies, ich wünsche Euch eine beschauliche Weihnachtszeit, habt viel Spaß bei euren Weihnachts- oder Neujahrstreffen und ich wünsche Euch einen guten Start in ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr.

Herzliche Grüße, yours in continued friendship

**Brigitte**

TCD Präsidentin

„Lebe Tangent...mit Freude“



# KULTUR, UMWELT UND SOZIALES PRÄGEN DAS TISCHLEBEN

Der **TC 1 Mosbach** traf sich zum Boule. Der Umsatz beim Flohmarkt war gut. Sie trafen sich in Obrigheim um das Heimatmuseum anzuschauen. U.a. wurde die bürgerliche Wohnkultur von 1910/1920 präsentiert. Gundi begrüßt Gäste vom TC Heidelberg und Barbara vom TC aus Tring, das fünfzig Kilometer von London entfernt liegt. Barbara erzählt über die Geschichte von Tring. Viele junge Leute ziehen aus der Stadt weg. So gibt es nur noch einen Tangent Club, aber keinen Ladies Circle mehr. Durch eine interessante Führung durch Mosbach haben sie neue Geschichten zu wissen bekommen.

Hella und Petra vom **TC 4 Ortenau** haben eine heitere Führung, gespickt mit nährischen Anekdoten, gebucht. Zusammen mit OT Lahr wird das Narrenmuseum in Kenzingen besichtigt. Auf fünf Etagen verteilt sind 300 Narrenfiguren ausgestellt. In der Adventskalenderzeit folgt eine Führung im Haus Löwenberg.

**TC 5 Berlin** richtete ein kleines Golfturnier aus. Die TC-Ladies treffen sich zu einem Stadtrundgang am Kottbusser Tor. 1902 fuhr hier die erste U-Bahn Berlins, im Internationaler Kindergarten werden Kinder aus 20 Nationen betreut, das Bethanienkrankenhaus, 1865 von Nonnen errichtet, wird heute als Kunst- und Kulturstätte benutzt und im Kreuzberg wohnen heute ca. 70 Prozent Türken.

Am 11.11. 2011 steht das 11-jährige Bestehen von **TC 7 Lübeck** an. Das traditionelle Gänseessen ist ebenfalls in der Planung. Außerdem steht eine Neuaufnahme im neuen Jahr an.

Einen Überblick über die Ziele des Vereins Parkbank e.V., verschaffte sich der **TC 8 Braunschweig**. Dort wird u. a. das Projekt „Kinder in Armut“, mit zur-

zeit 91 Kindern betreut. Eine andere Aufgabe des Vereins ist es, den meist ungebildeten und unselbstständigen Eltern Hilfestellung zu leisten. Der tolle Erlös aus dem Kuchenverkauf beim Dorfmarkt geht u. a. an diesen Verein. Beim Vortrag zum Thema „Wie schütze ich mich vor Gewalt“ bekamen die Ladies viele praktische Ratschläge, wie man sich in bestimmten Situationen verhalten sollte. In eine kleine Fotodose eine Mischung aus 2/3 Sand und 1/3 gemahlenem Pfeffer füllen und die ganze Portion in einem Schwung in das Gesicht des Täters befördern.

**TC 10 Hamburg** hörte einen Reisebericht über Namibia von Susanne und Holger. Es ging quer durch die wilde und unberührte Landschaft. Eine ehemalige Lady vom LC 10 Hamburg wird zum nächsten Treffen eingeladen. Die Herstellung eines Pins nimmt konkrete Formen an. Sie nehmen an der Lesung von Dominique Manotti, einer franz. Schriftstellerin, auf der MS Bleichen in Hamburg teil. Außerdem haben sie wieder das HYM vorbereitet und Brigitte richtet von der ACI-Konferenz.

Ein Besuch beim TC Mosbach steht beim **TC 17 Heidelberg** an. Es werden Themen für 3-Minuten Vorträge und Vorschläge für kulturelle Aktivitäten gesammelt. Petra stellt das Buch „Schloss aus Glas“, ein autobiografischer Roman von der Autorin Jeanette Walls, vor. Die Planungen für das Waffelbacken in der Kopfklinik sind in vollem Gange.

**TC 22 Wolfsburg** besichtigt eine Biogasanlage und wird über ihre Funktionsweise informiert. Der Mais für die Anlage stammt zur Hälfte von den eigenen Feldern, die andere Hälfte kommt von Zulieferern. Außerdem muss noch Hühnerkot dazu gekauft werden. Für ein Jahr benötigt der Betreiber ca. 12.000 Tonnen Mais.



**Eure Editorin**  
**Manuela Sokolowski, TC 55**  
**E-Mail: soko-five@foni.net**

Susanna, vom **TC 24 Stuttgart**, berichtet über die Geschichte und Ziele des Ladies' Circle. Besonders eindrucksvoll waren die Schilderungen aus ihrem Jahr als LCI Präsidentin. Ein „TC-Festle“ (6-jähriges Bestehen) vom 14. bis 17.9.2012 steht an. Sie besuchten im Würthmuseum die Niki de St. Phalle Ausstellung. Bekannt wurde sie vor allem durch ihre Nanas. In ihren Frühwerken hat sie sich vom Trauma des Missbrauchs durch ihren Vater versucht zu befreien.

Ein Kochevent beim **TC 25 Kurpfalz/Schwetzingen** hat alle begeistert. Bei einem Treffen wurde über die Diskussionen und Zeitungsberichte zum Thema „Strafverfolgung und Unschuldsvermutung“ gesprochen. Sigrid hielt einen Vortrag über Neuseeland. Sie erzählte von der Entdeckung durch Kupe, der um das Jahr 1000 auf das unbekannte Land stieß. Eine gemeinsame Reise nach Leipzig ist in der Planung. Monika referiert über den UNESCO-Welterbeantrag Schwetzingen: Seit 1998 steht Schwetzingen mit dem Titel „Schloss und Garten Schwetzingen“ auf der Tentavliste der Bundesrepublik Deutschland. Der Antrag wurde am 1. Februar 2011 bei der UNESCO eingereicht. Die Entscheidung auf Aufnahme in die Welterbeliste ist frühestens 2012 zu erwarten.

**TC 31 Walsrode** besichtigt eine Bäckerei mit anschließender Verkostung. Letzte Planungen für die Tagesfahrt nach Stade werden besprochen. Die TC-Ladies überlegen, etwas gegen die Gewalt unter Jugendlichen zu tun und möchten gerne eine Aktion des Stephansstiftes unterstützen. Elisabeth stellt den Flyer für die ACI-Konferenz 2012 in Lübeck vor. Anhand von Fotos lassen sie die ACI-Konferenz in Cesenatico Revue passieren. Jutta referiert aus dem Geoartikel „Die neue Heilkunst“. Das European Cheese Center in Hannover soll besucht werden genauso wie Edvard Munch Ausstellung in Bremen. Die Standdienste für den Weihnachtsmarkt werden organisiert.

Die Kunsthalle Kleinschönach wurde vom **TC 45 Sigmaringen** und den Gästen

vom LC 45 besucht. 11 Künstler betreiben seit ca. 11 Jahren die Kunsthalle, wohnen und arbeiten darin und bieten Veranstaltungen an. Das Service-Projekt Kinderheim, Rumänien, wurde von der Mitbegründerin Sr. Itta vorgestellt. Ihr Besuch 1993 in Rumänien und die vorgefundenen Verhältnisse haben sie veranlasst, dort Hilfe zu leisten. Da das Heim bis heute ohne staatliche Hilfe auskommen muss, ist die Organisation weiter auf Spenden angewiesen. Nach dem Vortrag übergaben sie die Einnahmen des Flohmarktes an Sr. Itta. Eine Weinverkostung steht an, so wie eine Rucksackfeier bei Birgit in der Hütte. Beim Weihnachtsmarkt im Kloster wird ebenfalls mitgewirkt.

**TC 46 Südliche Weinstraße** nahm an einer Weinbergsführung mit Weinverkostung teil. Die Trauben für die Sektherstellung müssen frisch und knackig sein, damit man einen guten Grundwein bekommt. Gerlinde war als Gründungsmitglied in Sigmaringen zur Feier anlässlich des 10-jährigen Jubiläums von LC 45 eingeladen. Die Aspirantin Janine wird aufgenommen. Herzlich willkommen im Tangent Club. Sie hören über den Orientalischen Tanz, im Volksmund auch bekannt als Bauchtanz. Es gibt viele Parallelen zum Yoga, da der ganze Körper bewegt wird. Nach Verkleiden und Einführung hatten sie viel Spaß beim Tanzen.

Die Ladies vom **TC 47 Mölln i. Gr.** helfen dem LC 47 beim Weihnachtsmarkt in Wotersen. Bei dem Serviceprojekt Rumänien sind sie auch dabei. Sie trafen sich zum „late night shoppen“ bei Elvira im Laden und konnten Schmuck und Uhren begucken. Sie sind dabei einen Pin zu entwerfen und einen Flyer zu konzipieren.

Der **TC 52 Nordenham i. Gr.** besuchte im Freilichttheater die Aufführung des „Schimmelreiters“. Sie planen ein gemeinsames Wochenende und haben den Termin für ihre Charterfeier festgelegt. Christine S. berichtet über ihre Arbeit als Kinderkrankenschwester in einer Kinderklinik. 7000 Kinder werden dort pro Jahr stationär und ambulant behandelt. Sie besuchen das

Seefischkochstudio Bremerhaven und erleben eine kurzweilige Kochshow. Nach einigen Tipps über die einfache und leckere Zubereitung von Fisch dürfen sie ein kalt-warmes Fisch-Buffer genießen. Der Termin für das gemeinsame Weihnachtsessen mit RT, OT und LC steht fest.

Die Besichtigung des Tier-, Natur- und Jugend-Zentrum Weidefeld durch den **TC 55 Schleswig** war sehr aufschlussreich. Beim Besuch des Nordelbischen Bibelzentrums hören sie einen Vortrag über die drei Religionen Judentum, Christentum und Islam. Einen Tag mit viel Sonnenschein verbrachten sie bei der Fahrradtour mit den Ladies vom LC 55. Ein Vortrag über die Einrichtung „Tafeln in Deutschland“ zeigt, dass etwa 1,2 Millionen bedürftige Menschen wöchentlich die Tafeln aufsuchen. Die Hilfe bei Auswahl und Anprobe bei der Schuhaktion für die „Tafelkinder“ war eine gelungene Aktion. Der Vortrag von dem ambulanten Hospizdienst Schleswig zeigt, dass es bisher nur Trauergruppen für Erwachsene gibt. Der Erlös der Kinomatinee, die wieder ein großer Erfolg war, wird dort hin gespendet, um die Ausbildung zur Trauerbegleiterin, mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche, zu unterstützen.

**TC 111 Rhein-Main(z)** fuhr zur BUGA nach Koblenz und war ganz angetan von den farbenprächtigen Blumenbeeten, den Ideen und Ausstellungshallen.

Traute vom **TC 141 Kempten** berichtet vom bevorstehenden gemeinsamen Bücherverkauf mit LC 19 Kempten zu Gunsten des Hospizvereins Kempten. Außerdem besuchten sie alle gemeinsam die Lesung der Krimiautorin Nele Neuhaus, die aus ihrem neusten Werk „Wer Wind sät“ vorlas.

Auch der **TC 161 Mittlerer Neckar i. Gr.** fährt zum Museum Würth und nimmt an einer Führung durch die Ausstellung von Niki de Saint Phalle teil. Die Ausstellung bietet einen kompletten Überblick über das sehr produktive Arbeiten.

**Wer morgens zerknittert aufsteht, hat den ganzen Tag Zeit, sich zu entfalten.**

Linda Rodriguez-Sierra, LCD-P beim HYM

## Leserbrief

Lieber Helmut,

gerade bekam ich die Depesche September 2011!  
Toll und Kompliment für die Umsetzung! ...

Lieben Gruß

yi(o)t

Fabian Engler, OT 97 Burg Frankenstein

Lieber Helmut,

... Glückwunsch zum Relaunch der Depesche. Das Produkt nimmt man sehr gern in die Hand und der etwas höhere Bildanteil macht die Sache irgendwie noch sympathischer. Danke für Deine/Eure Arbeit ...

YiT

Detlev Wehnert, OT 163 Rheingau

## Spruch des Abends

„Es gibt Unmenschen, aber keine Unkosten.“

(Aus dem Protokoll von OT 131 Wiesbaden)

„Für den Bürokratieabbau fehlen uns die Leute.“

(Aus dem Protokoll von OT 48 Münster)

„Bislang gab's ja keinen OT, sondern nur L....s und R.....y – also Pest oder Cholera...“ – war aber nicht ganz so ernst gemeint...

(Aus dem Protokoll von OT 360 Ahrensburg i. Gr.)

## Besonderheit

Zu aller Überraschung (und besonders bei Heiner) meldet sich Lutz und wird auch mit nach Nürnberg fahren. Das gibt neue Aspekte bei der Verteilung der Autos und der Betten. Aber alle freuen sich, dass Lutz mit kommt.

(Aus dem Protokoll von OT 125 Heidenheim)

## „Finger im Bordell“

Unsere Charter soll in einem Event stattfinden, Feier am 17.03.2012 evtl. im Stiftskeller, das Farewell (Weißwurstfrühstück) am 18.03.2012 evtl. im Cafe Diwan. Auf XYZs schlüpfriges Angebot, ein Bordell anzusehen, das er eben verkauft hat und wo er noch seine Finger drin hätte ... senken wir zutiefst erschüttert das Haupt ...

(Aus dem Protokoll von OT 270 Passau i. Gr.)

## Es ist überstanden!

Herzlichen Glückwunsch uns allen zur äußerst gelungenen Charter. Ab jetzt ohne i. Gr. Vielen Dank auch an unsere Frauen. Die ersten Mails haben uns erreicht, in denen sich die Gäste für die schöne Charter bedankt haben. **Ab sofort können wir uns mit den schönen Dingen des Old Table beschäftigen.** Bis zum nächsten Treffen macht euch bitte einmal Gedanken darüber, wie unser zukünftiges Kulturprogramm aussehen soll.

(Aus dem Protokoll von OT 309 Weimar)

## Griechenlandhilfe

Einen regulären Vortrag gab es heute nicht. Dafür berichtete Klaus Junkermann über seine unmittelbar bevorstehende dreiwöchige Segeltour von Insel zu Insel in Griechenland, die er unter das Motto „Griechenlandhilfe“ stellt. Dies animierte unseren Europaparlamentarier Kurt Lechner uns einige tiefer gehende Hintergründe zur Griechenlandhilfe, Eurobonds etc. zum Besten zu geben.

(Aus dem Protokoll von OT 35 Kaiserslautern)

## „Warum schauen Männer anderen Frauen hinterher, aber nicht umgekehrt?“

Erkenntnis: Männer können nur im frontalen Sehfeld scharf sehen, während Frauen auch im peripheren Sehfeld alles scharf sehen können. Daher können Frauen uns Männern hinterhersehen, ohne die Augen zu bewegen. Jetzt wissen wir's endlich!

(Aus dem Protokoll von OT 230 Nordheide i. Gr.)

## Junggesellenabschied

Wir waren beim Junggesellenabschied von Jürgen Z. mit vier Mann in Ungarn vertreten, obwohl die Temperaturen etwas kühl waren konnte man sich im Whirlpool mit 6 „Männern“ aufwärmen. Die Wassertemperatur stieg schlagartig an, als nach der Seife gesucht wurde...

(Aus dem Protokoll von OT 270 Passau i. Gr.)

## Tablersitten

An- und Abmelden bleibt immer noch wichtige Tablerpflicht!

(Aus dem Protokoll von OT 160 Minden)

Um noch einmal zusammenzufassen, was wir beschlossen haben: Jeder kann sich anmelden und kommen, oder aber anmelden und nicht kommen, oder sich abmelden und kommen oder nicht kommen oder sich gar nicht melden.

(Aus dem Protokoll von OT 133 Soest)

## Thema: Wappentiere – zu Lande, zu Wasser und in der Luft

Einige bisher nicht veröffentlichte Wimpel lassen sich unter dem genannten Motiv der Wappentiere zusammenfassen:

Der gekrönte Reichsadler aus dem Stadtwappen schmückt den Wimpel von OT 86 Wetzlar.

Das Pferd spielt eine Rolle in Hannover und Schwerin; das Niedersachsenross steht Pate bei OT 117 Hannover und OT 201 Schwerin zeigt das Pferd im Reiterstandbild Heinrichs des Löwen.

Die Stadt Biberach an der Riß krönt den Biber, der beim Bau der ersten Siedlung bei der Bauholzbeschaffung geholfen haben könnte. Die Old Tabler von OT 75 Biberach greifen für ihren Tischwimpel darauf zurück und für das Halbjahrestreffen 2005 wählten sie eine volkstümlichere Variante des Nagetiers.



**Hinweis:** Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und dieser hier nicht abgebildet sein, so fehlt er wohl in meiner Sammlung – bitte meldet euch bei mir!

Herbert Kaiser, OTD-Archivar,  
Tel. 04731/1286  
A.-Schweitzer-Str. 13,  
26954 Nordenham  
kaiserhb@aol.com

## OLDIE HISTORYS ...



Bei so viel weiblicher Eleganz wie beim AGM von 41 Club Schweiz in Bern verneigen sich selbst die stolzen Schweizer Fußballer im Berner Stadion – das bei deutschen Oldies freudige Erinnerungen an den ersten deutschen WM-Titel 1954 wach rief.

## Frauen eine Chance:

Ohne unsere Damen ist Old Table nur die „Hälfte“ wert, darum lassen wir sie gerne mit dem Protokoll am Tischleben teilhaben. Deine Partnerin interessiert sich für das Protokoll. Gib ihr eine Chance! Willst Du Deine guten Freunde nicht aus den Augen verlieren, dann besuche den Tischabend.

*(Aus dem Protokoll von OT 33 Celle)*

# NEU+++NEU+++NEU+++NEU+++NEU+++NEU+++NEU OTD-FAHNE IN NEUEM DESIGN

## FLAGGE ZEIGEN ...

... bei der nächsten  
Benefizveranstaltung,  
bei gemeinsamen  
RT-OT-Aktionen,  
beim Sommerfest,  
bei der Weihnachtsfeier,  
beim Distriktstreffen,  
am Glühweinstand,  
... ..

Es gibt viele  
Gelegenheiten,  
die OTD-Fahne  
aufzuhängen.

**OTD-Fahne  
Hissfahne im Hochformat  
Größe: 120 x 300 cm  
130,00 Euro**

**OTD-Fahne auch als  
Leihfahne erhältlich  
pro angefangene Woche  
50,00 Euro**

## Bestellung

### Die Bestellung geht an:

Tischnummer

Name

Straße

PLZ/Ort

OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer, Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn  
E-Mail: s-office@otd-mail.de oder Online-Bestellung unter:  
www.old-tablers.de

**FAX: 07131-2780283**



## TERMINE

### Nationale Veranstaltungen

03.02.2012	Funta12 + Cula 7 bei RT 137 Pforzheim
04.05.-06.05.2012	AGM OTD in Celle
09.03.-11.03.2012	OT/RT-Beiratssitzung in Dresden
05.10.-07.10.2012	HYM OTD im Rheingau

### Distrikt- und Clubveranstaltungen

18.02.2012	DV D12 in Lindau
25.02.2012	DV D6
16.03.-18.03.2012	Charter OT 270 Passau i. Gr.
17.03.2012	DV D3 in Wilhelmshaven
24.03.2012	DV D5 in Gütersloh
01.06.-03.06.2012	Charter 777 Hannover i. Gr.
21.09.-23.09.2012	Charter OT 210 Jena i. Gr.

### Internationale Veranstaltungen

23.03.-25.03.2012	AGM Finnland in Rauma
13.04.-15.04.2012	AGM Club 41 Dänemark in Skaelskor
20.04.-22.04.2012	AGM 41 International in Marina Melange (Indien)
26.04.-29.04.2012	AGM Club 41 RTBI und AGM 41 International auf Jersey
11.05.-13.05.2012	AGM OT Island in Akureyri
25.05.-27.05.2012	AGM 41 Club Neuseeland
01.06.-03.06.2012	AGM 41 Club Italien in Modena
01.06.-03.06.2012	AGM 41 Club Schweden in Borgholm
15.06.-17.06.2012	AGM 41 Club Frankreich in Vannes
22.06.-24.06.2012	AGM 41 Club Österreich in Tamsweg/Lungau
22.06.-24.06.2012	AGM 41 Club Norwegen in Kristiansund
31.10.-02.09.2012	HYM 41 International in Tampere/Finnland
07.09.-09.09.2012	AGM 41 Club Südafrika
13.09.-17.09.2012	AGM Club 41 Rumänien
05.10.-07.10.2012	AGM 41 Club Belgien
19.10.-21.10.2012	AGM 41 Club Schweiz in Lugano

